VIII Jahrgang. Dienstag, 19. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 66. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönreck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Das Gleichgewicht der Waage.

„Herr von Witte dürfte von dem Eindrucke, welchen die Auslassungen seiner beiden Finanzblätter in Deutschland machen werden, wenig erbaut sein". Das waren die Schlußworte, die unser v. M.-Mitarbeiter seinem Bericht über die mit dem handelspolitischen Attaché der russischen Botschaft zu Berlin, Herrn Timirjasew, gehabte Unterredung beigab. Nun ist vier Wochen ins Land gegangen und der russische Finanzminister ist durch die publizistischen und parlamentarischen Erörterungen der Zwischenzeit genügend unterrichtet. Die gestern von uns wiedergegebene neue offiziöse russische Kundgebung stellt nun fest, daß nur der sachliche Inhalt, nicht die Form der ersten Enunziation auf Rechnung der Petersburger Regierung zu setzen sei. Das ist also eine höfliche Entschuldigung. Herr von Witte dementirt sich selber, offenbar einer höheren politischen Weisung gehorchend. Auch in Rußland gibt es Zeitungsredakteure und Geheimräthe, welche die Sünden des Ressorts auf sich zu nehmen haben. Denn dazu sind die, Namen werden diskret verschwiegen. Es ist auch wirklich absolut gleichgiltig, ob Michael Iwanowitsch oder Iwan Michaelowitsch das Karnikel sein soll. Beachtenswerth ist allein, daß Herr Witte veranlaßt worden ist, „pater peccavi" zu sagen. Nun ist die Verletzung der Form aus der Welt geschafft; aber wohlgemerkt, in der Sache selbst hat Rußland damit seine Stellung nicht gewechselt.

Im Gegentheil, die Abgabe der Entschuldigung betreffs der Wortfassung wird zum Anlaß für eine noch entschiedenere Wiederholung der zollpolitischen Grundsätze Wittes genommen. Für diesen Staatsmann liegt die Sache einfach. Das Verhältniß auf Grund des Handelsvertrages vom Jahre 1894 erscheint ihm für beide Länder gut und gerecht; die Waage steht im Gleichgewicht und dieses Gleichgewicht soll bleiben. Wirft Deutschland in seine Waagschale Zollerhöhung oder Einfuhrerschwerung, so muß Rußland wohl oder übel in seine Schale ebensolches Gewicht werfen. Schlag gegen Schlag. Haust Du meinen Knecht, so hau ich Deinen Knecht! Du bist völlig autonom; aber wenn Deine Maßregeln mich kränken und schädigen, so wehre ich sie ab, oder übe das Wiedervergeltungsrecht. So lautet der positive Ton, der aus dem neuen Witte'schen Communiqué herausschallt.

Wir haben es also mit zwei wohlauseinandergehaltenen Theilen einer hochoffiziösen russischen Kundgebung zu thun. Der eine proklamirt die Rückkehr zu den höflichen Formen, welche unter Regierungen von Staaten, zwischen denen mit vollem Bewußtsein die politische Freundschaft gepflegt wird, hergebracht, selbstverständlich und unerläßlich ist. Zwei wirthschaftlich Staaten stehen in solchem Verhältnisse zu einander. Zu dem deutschen Botschafter sagte der Zar neulich, zwischen ihm und dem Kaiser Wilhelm gebe es keine Mißverständnisse. Und Graf Bülow hat im Reichstage vor wenigen Tagen kategorisch erklärt, die Mandschurei gehe Deutschland nichts an, das die Zirkel der russischen Chinapolitik nicht stören werde. Die politische Freundschaft der beiden Reiche läßt also nichts zu wünschen übrig. Der deutsche Kanzler durfte also auf Satisfaktion für die gegen ihn von der russischen offiziösen Presse geschleuderten Sottisen, oder, wie man sonst die fraglichen Wendungen nennen will, rechnen und hat diese Genugthuung jetzt erhalten. Aber wenn er glaubt hat, für die in China geleisteten Dienste noch weiteren Lohn, etwa in selbstverleugnendem handelspolitischen Entgegenkommen der russischen Regierung herauszuschlagen, so hat er sich völlig geirrt. Die Erhöhung der Tarife auf das Grundprodukt der russischen nationalen Arbeit, auf das Getreide, führt zum Zollkrieg und hebt die Erneuerung eines Handelsvertragsverhältnisses zwischen den beiden Ländern auf.

Das deutsche auswärtige Amt kann hierüber nicht im Zweifel sein und ist es auch nicht. Denn sonst würde das offiziöse Wolff'sche Bureau der neuen Witteschen Kundgebung nicht die ausführliche telegraphische Verbreitung gegeben haben. Man ist sich also in der Wilhelmstraße zu Berlin des Ernstes der Situation augenscheinlich bewußt, und wird, wie wir glauben, den ausschweifenden Forderungen der Extremen kaum nachgeben, sondern für ein heilsames Maß beschränken, und damit der heimischen Landwirthschaft am sichersten helfen und dienen. Noch ist ja Alles in der Schwebe. Gewiß ist nur, daß — und dies ist gut — der Noth der heimischen Landwirthe nach Kräften gesteuert werden soll. So überschätze man diese Kraft nicht. Unser Bismarck, der Staatsmann, welcher stets bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit ging, machte bei dem Kornzolle von fünf Mark Halt. Erst Caprivi reduzirte den Zoll auf drei und eine halbe Mark. Kehren wir also zu der von Bismarck gezogenen Höchstgrenze zurück und die richtige Linie wird gefunden sein. Der deutschen Landwirthschaft ist das möglichste Maaß zollpolitischer Hilfe gebracht und mit dem Auslande lassen sich dauernde Verträge schließen. Auch Rußland wird den Zollkrieg, der beiden Kämpfern Wunden schlägt, scheuen, wenn Deutschland sich mit dem alten Bismarckschen Zollsatze genügen läßt.

* * *

Das neue Wittesche Communiqué wird von der Berliner Presse diesmal ohne sonderliche Aufregung entgegengenommen; allseitig herrscht die Anschauung, daß die neue Auslassung dazu dienen soll, den ungünstigen Eindruck, welchen das erste Communiqué hervorgerufen, wieder zu verwischen. Während in gemäßigten Organen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß, nachdem der Ton an der Newa höflicher geworden, man dort schließlich auch sachlich mit sich reden und handeln lassen werde, nimmt man in freihändlerischen Kreisen die Witteschen Drohungen recht ernst und glaubt, daß ihnen die That folgen werde.

Einen seltsamen Grund für dies neue, wenigstens in der Form einlenkende Communiqué weiß die „Deutsche Tageszeitg." anzuführen: „Rußland habe wiederum das Bedürfniß, eine Anleihe zu machen, und es sei ihm nicht geglückt, diesen Wunsch zu realisiren. Dadurch sei seine Stimmung wesentlich herabgedrückt worden, und dieser herabgedrückten Stimmung verdanke vermuthlich der Artikel sein Entstehen. Dadurch werde allerdings seine Bedeutung erheblich abgeschwächt."

Es geht doch nichts über eine schwungvolle Phantasie, die aus angenommenen Größen schon Folgerungen zu ziehen weiß.

Zum preußischen Kultusetat.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Im Abgeordnetenhause ist am Freitag die zweite Lesung des Etats zu Ende gegangen. Daß sie bedeutsam gewesen wäre, wird auch, wer für die Herrlichkeit des Dreiklassenwahlrechts schwärmt, nicht behaupten dürfen; vielleicht wird es sogar zu bezweifeln sein, ob sie sich wesentlich über die Unterhaltungen der von unserem Kanzler und Ministerpräsidenten genügsam gekennzeichneten „Bierbankpolitiker" erhob.

Das wichtige Kapital der Polizeireform ward nach allem, was wir kurz zuvor noch erlebt hatten, mit einer geradezu mitleiderregenden Oberflächlichkeit abgethan und auch bei Berg- und Eisenbahnfragen, wo sich manch ernstes Problem ergab, hüpfte man mit Vorliebe an den Dingen vorüber. Nun haben sie als der Etatsberathung besten Theil in den letzten drei Wochen — was man in Preußen summarisch so nennt — den Kultus behandelt und hier wird man den Erörterungen wenigstens nicht nachsagen dürfen, daß sie allzu hurtig verliefen. Man hat sich Zeit gelassen, man ist häufig nach sechsstündiger Tagsitzung noch einmal zur Nacht zusammengekommen und die Redebächlein plätscherter wie dauerhafter Landregen, der zu „Siebenschläfer" begonnen hat. Aber darin liegt zugleich schon Charakteristik und Kritik; wenn man von einer gedanken- und beziehungsreichen Rede des alten Virchow absieht, der polyhistorisch — die Zeiten und die Wissensgebiete umspannend — über die tiefere Lehrbestimmung der Museen sprach, gemahnte nichts in diesen dreiwöchigen Unterhaltungen oder doch so gut wie nichts daran, daß hier die sorgfältig gesiebte Repräsentanz eines hochentwickelten Staates sich über die Fragen seines geistigen Seins berieth.

An einem der fünfzehn oder sechszehn Tage, die diese Debatte währte, stand Herr Schall — der ehemals viel genannte und jetzt halb vergessene „Duellpfarrer" Schall aus Cladow bei Potsdam — auf und that seine Meinung über Mädchenschulen und Frauengymnasien kund. Da wolle er nichts von wissen; sintemalen die „Emanzipation" in manchen Familien „unglückseligen Zwiespalt" hervorruft: erst neulich habe er in der Pferdebahn solche emanzipirte Dame gesehen, die Stellen aus dem Prometheus im Urtext zitirte, sich aber im Uebrigen höchst anstößig benahm. Darum sage er zum Minister: „Landgraf werde hart!" Diese in ihrer Herzenseinfalt für einen Abgeordneten und Pfarrer „dichte bei Berlin" doch auch nahezu „anstößige" Aeußerung konnte als Motto über viele Partien der heurigen Kultusdebatte dienen. Ueber viele, nicht über alle. Denn gelegentlich erschien, wenn er in der Kanalkommission gerade abkömmlich war, Herr von Miquel im Hause, um der in den Redekünsten nicht eben erfahrenen Excellenz Studt zu helfen und was man vom „Vice" auch denken und glauben mag — daß er jemals in die Seichtheit des zeitgenössischen Parlamentarismus hinabtauchte, wird man ihm nicht nachsagen dürfen.

Trotzdem stund auch der Johannes von Miquel diesmal nicht auf der Höhe. Das machte, weil er zornig war. Zornig über die verflixten „Gymnasialküster" und „Pauker", die sich nicht mehr an ihren schönen drei Monaten Ferien, ihrem herrlichen Idealismus und den unterschiedlichen Ekelnamen begnügten, sondern partout mehr Gehalt — man denke nur Gehalt wie die Richter — und — pfui Spinne — allerlei Orden, Titel und Ehrenzeichen anstrebten. Man kann die sittliche Entrüstung Don Juan Miguel's, der bekanntlich nur höchst widerwillig das Band des schwarzen Adlers sich um die dürre Heldenbrust schlang, belächeln; immerhin wird man den Gymnasiallehrern empfehlen müssen, ihre gewiß berechtigte Agitation vorläufig ein wenig einzudämmen. Herr v. Miquel sprach in seinem hehren Zorn über die Revoluzer von akademischen Lehrern doch allerlei merkwürdig dräuende Worte.

Wenn der Herr Finanz anwesend war und ihm den Rücken stärkte, ließ sich auch Herr Studt recht forsch vernehmen und für den verderblichen Wahn der studirten Lehrer, sie könnten am Ende dasselbe sein wie die Juristen und Richter, fand auch er ein stolzes Pathos voll ehrlicher, ethischer Empörung. Sonst aber war Herr Studt merkwürdig kleinlaut. Ueber die Bedeutung der Schulreform und seine Stellung zur Berechtigungsfrage verlas er zwar am Tage nach dem Bremer Zwischenfall einen längeren Aufsatz; aber hinterher mußte erst ein Geheimrath kommen, uns klar und deutlich auseinanderzusetzen, wie der Herr Minister denn nun eigentlich zur Gleichberechtigung der Schulanstalten stände. Und die kulturkämpferischen Ansprüche der Dauzenberg und Bachem beantwortete Herr Studt zunächst so entgegenkommend und ermunternd, daß — wie Herr v. Eynern hernach erzählte — der erste Eindruck unter den Nationalliberalen gewesen wäre: „Nun können wir ja wieder katholisch werden".

Gegen die Mehrheit, d. h. gegen die Koalition vom Zentrum und äußersten Rechten, wird Herr Studt nie etwas zu sagen wagen. Das bewies am besten sein Verhalten in der Frage der weltlichen und hauptamtlichen Kreisschulinspektoren. Was er zur Vertheidigung der von der Kommission gestrichenen Posten vorbrachte, war nichts anderes als ein fortgesetztes Revociren und Depreciren. Kein Wunder daß das Plenum sich unter solchen Umständen nicht anders entschied und es bei der Streichung der Kommission blieb.

So gewährte Alles in Allem die diesjährige Kultus-Debatte keine sonderlich trostreichen Ausblicke. Irgend wie schöpferische Gedanken fehlen diesem Ministerium; im Allgemeinen wurstelt es schläfrig fort; im Einzelfalle ist es für klerikale und konservative Ansprüche — wenn auch nicht auf der Stelle, so doch vielleicht auf Umwegen — zu haben. Das einzig Erfreuliche ist am Ende noch die Gewähr, daß neben Danzig auch Breslau über ein Kleines seine technische Hochschule haben soll. Aber um das zu konstatiren, brauchte man kaum am Ende drei Wochen und so und so viel Abendsitzungen mit ihrer Pein.

Englisch-russische Reibungen.

In England ist man augenblicklich riesig nervös. Der Zwischenfall in Tientsin, wo englische und russische Soldaten sich schußbereit gegenüber standen, weil die Russen ein Stück Land wollten, das die Engländer als in ihrem Besitz befindlich bezeichneten, hat in London Klarheit darüber verschafft, daß das bekannte Wort von den kleinen Ursachen und den großen Wirkungen auch für Ostasien gilt. Aber alle Nervosität hilft nichts gegenüber dem einfachen Rechenexempel, daß 5000 Engländer in Ostasien weniger sind, als 200 000 Russen, die dort innerhalb vierzehn Tagen aktionsbereit sind, also ungefähr so viele, als England mit Mühe und Noth aus allen Ecken und Enden der Welt nothdürftig sich für den südafrikanischen Krieg zusammengekratzt hatte. So wird denn auch wohl England nichts anderes übrig bleiben, als muthig zurückzuweichen. Wenn der britische Löwe energische Entschlossenheit und thatsächliche Macht sieht, kneift er ja stets den Schwanz ein und trollt sich von dannen. Das ist England mit Amerika in Sachen des Nikaraguakanals beschieden und das wird ihm auch in Ostasien blühen. Fröhlich aber wird die Welt auf das englische „Faschoda" blicken.

Die Ausstellung des Danziger Kunstvereins.

III.

In den Querräumen der Ausstellung findet sich auch noch viel Gutes. Da ist es abermals ein prächtiger Frenzel, Am Bache, der fesselt, sowie desselben Meisters Blumige Wiese. Das ist alles so durchstudiert und wahr zum Ausdruck gebracht, wie es nur zu wünschen ist. Das Felsenthal von Hans Thoma hat vielen poetischen Reiz, wirkt aber etwas flach; das hat der Meister wohl selbst gefühlt und die Figur in den Vordergrund gesetzt, die durch das neben ihr liegende Waldhorn nicht nur die poetische Wirkung erhöht, sondern auch die Felsenwand zurückdrängt. Zwei Bildnisse von Meyer-Elbing, Danzig, sehen so aus, als wären sie sehr ähnlich. Sie sind flott und elegant gemalt. Hans Laasner-Berlin hat ein Porträt eines hiesigen Musikkritikers ausgestellt, das recht charakteristisch sich giebt. Leider hängt es zu hoch, als daß man es im Einzelnen beurtheilen könnte. Das Kinderbildniß desselben Künstlers präsentirt sich durchaus wirkungsvoll.

Einen sehr gut gemalten weiblichen Akt sandte G. Papperitz-Dresden in seinem Idyll. Der Blick auf die Langebrücke in Danzig von Gotthard Kühl in Dresden ist sehr echt und interessant gegeben. Alt-Prerow auf dem Dars von Louis Douzette vereinigt alle die Vorzüge, die ich bei den hier ausgestellten Worpsweder Bildern vermißte; wenn es auch älterer Richtung ist, ist es ein Meisterwerk, das zu betrachten Vergnügen bereitet.

Eine Quellennymphe von Sigmund Landsinger ist im Sinne Böcklins gemalt; nur erscheint der Akt, den ein violettes Schleiergewand von der Hüfte ab umhüllt, etwas plump. Die sehr flott und echt in der Farbe gemalte Temprastudie, Waldinneres von der Abendsonne beleuchtet, des Hamburgers Schwinger, konnte ich im Katalog nicht finden. Aufmerksam möchte ich weiter auf ein Bildchen, die Nonne, machen. Es ist ein Studienkopf von Max Rentel-München. In einer Ecke hängend, wird es kaum beachtet und doch ist es dessen wohl werth. Eine studirte Zeichnung und bewußte Technik schufen hier ein intimes Kunstwerk. Th. Raucker's Frauenkopf ist gleichfalls edel in der Auffassung. Wie ich weiter die kunstüberkleideten Wände mustere, fällt mir ein kleines Bild auf, von dem nicht besonders viel zu sehen, das aber darum mich veranlaßt, näher zu gehen. Nachdem ich mir Mühe gegeben, die Stelle zu finden, in der es meinem Auge nicht spiegelt, entziffere ich vorerst eine wundervolle weibliche Figur, welche mit ihren Fingern die Schultern eines Mannes, der den Kopf in die Hände vergräbt, untastet. Gabriel v. Max Faust und Grethchen im Kerker. Auch dieses Werk ist einer solchen Innerlichkeit der Auffassung entsprungen, daß es die gleiche vom Beschauer heischen muß. Unbegreiflich ist mir, warum man das Bild so schlecht gehangen hat. Wo anders muß es hin, damit es sprechen kann. Rührend ist das Irre in dem lieblichen Mädchengesicht zum Ausdruck gebracht. Erinnernde Liebe läßt zitternd die feinen Hände den Geliebten suchen und der, Faust, hat erkannt, welch Unseliges geschehen. Zusammengebrochen weint er, die Hand vor die Augen pressend, während die unrastlichen Gedanken schon weit abschweifen, verallgemeinern; der Menschheit ganzer Jammer packt ihn an. Das ist Kunst, aber man muß zu lesen verstehen. Es soll ja Leute geben, die unsere Klassiker auch nicht begreifen. Zum Genuß des Schönen gelangt man nicht durch Oberflächlichkeit, darum haben die Modernen solch großes Publikum.

Ehe ich von den Aquarellen und Handzeichnungen noch Bemerkenswerthe bespreche, will ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß unter den Oelgemälden sicher noch viele sind, die es verlohnt anzuschauen. Es ist nicht sowohl meine Aufgabe, jedes Bild zu berücksichtigen, sondern das Publikum auf interessante und besondere Leistungen aufmerksam zu machen. Ich habe von den Danziger Künstlern wenig gesehen. Außer dem Portrait von Adolf Männchen-Danzig und desselben Malers in Gouache ausgeführter Adresse an den Oberpräsidenten Herrn v. Goßler, wie ich vermuthe, da ich sie im Katalog nicht finde, sah ich nur noch sehr versteckt gehangene Studien von Lisbeth von Morstein, einer Schülerin Männchen's. Diese Dame ist nicht ohne Talent. Der Spülsteg ist von guter plastischer Wirkung. Wenn sie fleißig bemüht ist, sich zu vervollkommnen, wird sie mitthuen können. Anna von Parpart-Zoppot zeigt in zwei alten Fischerköpfen, daß sie Blick für Charakteristik hat. Gut ist der Studienkopf, Zoppoter Fischer 263, während die Fischerfrau künstlerisch nicht befriedigen kann.

Es ist im übrigen so Manches da, was nicht jene Grenze erreicht, die es als ausstellungsfähig bewerthet. Interessant wäre es darum zu erfahren, aus welchen Herren sich die Jury zusammensetzt, umsomehr, weil es allgemeiner Brauch ist, die Namen der Jurymitglieder zu nennen, ehe die öffentliche Bitte um Einsendung von Kunstwerken ausgesprochen wird. Natürlich müssen das Künstler sein, damit seitens etwa zu refüsirender Kunstbeflissenen, nicht das Bedenken der Ungerechtigkeit und Parteilichkeit in Frage kommt. Es ist andererseits dringend zu wünschen, daß man der Kunst der eignen Heimathstadt, der Provinz, die möglichste Pflege angedeihen läßt; denn die Kunst ist eine Blume, deren Schönheit welkt, deren Duft verweht, wenn man ihrer nicht wartet. Ein ständiger, kleiner Ausstellungssalon mit monatlichem Wechsel der Kunstwerke fehlt hier in Danzig. Nicht nur darum, weil die fortwährende Anregung einen fruchtbringenden Wettbewerb der einheimischen Kunst anfachen könnte und sie erstarken ließe, nein, weil eine solche Anregung das Kunstinteresse verallgemeinern würde.

Ein flottes Aquarell, das dabei gut gezeichnet ist und lebendig in der Wirkung eine orientalische Straßenszene schildert, ist der Waffenhändler von G. Simoni, Rom. Zwei virtuose Gouachebilder kennzeichnen die prickelnde Vortragsweise von Max Uth, Berlin, sind aber durchaus gute Studien, während 381, kleines Städtchen, zu sehr Skizze ist. 222 Landschaft von W. Moras, Berlin, und ein Aquarell von C. Langhammer hängen hier in buntem Gemisch untnr Oelbildern, Oelstudien, zwischen den Handzeichnungen, Radirungen, Algraphien und Steindrucken. Eine sehr gute Kohlestudie von Leibl vertritt die Kunst dieses Kraftvollen, der auch in dem Oelbild, Dorfalte, einen meisterhaft gemalten Studienkopf hier hat, so wie eine Anzahl Radierungen. Stryowskis Daniel Chodowiecki in Danzig 1773 ist fleißig und anmuthig gezeichnet. Schalkhaft und von Ueberfülle an Einfällen reich, sind die Originale für neue Danziger Postkarten, die er außerdem ausstellt. Das ist ein Danziger Kind und Danzig soll dafür dankbar sein, ihn zu besitzen.

Die Radierungen von Heinrich Wolff, München, sind hoch interessant. Vor allem ist ein Studienkopf, Anton Behr, sehr malerisch geätzt und werthvoll.

Die 13 Lithographieen und 7 Handzeichnungen von Friedrich Kallmorgen, Karlsruhe, sind durchgängig Werke eines in hohem Grade ausgesprochenen zeichnerischen Talentes, das jedes Lob überflüssig macht. Sie sind den Künstlern und Kunstbeflissenen ein reicher Schatz der Anregung geboten. Die Bleistift-Studien aus Danzig sind Meisterwerke der Zeichenkunst.

Zwei weibliche Akte in Schabkunst von Georg Jahn-Loschwitz bei Dresden sind gut gezeichnet und weich durchgeführt. Modersohn und Overbeck haben Improvisationen in Kreide und Röthel sowie Radirungen hier. Eine prachtvolle Kohlezeichnung, Bildniß, von Adolf Beyer-Darmstadt, eine kecke Satyre, Dame im Theater, von demselben Künstler sind zu erwähnen, wie gewiß noch manches andere Gute, wenn mir der Raum, der mir hier zur Verfügung steht, nicht gebieterisch „Halt" zurufen würde.

So ist denn der Besuch der Ausstellung angelegentlichst zu empfehlen. Ich fand die Räume immer viel zu leer, die übrigens, wie ich beim letzten Dortsein angenehm feststellen konnte, bei hellem Wetter sich besser präsentiren.

J. G.-Oliva.

Einstweilen hat man in England noch einen großen Mund. Freilich in Sachen der Tientsin-Affäre fängt man bereits an, einzulenken und schon spricht ein Theil der Londoner Presse von einer Verlegung des englischen Schienenstranges um statt durch das von den Russen beanspruchte Grundstück. Aber im Uebrigen schreit man sich vorläufig Muth zu. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses gab es in dieser Beziehung allerlei zu hören. Ashmead Bartlett fragt an, ob die russische Regierung kürzlich die britische Flotte von einem Theile des Golfes von Petschili auszuschließen suchte und den Anspruch erhob, daß die Gewässer der Blonde- und Elliott-Inseln zu Rußland gehören. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erwiderte, die englische Regierung habe über diese Angelegenheit von der russischen keine Mittheilung erhalten, aber der russische Admiral habe dagegen Einspruch erhoben, daß das britische Kriegsschiff „Plover“, welches Piraten verfolgte, in den Gewässern der Elliot-Inseln aufhalte. Das Vorgehen des britischen Admirals, der das Schiff nach jenen Inseln gesandt habe, scheine im Einklange zu sein mit den Rechten Englands, wie sie sich aus dem Artikel 53 des Vertrages von Tientsin ergeben. Ashmead Bartlett fragte dann, ob hieraus zu entnehmen sei, daß die britische Regierung den Anspruch Rußlands nicht genehmige, worauf Balfour diese Frage bejahte. Die Russen werden sich den Teufel um das Recht oder das Unrecht Englands kümmern, wenn sie etwas haben wollen und die Engländer werden gut daran thun, den Mund zu halten, wenn sie nicht von den Russen eins drauf haben wollen. Der „Standard“ freilich führt eine wilde Sprache: „England kann es nicht wagen, das kleinste Zeichen von Schwäche zur Schau zu tragen oder ein Jota seiner großen Ansprüche aufzugeben. Großes steht auf dem Spiele: unser Ansehen in Asien und unsere zukünftigen Interessen in China. Der Rückzug Großbritanniens angesichts der moskowitischen Drohung wäre ein so unglücklicher und demüthigender Schritt, daß wir ihn nicht als im Bereich der Möglichkeit liegend halten dürfen. Wir wiederholen, daß, wenn unsere Stellung gerecht ist, sie aufrecht gehalten werden muß, koste es, was es wolle“. Das kann die Engländer höchstens Prügel kosten.

* *

Reuters Bureau meldet aus Tientsin: Die Lage bezüglich der zwischen England und Rußland umstrittenen Ausschachtung an der Pekingbahn ist unverändert. Zwischen den beiden streitenden Parteien herrscht Freundschaftlichkeit, indessen erfolgte als Vorsichtsmaßnahme die Herabminderung der Wachmannschaften auf 27 Mann auf jeder Seite, um dadurch bei der Dauer der Unterhandlungen einen etwaigen Zusammenstoß zu verhindern. Die Russen fahren mit Landankäufen in ihrer neuen Konzession fort.

Hanswurstiaden.

Von unserem Pariser T-Korrespondenten.

Das „Duell“ Déroulède-Buffet hat ein heiteres Ende genommen, wie es überhaupt eine der heitersten Episoden der französischen Geschichte bildet. Es wäre noch heiterer geworden, wenn die beiden Kämpfer aus der Schweiz nach Italien oder von Italien etwa nach — Deutschland gezogen wären, um ein stilles Fleckchen zu suchen, wo sie ihre Kugeln in die unschuldige blaue Luft jagen konnten. Nun, sie haben sich an dem vernünftigen Widerstand der schweizer Behörden genügen lassen. Sie waren bereit, sich zu schlagen, eine vis majeur hat eingegriffen: „Die Ehre ist gerettet, und der Zwischenfall ist beendet“, wie es im Protokoll der Sekundanten heißt. Hoffentlich wird diese Auffassung vorbildlich für künftige ähnliche Zweikämpfe aus thörichter Veranlassung; die Absicht, sich zu schlagen, genügt ja vollständig. Wenn Déroulède und Buffet jetzt ein Pistolenschuß abgefeuert hätten, — würde man darum mehr als heute, wer von den Beiden nun Recht und wer Unrecht gehabt hat? Déroulède hat behauptet, daß die royalistische Partei ihm einen Unterhändler geschickt hat und daß sie ihn dann am 23. Februar verrathen hat. Buffet hat das aufs entschiedenste bestritten. Dafür hat ihn Déroulède einen „königlichen Lügner“ geschimpft, was in reinem Republikanerdeutsch wohl so viel heißen sollte als: „Ihr lügt wie ein König.“ Was aber bei dem allen die Wahrheit gewesen ist, erführe die Welt nicht, und sie ist doch recht neugierig geworden, was denn eigentlich an diesem Komplott [illegible].

Eine Neuerung ist es, daß Déroulède, nachdem er längst die Angelegenheit einem Zeugen anvertraut hatte, fortfuhr, lange Briefe zu schreiben, [illegible] seinen Gegner beleidigende Telegramme [illegible]. In der Zeitungssprache nennt man das „Nachtisch“, und es gehört gar nicht zum Duellkomment. Aber Déroulède kam es offenbar gar nicht auf das Duell als solches an, sondern nur darauf, wieder einmal von sich reden zu machen. Das ist ihm gelungen, aber nicht ganz so, wie er vielleicht dachte: seine Landsleute und selbst viele, die er früher seine Anhänger nennen durfte, finden seinen Blutdurst und die stürmende Eile [illegible] der Schweiz ungemein spaßhaft. Und wenn auch das Wort, daß in Frankreich die Lächerlichkeit tödte, längst seine Geltung verloren hat — so ist Déroulède doch durch seine jetzige Haltung ganz beträchtlich an Ansehen verloren. Man merkt zu sehr die Absicht, für sich Reklame zu machen. [illegible] zu schweren Anklagen erheben, wenn es gilt, die Namen zu nennen.

Bei dem Herumrathen nach dem Namen jenes royalistischen Unterhändlers in der historischen Nacht zum 23. Februar 1899 hat man auch den Namen des Grafen Boni de Castellane genannt, und der „Figaro“ hat sich zum Echo dieses Gerüchts gemacht. Darauf hat Graf Boni de Castellane, in Gegenwart zweier Zeugen, des Marquis de Castellane (Boni's Vater) und des Grafen Jean de Castellane, den Direktor des „Figaro“, Fernand de Rodays, in seinem Arbeitszimmer überfallen und geohrfeigt [illegible] „Castellane“. Graf Boni de Castellane hatte mit dem „Figaro“ von früher her noch ein Hühnchen zu pflücken, daher benutzte er diese Gelegenheit, um sich zu rächen. Der „Figaro“ ist es gewesen, der indiskret genug war, bei einer Reise des jungen Grafen nach Amerika zu verrathen, daß das Gräflein die Fahrt über's Wasser unternommen habe, um [illegible]. Damals hatte Boni aus Amerika Herrn de Rodays drahtlich mit Ohrfeigen gedroht. Aber damals blieb es bei der Drohung [illegible]. Graf Boni hat eine Tochter des amerikanischen Millionärs Gould geheirathet. Das verschaffte ihm die Kleinigkeit von 3 Millionen Fr. jährlichen Zinsen. Er hat aber in fünf Jahren etwa 25 Millionen verausgabt; so hat sich das junge Paar u. A. an der Avenue du Bois de Boulogne ein Palais erbaut, das eine genaue Nachbildung des großen Trianon darstellt; die Nachahmung Ludwig's XIV. ist schon manchem schlecht bekommen. Der Name „Castellane“ wurde in letzter Zeit häufig genannt, und zwar war er in den Zeitungsberichten „Aus den Gerichtssälen“ zu finden. Unter den Prozessen des gräflichen Paares [illegible] Londoner Antiquitätenhändler Werheimer ein gewisses Aufsehen. Auch wurde bekannt, daß die Brüder der jungen Gräfin [illegible] Kuratel stellen ließen.

Graf Boni, der u. A. auch Abgeordneter ist, gehört zu den Königen der Pariser Herrenmode. Er ist äußerlich mit seinem feingeschnittenen, hübschen Rassegesicht eine sympathische Erscheinung, trotz eines etwas hochmüthigen Zuges um den Mund. Eine eigentlich politische Rolle hat der junge Herr bisher nicht gespielt. Die Rednerbühne der Kammer hat er ein einziges Mal betreten, allerdings an einem denkwürdigen Tage: er brachte die „Interpellation Castellane“ ein über die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre (Affäre Tomps) im Mai 1900, und seine ziemlich bedeutungslose Rede leitete jene Sitzung ein, [illegible] während deren der General Galliffet seine Entlassung nahm. An diesen Folgen seiner Interpellation war der hübsche Graf aber unschuldig.

Am Sonnabend hat nun das Duell zwischen dem Figaro-Redakteur de Rodays und dem Grafen Castellane stattgefunden. Vereinbart war zweimaliger Kugelwechsel und 25 Schritt — besser ist besser — Entfernung. De Rodays erhielt einen Schuß in den rechten Schenkel.

Politische Tagesübersicht.

Aus Südafrika liegt an Nachrichten heute so gut wie garnichts vor. Erwähnenswerth ist vielleicht die Meldung des Reuterschen Bureaus, daß de Wets Kommando von Senekal aus in verschiedenen Theilen „weitergegangen ist“. Mit dieser Mittheilung läßt sich umsoweniger etwas anfangen, als daraus nicht hervorgeht, in welcher Richtung de Wet vormarschirt. Daß die Friedensverhandlungen doch vielleicht noch nicht als unmittelbar bevorstehend anzusehen sind, könnte vielleicht daraus geschlossen werden, daß die englische Regierung noch immer den Transport von Yeomanry aus dem Mutterlande nach Südafrika weiter betreibt. Am Freitag vergangener Woche gingen 770 Mann von Southampton ab, am Sonnabend folgten 1500 Mann. In Aldershot sind bisher 13500 Mann angekommen, von denen ein Theil gleichfalls nach Afrika abgehen soll.

* *

Die Universität Budapest war gestern der Schauplatz turbulenter Szenen. Der ungarische Unterrichtsminister hatte verboten, daß in den Hörsälen der Universität Kruzifixe angebracht werden. Gestern früh wurden solche in einigen Sälen gefunden, worauf das Quästorat die sofortige Entfernung der Kreuze verfügte. Ein Theil der Studenten suchte dies zu verhindern und insultirte die Beamten, worauf es zu Schlägereien kam. — Der Senat beschloß, gegen die Urheber, welche die Demonstration veranlaßten, ein Disziplinarverfahren einzuleiten, und der Rektor [illegible] die Vorlesungen zu sistiren. Die liberalen Universitätshörer haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung eine Resolution angenommen, in welcher sie ihrer Entrüstung darüber Ausdruck verliehen, daß das christliche Symbol des Kreuzes gemißbraucht und unter dem Deckmantel der Religiosität die Fackel der Zwietracht in die Hallen der Universität geschleudert werde.

* *

Der deutsch-englische Zwischenfall in Shanghai hat seine theilweise Erledigung gefunden. Bekanntlich waren deutsche Soldaten von englischen Polizisten in einem Hause [illegible] mit Revolverschüssen niedergestreckt. Vor dem englischen Geschworenengericht in Shanghai wurde kürzlich in dieser Sache verhandelt. Die Anklage richtete sich gegen den englischen Polizeisergeanten Champion, der der Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse beschuldigt war. Trotz der für den Angeklagten ungünstigen Aussage [illegible] kam es bei den Geschworenen zu einem freisprechenden Urtheil. (Es war bei Engländern, wo es sich um Vergewaltigung eines Deutschen handelt, doch selbstverständlich. D. Red.) Nun kam [illegible] der Munizipalrath in Shanghai [illegible] genommen, die Angeklagten im Disziplinarwege aus dem Polizeidienste zu entfernen, [illegible] über den Vorfall Ausdruck gegeben und dem verletzten, noch nicht völlig wiederhergestellten deutschen Soldaten Beblo ein Schmerzensgeld von 1750 Taels (über 5000 Mark) zuzuwenden.

* *

Das deutsche Oberkommando in Ostasien meldet: Von Tientsin ist am 14. eine kleine Expedition in die Gegend des Tsinghai [illegible] Meilen nordöstlich Tientsin, entsandt, wo erneut Räuberbanden aufgetreten. Anläßlich der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke bei Lanku ist die zweite Kompagnie des Eisenbahnbataillons nach Peking, der Stab nach Lanku verlegt worden. Die Eisenbahnlinie Peking—Tschangsinsu ist am 16. d. Mts. eröffnet worden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat den Frauen und Jungfrauen Bremens für die von ihnen überreichte Adresse nebst Blumenspende ein Dankschreiben übermitteln lassen, in dem mitgetheilt wird, daß Seine Majestät die Ueberweisung der Adresse an das Hohenzollern-Museum zur dauernden Aufbewahrung und die Anfertigung einer kolorirten Photographie von dem ungewöhnlich schönen Blumenarrangement zu befehlen geruht haben.

— Auf ein Beileidstelegramm des russischen Leibgarde-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist, hat dieser folgende Antwort gegeben: „Ich danke Meinem Regiment für die herzlichen Glückwünsche, die zum Ausdruck gebrachte Theilnahme. Wilhelm I. R.“

— Die Sozialdemokraten in Chemnitz haben beschlossen, für die nächsten Reichstagswahlen den Pastor Göhre als ihren Kandidaten aufzustellen.

— Bei der Landtagsersatzwahl in Osterode-Neidenburg wurde v. Weitzel (konf.) mit 308 von 311 Stimmen gewählt.

— Wie der „Augsb. Abdztg.“ nachträglich aus gut unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, hat eine überaus herzliche Begrüßung zwischen dem Kaiser [illegible] und dem deutschen Kronprinzen in München stattgefunden.

— Der Reichskanzler hat es abgelehnt, den Zentralverband deutscher Bäcker-Innungen, der mündlich die Bedenken der Bäckermeister gegen die geplante Verordnung über Hygiene in den Bäckereien zum Ausdruck bringen wollte, zu empfangen.

— Die „Germania“ erklärt, daß die Zustimmung des Zentrums zur Kanalvorlage von der Kanalisirung der Lippe abhängig [illegible] die „Berl. N. N.“ durchaus erklärlich, wenn man die Karte des Kanalprojektes mit der der Landtagswahlkreise vergleicht. Die Emscher durchfließt nationalliberale, die Lippe Zentrums-Wahlkreise, ergo ist das Zustandekommen der Kanalvorlage von der Kanalisirung der Lippe abhängig, [illegible] als das Wasser schon katholisch geworden!“ Mein Gott [illegible]

— Am Donnerstag feierte der Reichstag das Jubiläum seines 30jährigen Bestehens. Von den Mitgliedern des ersten deutschen Reichstags, der im Jahre 1871 zusammentrat, [illegible] dem Parlament angehört haben, leben nur noch vier: Bebel, Graf Hompesch, Dr. Lieber, Eugen Richter.

— Die preußischen Staatsforsten haben im Jahre 1899 einen Ueberschuß von 11 Millionen Mark über den Voranschlag, im Jahre 1900 einen solchen von 17 Millionen gebracht. Im Jahre 1850 kam auf den Hektar des Staatsforstareals eine Einnahme von 7,45 Mk.; heute beträgt diese Einnahme 25,3 Mk.

— Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich erst in der nächsten Woche in die Ferien gehen. In der Kanalkommission soll vor Ostern noch die Abstimmung über den Dortmund—Rhein-Kanal erfolgen.

Ausland.

— In der italienischen Deputirten-Kammer erklärte der Justizminister, demnächst einen Gesetz-Entwurf über Einführung der Ehescheidung vorlegen zu wollen.

— Nach Meldungen der Blätter aus Rustschuk verweigerte der dortige macedonische Schützen-Verein, der stärkste aller Vereine, die Auslieferung der Waffen.

— Wie aus Manila gemeldet wird, hat Aguinaldos Hauptgeneral Trias mit 20 Offizieren kapitulirt. Die Föderalisten vermittelten die Uebergabe. Die Insurrektion ist „anscheinend“ im Erlöschen begriffen.

Kunst und Wissenschaft.

J. Berlin, 19. März. (Privat-Tel.) Ueber die von einem Montagsblatt gebrachte Mittheilung über eine Umwälzung in der Berliner Theaterwelt, insbesondere Abbruch des „Deutschen Theaters“ wird heute mitgetheilt, daß Herr L'Arronge gar nicht daran denkt, sein Haus zu veräußern.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Vineta“, Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, am 16. März in Port of Spain eingetroffen und beabsichtigt, am 3. April von dort nach Pernambuco in See zu gehen. S. M. S. „Loreley“, Kommandant Kapitänleutnant Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels ist am 18. März von Alexandrien nach Jaffa in See gegangen. S. M. S. „Jaguar“, Kommandant Kapitänleutnant Berger, will am 18. März von Canton in See gehen. Dampfer „Kiautschou“ mit den aus Ostasien zurückkehrenden Dienstunbrauchbaren (6 Offiziere und 215 Mann) ist am 17. März von Colombo weitergegangen.

* *

Petersburg, 19. März. (Privat-Tel.) Die „Nowoje Wremja“ bespricht die Erlernung der russischen Sprache seitens der deutschen Offiziere. Hierbei wird die in der Berliner Kriegs-Akademie angewendete Lehrmethode sehr gelobt und besonders auf den Eifer hingewiesen, mit welchem die deutschen Offiziere dem Studium obliegen. Zum Schluß bemerkt das russische Blatt, die Prüfung im Russischen sei sehr schwer. Man wisse sehr wohl, welch' eine Waffe die Kenntniß der Sprache eines Nachbarlandes in der Hand des deutschen Offiziers sei.

Neues vom Tage.

Der Kaiser als Zeuge.

Gestern wurde der Kaiser als Zeuge in Sachen des Attentats im Schlosse vernommen.

Drei Blitzschläge

gingen in Sprottau Sonntag Abend nach 10 Uhr plötzlich, ohne daß die geringsten Gewittererscheinungen beobachtet wurden, aus heiterem Himmel unter ungewöhnlich starkem Donner hernieder. 25 Fernsprechleitungen wurden in der Stadt zerstört. Ein Militärposten, der in der Nähe eines Blitzableiters patrouillirte, wurde betäubt.

Studentenunruhen in Petersburg.

Anläßlich eines Trauergottesdienstes für die vor zwei Jahren in der Peter-Pauls-Festung verstorbene Studentin Wetrowa beabsichtigten die Studirenden der Petersburger Hochschulen gestern eine große Manifestation vor der Kasanschen Kathedrale. Die Polizei, welche seit Tagen davon unterrichtet war, hatte die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um Straßenunruhen zu verhinden. Als die Manifestanten, unter denen sich zahlreiche Studentinnen befanden, sich auf dem Platz vor der Kathedrale eingefunden hatten, erschienen Abtheilungen von Gardekosaken, berittener Gensdarmerie und Polizei, zerstreuten dieselben und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Die Vorgänge spielten sich ziemlich ruhig ab. Die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, daß zahlreiche Personen schwer verwundet und einzelne sogar getödtet seien, scheinen sich nach eingezogenen Erkundigungen nicht zu bestätigen.

So weit der offiziöse Telegraph. Dann wird das dicke Ende von Todten und Verwundeten wohl noch nachkommen.

Ernst Wichert

bedankt sich für die Glückwünsche anläßlich seines 70. Geburtstages mit einer anmuthigen Danksagung, die in folgendem Verse ausläuft:

> Alt zu werden, bringt manche Plage,
> Die ich doch ohne Murren ertrage,
> Nun mir die Jahre die Gunst verleih'n,
> Reichlicher Ernte beglückt zu sein!

Disziplinaruntersuchung gegen Justizrath Sello.

Nachdem gegen den Justizrath Dr. Sello von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Begünstigung eingestellt worden ist, hat nunmehr die Anwaltskammer die hierauf bezüglichen Untersuchungsakten von der Staatsanwaltschaft erbeten, um auf Grund der amtlichen Feststellungen die von Sello selbst beantragte Disziplinaruntersuchung einzuleiten.

Das Streikpostenstehen.

Der Senat in Lübeck hat das Verbot des Streikpostenstehens mit Rücksicht auf dessen Ungiltigkeitserklärung seitens des Reichsgerichts aufgehoben.

Revision im Wendlandt-Prozeß.

Gegen das Urtheil der Strafkammer in Berlin vom 9. d. Mts., das ihn zu 3¾ Jahren Gefängiß und 100 Mk. Geldbuße verurtheilte, hat der frühere Bankier Wendlandt das Rechtsmittel der Revision angemeldet.

An dem Leichenbegängniß des Präsidenten Harrison nahmen etwa 15 000 Personen theil. Präsident Mac Kinley sowie die einstigen Mitglieder des Harrison'schen Kabinets wohnten der religiösen Feier bei, die vor der Beerdigung in der Wohnung Harrisons abgehalten wurde.

Explosion an Bord eines Dampfers.

In dem Steuerraum des der „American Line“ gehörigen Dampfers „New-York“ explodirte am 14. d. Mts. ein zur Kühlanlage gehöriger Ammoniak-Behälter, wodurch 3 Personen verletzt wurden, von denen 2 starben. Der Raum füllte sich mit Dämpfen, welche sich nach der zweiten Kabine zogen. Mehrere Personen erkrankten.

Der Hafen von Singapore

ist für pestfrei erklärt.

Der neue Sternbergprozeß.

Die neue Anklage gegen den Bankier August Sternberg wurde vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I verhandelt. Der Angeklagte Sternberg wird beschuldigt, durch drei selbstständige Handlungen die noch nicht 16jährige Gertrud Kaper verführt und deren noch nicht 14jährige Schwester Clara Kaper unsittlich berührt zu haben. Die Mitangeklagte Zimmervermietherin Hedwig Riewe geborene Hasemann steht unter Anklage der Beihilfe und der Kuppelei unter Anwendung eines hinterlistigen Kunstgriffes. Die Strafthaten, welche in die Weihnachtszeit des Jahres 1897 und in den Monat April 1898 fallen, sollen in der Wohnung der Angeklagten Riewe begangen sein. Sie sind durch eine, während des großen Prozesses an den Staatsanwalt gesandte anonyme Anzeige zur Kenntniß der Anklagebehörde gekommen. Der Vater der Mädchen, Töpfermeister Kaper, soll bis dahin nichts von den Vorkommnissen gewußt haben, er hat, als er sie erfahren, den Strafantrag wegen Verführung des älteren Mädchens gestellt.

Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen. Nach sechsstündiger Verhandlung verfiel der Prozeß der Vertagung. Dem Vernehmen nach fielen die Aussagen der beiden als Belastungszeuginnen auftretenden Mädchen im Gegensatz zu den Ergebnissen der Voruntersuchung zu Gunsten des Angeklagten Sternberg aus. Beide Mädchen, die jetzt über 16 Jahre alt sind, sind in der Voruntersuchung vereidigt worden, blieben aber dessen ungeachtet bei ihren jetzigen abweichenden Bekundungen. Die Aussagen des älteren Mädchens waren derartige, daß von einer Verführung im gesetzlichen Sinne nicht wohl die Rede sein konnte, das jüngere Mädchen aber gab unter Thränen und der Versicherung, daß sie ihr Gewissen entlasten wolle, von ihrem Zusammentreffen mit St., den sie in Gemeinschaft mit ihrer Schwester in der Wohnung der Frau Riewe getroffen, eine Darstellung, in welcher die wesentlichsten belastenden Punkte der Anklage völlig fehlten. Der Zwischenfall machte die schleunige Vernehmung des Untersuchungsrichters L.-G.-R. Brandt und des Assessors Katz nothwendig, die über die Art, in welcher die beiden Zeuginnen ihre Aussage gemacht, berichteten. Die Mädchen wiesen den Verdacht, daß sie jetzt beeinflußt worden sein könnten, weit von sich und blieben dabei, daß ihre heutige Aussage die wahrheitsgemäße sei. Unter diesen Umständen beantragte Staatsanwalt Braut die Vertagung und Vorladung des Inhabers des Detektiv-Instituts „Jus“ sowie anderer Zeugen, um die Frage weiter zu erörtern, ob auf die beiden Mädchen nicht doch eingewirkt worden sei. Um 3 Uhr wurde die Verhandlung vertagt und die in Untersuchungshaft befindliche Frau Riewe auf freien Fuß gesetzt.

Das Max Müller-Denkmal in Oxford.

London, 19. März. (Privat-Tel.) Kaiser Wilhelm hat für das Denkmal des verstorbenen Oxforder Gelehrten Max Müller 10 000 Mk. gestiftet.

Glücklicher Spieler.

Monte Carlo, 19. März. (Privat-Tel.) Der Schwiegersohn des Barons Rothschild Ephrussi sprengte gestern unter großer Aufregung der Zuschauer zwei Mal die Bank im Trente-et-Quarante-Spiel.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Die Versetzung des Gerichtsvollziehers Urbanski in Danzig an das Amtsgericht in Thorn ist zurückgenommen.

* **Vom Stadttheater.** Wie wir erfahren, hat unser trefflicher Charakterkomiker, Herr G. Pickert, welcher für die Sommersaison an das Berliner Zentraltheater engagirt ist, einen ehrenden Ruf an das Hoftheater zu Braunschweig erhalten, für welches der Künstler durch Intendant Frhr. von Wangenheim ab 1. September fest engagirt wurde. Bekanntlich ist auch ein Vorgänger Pickert's, Herr Binz, s. Z. von hier nach Braunschweig gegangen.

* **Liederabend.** Der Baritonist Arthur von Eweyk, welcher in der letzten Aufführung der „Jahreszeiten“ durch unsere Singakademie die Anerkennung und Zuneigung des Danziger Konzertpublikums so rasch gewann, beabsichtigt, in der nächsten Zeit hierselbst einen Liederabend zu veranstalten.

* **Berichtigung.** In der Bekanntmachung des Magistrats vom 4. März d. Mts., betreffend die Realschule zu St. Petri und Pauli ist irrthümlich der 1. April 1901 als Termin für die Umwandlung in eine Oberrealschule angegeben. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei nochmals berichtigend bemerkt, daß diese Umwandlung erst am 1. April 1902 eintreten wird.

* **Oeffentliche Versammlung.** Die Danziger Ortsgruppe des Handelsvertragsvereins veranstaltet im Bildungsvereinshause nächsten Freitag eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Dr. Fehrmann einen Vortrag über „Handelsverträge und Getreidezölle“ halten wird.

* **Begräbniß.** Ein recht zahlreiches Trauergefolge hatte sich gestern Nachmittag in der Petersiliengasse versammelt, um dem nach längerem Leiden verstorbenen Kaufmann Herrn A. Winkler, dem langjährigen ersten Vorsitzenden des Danziger Allgemeinen Bildungsvereins, die letzte Ehre zu erweisen. Der Vorstand des Bildungsvereins war fast vollzählig erschienen, ebenso waren zahlreiche andere Vereine vertreten. Prächtige Kranzspenden waren am Sarge niedergelegt. Nach einer kurzen Trauerandacht im Sterbehause setzte sich gegen 3½ Uhr der Leichenzug nach dem Johanniskirchhofe zu in Bewegung, wo auch Viele den Leichenconduкt erwarteten. Als sich der Sarg der Gruft näherte, sang ein stattlicher Männerchor unter Leitung des Herrn Lehrer Maschke den Choral „Wenn liebe Augen brechen“. Die Gedächtnißrede hielt, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, Herr Konsistorialrath a. D. D. Franck. In zu Herzen gehenden Worten schilderte er das schlichte biedere Wesen des Heimgegangenen, dessen glückliches Familienleben und sein Wirken in allen allgemeinen Bildungszwecken dienenden Vereinen. Mit dem Liede „Da unten ist Friede“ endete die ernste Feier.

* r. **Vereinigung ehemaliger Jäger und Schützen.** Eine vorige Woche im Restaurant „Olivaer Hof“ abgehaltene sehr zahlreich besuchte Versammlung ehemaliger Jäger und Schützen lieferte den Beweis, daß für den Zusammenschluß derselben zu einem Verein und für die Lebensfähigkeit des letzteren am hiesigen Orte alle Vorbedingungen erfüllt sind. Es wurde daher zunächst ein provisorischer Vorstand, aus den Herren Vorgentz, Jampert, Blödorn, Kalkstein und Hoffmann bestehend, gewählt und dieser mit der Ausarbeitung der Vereins-Satzungen beauftragt. In einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Versammlung soll dann über die Satzungen berathen und die endgültige Gründung eines „Vereins ehemaliger Jäger und Schützen“ beschlossen werden.

* **Packetbeförderung nach Ostasien.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß sich wiederum Gelegenheit bietet, auf dem von der Heeresverwaltung gecharterten Dampfer „Maria“ den Angehörigen der Marine, des Armeeoberkommandos und des Expeditionskorps in Ostasien Packete zuzuführen, welche das Gewicht von 2,5 kg überschreiten und demnach von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen sind. Die Packete müssen bis spätestens 26. März ds. Js., seetüchtig verpackt fracht- bezw. portofrei unter der Adresse „Matthias Rhode & Komp. in Hamburg“ eintreffen; später eintreffende Sendungen müssen den Aufgebern kostenpflichtig zurückgesandt werden. Es dürfen gesandt werden: an jeden Offizier und oberen Beamten Packete im Gesammtgewichte bis zu 50 kg, an jeden Unteroffizier, Gemeinen und Unterbeamten Packete im Gesammtgewichte bis zu 30 kg. Vor Uebersendung überflüssiger und dem Verderben leicht ausgesetzter Gegenstände wird ausdrücklich gewarnt.

* **Polizeibericht** vom 19. März. Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Hausfriedensbruch, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Bedrohung, 2 Messerstecher, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 4. Gefunden: 1 Pinze-nez in Goldfassung, 1 Fahrradschlüssel und 1 Oelbüchse, 1 Schlüssel, am 10. Februar cr. 1 blaubunter Shawl, 2 Notenhefte (Mädchenbund und ein Dienstmädchen), abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 7 Einhundert-Markscheine, abzugeben gegen Belohnung im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Wasserstand der Weichsel.** Die Weichsel und die Nogat sind eisfrei. Die Eisverhältnisse in den Nebenmündungsarmen der Nogat sind unverändert. Wasserstand am 19. März: Thorn + 3,69, Fordon + 3,69, Culm + 3,24, Graudenz + 3,48, Kurzebrack + 3,80, Pieckel + 3,52, Dirschau + 3,80, Einlage + 2,89, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 2,72, Wolfsdorf + 2,58 Meter.

* Herr Oberpräsident Dr. von Goßler, dessen Befinden erfreulicherweise ein recht zufriedenstellendes ist, wird am 30. d. Mts. einen 60tägigen Erholungsurlaub antreten und sich zunächst nach Lugano in der Schweiz begeben.

* **Zum Besuche des Prinzen Heinrich** bei Gelegenheit der Anwesenheit des Uebungsgeschwaders in der Danziger Bucht wird uns heute von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß von der geplanten Weichselbereisung Abstand genommen ist.

* **Inspizirung.** Der General-Inspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie Edler von der Planitz, trifft zu Inspizirungszwecken am 21. d. M. hier ein und wird im Hotel „Danziger Hof" Wohnung nehmen.

* **Personalien.** Dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Ehlert zu Stralsund, bisher zu Danzig, ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* **S. M. Panzerschiff „Barbarossa".** In Folge einer Kaiserlichen Kabinetsordre vom 16. d. M. wird der Stab des Linienschiffs „Kaiser Barbarossa" für seine ersten Indienststellung für die Probefahrten und für den ersten Frontdienst im Geschwaderverbande wie folgt formirt: Kapitän zur See Kindt als Kommandant; Korvettenkapitän Marwede als erster Offizier; Kapitänleutnant Reuter als Navigationsoffizier, Kapitänleutnant Timme als Batterieoffizier, die Oberleutnants z. S. Frommann, Wilbrand, Gygas und Köhler als Wachoffiziere und die Leutnants zur See Gollmann, v. Seldow, Werth, von Löwenfeld, Stubenrauch, Kurzhalz und Hoffmann (Werner); den Dienst als Schiffsingenieur hat Marine-Stabsingenieur Stiegel; als Obermaschineningenieure, die Oberingenieure Burmeister und die Ingenieure Eichstädt, Rapp und Macke. Zum Stabe werden noch zwei Aerzte, 16 Fähnrichs zur See und ein Zahlmeister kommandirt. Zur Mannschaftsbestand wird sich aus 591 Unteroffizieren und Matrosen der verschiedenen Marinetruppentheile zusammensetzen, sodaß das Linienschiff im Ganzen 651 Mann an Bord nehmen wird. Ziemlich gleichzeitig mit dem „Kaiser Barbarossa" hier kommt in Kiel das Schwesterschiff „Kaiser Wilhelm der Große" in Dienst.

* **Danziger Beamtenverein.** In seiner letzten Sitzung hat der Vereinsvorstand beschlossen, mit Rücksicht auf die günstigen Ergebnisse des verflossenen Jahres der Generalversammlung eine Gewinnvertheilung von 4 Prozent auf die Spareinlagen in der vollen Höhe derselben vorzuschlagen. Bisher erhielten nur Spareinlagen bis zu 500 Mk. einen Gewinnantheil von 4 Prozent, während für die höheren Beträge bis zu 1000 Mk. nur 3 und darüber nur 3½ Prozent gewährt wurden. Auf den in der nächsten Generalversammlung am Mittwoch im Gewerbehause stattfindenden Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Dahms über Schmuckgegenstände aus der Thierwelt sei hier besonders hingewiesen. Der Herr Vortragende wird, wenn irgend angängig, unter Vorführung von Lichtbildern über Korallen, Perlen, Elfenbein 2c. und deren Gewinnung sprechen.

* **Zur Danziger Reserve-Division** haben, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, innerhalb des Sommerhalbjahres auch die Küstenpanzer „Aegir" und „Siegfried" zu treten. So werden hier zum ersten Mal Panzerschiffe stationirt sein.

* **[illegible]-Abend.** Ueber Religion und Ethik handelte das Referat des gestrigen Abends. Während der Begriff Ethik leicht festgestellt ist, haben sich die größten Denker vergeblich bemüht, eine Erklärung des Begriffs Religion in eine kurze Formel zu bringen oder auch nur zu finden, wie sich aus den Aeußerungen verschiedener Philosophen entnehmen ließ. Ein reger Meinungsaustausch folgte den interessanten Ausführungen des Referenten.

* **Wohnungswechsel.** Zu dem bevorstehenden Wohnungswechsel bringen wir die diesbezüglichen Bestimmungen wieder in Erinnerung. Hiernach ist bei [illegible] der erste Tag des Kalenderquartals, also der 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober der Umzugstermin. Fällt dieser Termin auf einen Sonn- oder Feiertag, so ist der nächstfolgende Wochentag der Umzugstermin. Die Räumung der Wohnung muß gleich am ersten Tage des Morgens beginnen, und zwar muß vom Miether die Wohnung bis zum Mittage des ersten Tages so geräumt sein, daß der anziehende Miether seine Sachen in dieselbe schaffen kann. — Jede Wohnung von einer oder zwei Stuben muß von dem abziehenden Miether an einem Tage geräumt werden. Bei größeren Wohnungen ist dem abziehenden Miether gestattet, zur Beendigung der Räumung auch noch die beiden folgenden Tage mit zu benutzen jedoch dergestalt, daß die Räumung der Wohnung ununterbrochen fortgesetzt wird und am Mittage des dritten Tages vollendet sein muß. — Falls abziehende Miether in der Räumung der Wohnung sich derartig säumig zeigen, daß sie die angegebenen Fristen nicht innehalten, verfallen sie auf Anzeige der Betheiligten, d. h. des Vermiethers oder des Neueinziehenden, in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk., ev. in eine verhältnißmäßige Haftstrafe.

* **Zum Kaisermanöver.** Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf von Schlieffen, bereiste vorgestern und gestern in Begleitung der Herren Major von Heydebreck und Hauptmann Frhr. v. d. Wenge Graf v. Lambsdorff das für das Kaisermanöver in Aussicht genommene Gelände. Vorgestern fuhren die Herren mittels Fuhrwerks in das für das Kaisermanöver bestimmte Gelände, fuhren von hier über Mühlbanz, Kobling, Hohenstein, [illegible], Gobbowitz, Dalwin, Rukoschin, Liebschau, Rokittken [illegible] nach Dirschau, [illegible] und das Stromufer an den Weichselbrücken. Gestern besichtigten die Herren das [illegible] Elbing gelegene Terrain und trafen Nachmittag hier ein. Sie stiegen im Hotel „Danziger Hof" ab und nahmen dort das Diner ein. Mit dem Nachtschnellzuge fuhren sie wieder nach Berlin zurück. Wie bestimmt verlautet, findet das Kaisermanöver mit dem 17. Armeekorps hier bei Danzig statt. Es ist bis jetzt so wahrscheinlich, daß die Parade über das 1. Armeekorps, wie schon [illegible], bei Königsberg stattfindet.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

5000 Mark auf Nr. 94233.
3000 Mark auf Nr. 11777.

* **Messerstecherei.** Auf die Angabe des Arbeiters Kray, dessen Ehefrau, wie gestern gemeldet, nicht unbedenklich durch Messerstiche verletzt worden war, ist der 13 Mal vorbestrafte Arbeiter Borowski als voraussichtlicher Thäter verhaftet worden. Er hat mit der Frau früher einmal ein Verhältniß gehabt, hat jedoch bestritten, [illegible] gewesen ist.

* **Fahrradmarder.** Einem [illegible] ist am Vor[illegible] ein Fahrrad im Werthe von 300 Mk. gestohlen. Das Fahrrad wurde bei der [illegible] des vielfach vorbestraften [illegible] aufgefunden, [illegible] verhaftet wurde. Er bestreitet den Diebstahl [illegible] dem Manne zum [illegible].

* **Eisbericht vom 19. März.** Memel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Eisfrei. Königsberg: Frisches Haff [illegible] geschlossen. [illegible]a: Eisfrei. Rixhöft: Eisfrei. Swinemünde: Eisfrei. Kolberger [illegible] Stettiner Haff bis Stettin: Leichtes loses Eis. Greifswalder Oie, Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund, Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus Fahrwasser: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisfrei. Darsserort, Warnemünde bis Rostock, Fahrwasser nach Wismar, Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt: Eisfrei. Kieler Föhrde, Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre, Schleimünde bis Schleswig, Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenföhrde, Arösund und Kleiner Belt, Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Inspizirung.** Die beiden Küstenpanzerschiffe „Odin" und „Hagen", die zur Zeit zu Uebungszwecken in Neufahrwasser liegen, werden am 1. und 2. April durch den Generalinspekteur der Marine Admiral von Köster inspizirt werden. — Der „Odin" machte heute eine Uebungsfahrt in der Danziger Bucht.

* **Festmahl.** Herr Regierungspräsident v. Holwede gab gestern Nachmittag im weißen Saale des Hotel „Danziger Hof" ein Festmahl, zu dem an die Spitzen der Behörden in Stadt und Provinz Einladungen ergangen waren. Unter den Erschienenen waren u. A., die Herren Bischof Dr. Rosentreter-Pelplin, Generalsuperintendent D. Döblin, Kontreadmiral v. Prittwitz und Gaffron, Generalmajor z. D. Moritz, Geheimer Kommerzienrath Damme und Bürgermeister Trampe.

* **Populäre medizinische Literatur.** Zur Bekämpfung der Kurpfuscherei hat der ärztliche Verein in Danzig eine Kommission eingesetzt, welche uns nachstehenden Artikel hat zukommen lassen: Unzweifelhaft ist ein großer Theil des Publikums bestrebt, sich über den Bau des menschlichen Körpers, über Entstehung, Verhütung und Heilung von Krankheiten und andere medizinische Fragen Kenntnisse zu erwerben. Wenn die Bestrebungen in der Hygiene schon frühzeitig zu dem großen Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Deutschland geführt haben, an dem Aerzte, Techniker, Bürgermeister und andere Stände sich zahlreich betheiligen, so liegt für denjenigen Laien, welcher sich auch für die anderen Zweige der Medizin interessirt, im Allgemeinen gegenwärtig die Sache schwieriger. Es gab eine Zeit, in der das „Buch vom gesunden und kranken Menschen" des Leipziger Professors der Anatomie Dr. Bock in Hunderttausenden von Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet war und in zahlreichen Unterhaltungs-Zeitschriften längere Artikel der Belehrung des Publikums über medizinische Fragen dienten. In den letzten Jahrzehnten war man dagegen in ärztlichen Kreisen zu der Auffassung gelangt, daß diese Bestrebungen, die eigentliche Medizin populär zu machen, im Gegensatze zu den stets wünschenswerthen hygienischen Aufklärungen, zu vermeiden seien, da diese Aufklärerei ein gefährliches Halbwissen und damit das Kurpfuscherthum großziehe. Man fürchtete, eine Unterschätzung des ärztlichen Wissens und eine Ueberschätzung des Laienurtheils in medizinischen Dingen herbeizuführen. So einfach scheinbar in einem gegebenen Falle ein ärztlicher Rath oder eine Verordnung erscheint, so gehört doch die Grundlage eines durch langes und jetzt wieder verlängertes Studium erworbenen Wissens dazu, nicht sklavisch eine Rezeptformel zu schreiben, sondern in voller Beherrschung des ganzen Gebietes der Medizin eine Verordnung zu treffen. Diese Erkenntniß, glaubte man, würde durch das Popularisieren dem Laien abhanden kommen. Doch die Zeiten ändern sich. Die Zurückhaltung, welche der ärztliche Stand so lange in der Ueberzeugung, daß die zunehmende allgemeine Bildung die Gefahren der Kurierfreiheit wettmachen würde, bewahrt hat, hat zu einem unheilvollen Resultate geführt. Die Reklame mit ihren ungeheuerlichen Versprechungen ist stärker als der gesunde Menschenverstand. Das Pfuscherthum ist gewachsen und erstarkt und bildet allgemach eine öffentliche Gefahr. Es ist so weit gekommen, daß nach der neuesten Statistik im Königreiche Sachsen neben 1980 Aerzten 748 Kurpfuscher im Jahre 1899 gezählt wurden, von denen 214 sich mit der sogenannten Naturheilkunde, 109 mit Sympathie, 103 mit Massage, 98 mit Homöopathie, 56 mit Magnetismus und noch andere mit Kräuterkuren, Baunscheidtismus, Bandwurmkuren u. s. w. befaßten. Man kann aus diesen Zahlen ersehen, eine wie große Schädigung dem Vermögen und der Wohlfahrt der Bevölkerung droht. Nach unserer Gewerbeordnung ist eben jeder zum Kurieren berechtigt. Nur ist dem Laien die Anwendung der eigentlichen, genau zu dosierenden Arzneimittel untersagt. Diese Beschränkung aber, statt zu helfen, hat dazu geführt, daß alle diejenigen, welche ohne studirt und ein Examen abgelegt zu haben, sich dem Kurieren widmen, nun als neue Entdeckung aller Welt verkünden, die Krankheiten müßten sämmtlich ohne Arzneimittel behandelt werden! Die jahrtausendalte Erfahrung der Wissenschaft, die Forschungen der bedeutendsten Männer wären einfach irrig, dagegen ihre von keiner Kenntniß des schon Geleisteten berührten Lehrsätze das wahre Heil für die Menschheit. Sie wagen es, weil sie eben das gewaltige Gebiet der Wissenschaft nicht beherrschen, die Wissenschaft einfach zu negiren, und ersetzen durch Reklame und maßlose Versprechen das, was ihnen an Wissen und Können abgeht. Deshalb ist die Zurückhaltung, welche der Arzt früher diesem Treiben gegenüber beobachtete, nicht mehr am Platze. Nicht damit allein, daß ab und zu ein Kurpfuscher bestraft wird, wenn er schon genügendes Unheil angerichtet hat, sondern durch Belehrung des Publikums, durch Aufklärung muß der Krebsschaden unserer Zeit, die Kurpfuscherei, bekämpft werden. So haben sich denn mehrfach ärztliche Vereine zur Herausgabe populärer medizinischer Zeitschriften entschlossen. Eine der bis jetzt erfolgreichsten dieser Art ist der „Gesundheitslehrer", volksthümliche Monatsschrift, welche von Dr. Kanter in Warnsdorf redigirt wird. (Preis pro Jahr 2,25 Mk.) Aus dem Inhalt der letzten Nummer sei hervorgehoben: Der Scharlach, populäre Belehrung von Dr. Wolff in Dux. Frühzeitige Behandlung der Tuberkulose von Dr. Sommerfeld in Berlin. Wohnungselend in den Städten. Aus allen Gebieten der Medizin. Louis Kuhne vor Gericht u. s. w. — Es wäre wünschenswerth, daß die zahlreichen Personen, welche sich für medizinische Dinge interessiren und eifrig auf jedes Wort eines nichtärztlichen Wanderredners lauschen, die Gelegenheit wahrnehmen möchten, ihr Wissen, soweit es dem Laien eben möglich ist, an dieser soliden, von Fachmännern herausgegebenen Litteratur zu bereichern.

Provinz.

* **Braunsberg,** 18. März. Von einem schweren Unglücksfall ist die Familie Dittrich aus Plaßwich betroffen worden. Wie immer, wollte das Ehepaar auch am Sonnabend mit Fleisch zum Wochenmarkt nach Braunsberg fahren. Die Frau saß bereits auf dem Wagen, während noch Fleisch aufgeladen wurde. Durch irgend einen Umstand veranlaßt, gingen die Pferde rückwärts, der Wagen gerieth in einen dicht dahinter befindlichen, gerade jetzt hoch angeschwollenen Graben, stürzte um, und die Frau wurde von den Fleischwaaren und dem Wagen vollständig begraben. Ehe man die Bedauernswerthe von der auf ihr ruhenden Last befreit hatte, war sie schon ertrunken.

u. **Pillau,** 18. März. Der zur „Neuen Dampfer-Kompagnie" Stettin gehörige Dampfer „Wolga", Kapitän Spruth, welcher gestern Nachmittag von Stettin leer hier einkam, hat unterwegs, wahrscheinlich schon im Stettiner Haff durch Aufschlagen auf starkes Eis einen Schraubenflügel verloren. Derselbe dampfte heute unter Assistenz des Eisbrechers durch den Seekanal nach Königsberg und wird daselbst die Schraube auswechseln. Im Gefolge des Eisbrechers befand sich außerdem noch der Dampfer „Ernst"-Kiel.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 19. März.

Rohzucker: Tendenz: Stetig. Basis 88° Mk. 9,— ab Lager bez. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,10 bez. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,17½, April Mk. 9,15, Mai Mk. 9,25, August Mk. 9,47½, Oktober-Decbr. Mk. 9,02½. Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 9,12½, April Mk. 9,12½, Mai Mk. 9,22½, Juni Mk. 9,30, Juli Mk. 9,37½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: O.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 772 Gr. Mk. 150, hellbunt 772 Gr. Mk. 155, hochbunt leicht bezogen 761 Gr. Mk. 153, hochbunt 761 Gr. Mk. 156, fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 157½, weiß alt 729 Gr. Mk. 155, weiß 740 Mk. 155, 766 Gr. Mk. 158, roth 753 Gr. Mk. 154, roth etwas Roggen besetzt 745 Gr. Mk. 153 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 732, 738, 741, 750 und 756 Gr. Mk. 126. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 128, fein Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit kleine Viktoria Mk. 152 ab Speicher bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 133 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 167 per Tonne gehandelt.

Lupinen inländische blau Mk. 112 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit mittel Mk. 123 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Spätklee Mk. 57 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,50, feine Mk. 3,82½, 3,92½, feine besetzt 3,80 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.	19.		18.	19.
Weizen Mai	161.—	160.75	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	107.25	107.25
„ Juli	163.—	162.50	Mais amerik. Mixed loco, höchster . .	106.75	106.50
„ Sept.	—.—	—.—	Rüböl Mai	54.80	55.20
Roggen Mai	142.25	141.50	„ Okt.	48.90	49.40
„ Juli	141.75	141.25	Spiritus 70er loco . . .	44.20	44.30
„ Sept.	—.—	—.—			
Hafer Mai	137.25	137.50			
„ Juli	136.—	136.25			

	18.	19.		18.	19.
3½% Reichs-A.	98.10	98.20	Ostpr. Südb.-A.	93.50	92.80
3½% „	9.820	98.20	Franzosen ult.	147.60	147.25
3% „	88 50	88.50	Drtm. Gronau	—.—	156.70
3½% Pr. Conf.	97.90	97.80	Marienb.-Mlw. St. Act.	74.25	74.—
3½% „	98.20	98.10	Marienbg.-Mlw. St. Pr.	112.25	112.25
3% „	88.10	88.—	Danziger Oelm. St.-A.	8.20	8.20
3½% Wp. „	95.—	95.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	60.—	60.50
3½% „ neul. „	94.80	94.80	Harpener	170.40	170.25
3% Westpr. „ „	85.25	85.25	Laurahütte	205.—	205.50
3½% Pommer. Pfandbr.	96.—	95 70	Allg. Elkt.-Ges.	204.10	205.—
Berl. Hand. Ges.	153.60	153.—	Varz. Papierf.	208.50	207.75
Darmst.-Bank	136.90	135.75	Gr. Brl. Str.-B.	221.75	22 .75
Danz. Privatb.	122.75	122.50	Oest. Noten neu	85.05	85.—
Deutsche Bank	209.50	209.40	Russ. Noten	216.10	216.10
Disc.-Com.	186.75	186.10	London kurz	—.—	20.42
Dresden. Bank	151.90	151 10	London lang	—.—	20.235
Oest. Cred. ult.	224 30	223.70	Petersbg. kurz	215.50	215.30
5% Itl. Rente	96.—	95.80	Petersbg. lang	213.30	213.25
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.60	58.60	Nordd. Cred.-A.	115.75	116.—
4% Oest. Gldr.	100.20	—.—	Ostdeutsche Bk.	117.75	117.25
4% Rumän. 94 Goldrente	73.—	73.10	4½% Chin. Anl.	81.10	81.25
4% Ung. „	99.10	99.25	North. Pacific-Pref. shares	87.75	89.—
1880er Russen	—.—	100.—	Canad.-Pac.-A.	90.50	91.40
4% Russ. inn. 94	96.10	96.10	Privatdiscont	3%	4⅛%
Trk. Adm.-Anl.	9.60	99.60			
Anatol. 2. Serie	98.80	98.90			

Tendenz. Auf schwaches Wien und angeblich auf weitere politische Verstimmung zwischen England und Rußland wegen der chinesischen Frage eröffnete die Börse in schwacher Haltung, die in erster Linie in Banken zum Ausdruck kam. Relativ preishaltend waren Montanwerthe, doch vermochten sich die Kurse im weiteren Verlaufe nicht zu behaupten. Die Geldverhältnisse drückten; im Hinblick auf Morgen fällige größere Rückzahlungen an die Seehandlung sowie auch die am 21. März beginnende Zinszahlung der Reichsanleihe war tägliches Geld lebhaft gefragt. Fonds sehr still, Italiener schwächer auf Paris. Bahnen vernachlässigt, nur Kanada-Pacific fest auch das Plus von 34000 Dollar in zweiter Märzwoche und auf Londoner Anregung. Später Montan und Banken sich befestigend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 19. März.

Nordamerika meldet merkliche Ermattung, deren unvortheilhafte Rückwirkung auf diesseitige Stimmung für Getreide bei äußerst schwachem Verkehr sich in mäßigem Rückschritt der Preise für Weizen und Roggen geltend machte. Hafer, der knapp angeboten wird, bewahrte unverkennbar feste Haltung. Rüböl wurde etwas besser bezahlt, doch nur wenig umgesetzt. Für 70er Spiritus loko ohne Faß hat trotz Zurückhaltung der Käufer die auf 44,30 Mk. gesteigerte Forderung bewilligt werden müssen. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Standesamt vom 19. März.

Geburten: Arbeiter Emil Peters, S. — Oberpräsidialbote Richard Stahl, S. — Opernsänger Karl Willi Martin, T. — Kaufmann Johannes Schlicht, S. — Schmiedegeselle August Engling, T. — Schlossergeselle Louis Weckeck, T. — Schmiedegeselle Richard Groß, S. — Seefahrer Max Happke, T. — Schmiedegeselle Karl Pieger, S. — Töpfer Richard Schmidt, S. — Eisenbahnarbeiter Johann Matkiewicz, S. — Former Wilhelm Alexander, S. — Schlossergeselle Johannes Sommer, T. — Arbeiter Julius Jurczick, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Heizer Friedrich Wilhelm Schipkowski und Helene Karoline Wohlgemuth. — Schiffskoch Friedrich Wilhelm Großkreuz und Martha Helene Kaiser. — Sämmtlich hier. — Arbeiter Martin Gustav Ferdinand Sehl zu Prinzlaff und Justine Renate Kenlon hier. — Eigenthümersohn Friedrich Gustav Drews hier und Hanna Emma Wohlfahrt zu Strauchtütte.

Heirathen: Werftbetriebs-Sekretär Edwin Krumreich und Helene Fisch. — Motorbootfuhrer Stefan Okrungowski und Johanna Brill. — Schlossergeselle Johann Schramowski und Martha Beckmann. — Arbeiter Karl Wohlgemuth und Marianna Konkol. — Arbeiter Martin Zynda und Anna Wroblewski. Sämmtlich hier. — Buchdruckereibesitzer Karl Bäcker, hier und Hedwig Badt zu Loebau, Wpr. — Klempnermeister Hugo Dombrowski zu Christburg und Anna Therese Agnes Nipkow, hier. — Rittergutspächter Adalbert von der Oelsnitz und Alma Zielke, beide zu Gr.-Schwichow, Kreis Lauenburg i. Pom.

Todesfälle: S. des königl. Eisenbahn-Betries-Sekretärs Franz Gramse, 24 J. 7 M. — Komtoirbote Gustav Richard Adolph Boehnke, 45 J. 10 M. — Komtoirbote Hans Friedrich Richard Kumitz, 21 J. — T. des Schmiedegesellen Johann August Hennemann, 6 M. — T. des Maurergesellen Wilhelm Grubert, 1 J. — Wittwe Mathilde Dorothea Henriette Heegner, geb. Farr, 86 J. 7 M. — S. des königlichen Schutzmanns Matthes Hoyer, 2 M. — Kaufmann Louis Max Boltzmann, 40 J. 9 M. — S. des Königlichen Eisenbahn-Zugführers Gustav Klein, todtgeb. — Wittwe Maria Freitag geb. Richert, 87 J. 9 M. — Frau Alma Elisabeth Knobloch geb. Wirth, 54 J. — T. des Seefahrers Max Happke ½ Stunde. — Frau Ludowika Maria Posanski geb. Schlagowski, 68 J. 8 M. — Rentiere, Wittwe Johanna Friederike Amalie Selma Klein geb. Erban, 59 J. 5 M. — Unehelich: 1 S. todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Bremer Zwischenfall.

Berlin, 19. März. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing gestern Mittag den Landrichter Donandt, Bremen und hörte später den Vortrag des Reichskanzlers.

S. **Köln a. Rh.,** 19. März. (Privat-Tel.) Zum Anschlag auf den Kaiser meldet die „Köln. Ztg.": Der Attentäter sei nicht, wie man bisher geglaubt, nach der That von den Gensdarmen niedergeritten worden, vielmehr sei er nach den Aussagen der Zeugen in Folge eines epileptischen Anfalls niedergestürzt. Der ganze Anschlag stelle sich dar als ein zu ungelegener Stunde und unter beklagenswerthen Umständen eingetretener Krankheitsanfall eines in Bewußtlosigkeit handelnden Epileptikers.

Vom Zolltarif.

J. **Berlin,** 19. März. (Privat-Tel.) Die Vorlegung des Zolltarifs im Bundesrath wird, wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, um Ostern herum erfolgen. An den Reichstag dürfte der Zolltarif jedoch voraussichtlich erst im Herbst gelangen.

Die Entfestigung von Posen.

J. **Berlin,** 19. März. (Privat-Tel.) Wie die „Berl. Pol. Nachr." melden, steht die Erledigung der Posener Entfestigungsfrage nahe bevor. Oberbürgermeister Witting habe dieser Tage in Berlin nochmals mit den zuständigen Stellen unterhandelt. Es dürfte nunmehr erwartet werden, daß der Entfestigungsplan mit finanzieller Unterstützung des Staates durchgeführt wird und zwar dürfte bereits dem Landtag in nächster Zeit ein entsprechender Nachtragsetat zugehen.

Waldersee's Intervention.

London, 19. März. (W. T.-B.) Die „Times" erfahren nach hier eingetroffenen Nachrichten, da Graf Waldersee intervenirt hatte, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

Ein russischer Schachzug.

London, 19. März. (W. T.-B.) Das „Reuter-Bureau" erfährt, daß die Versicherung, welche Graf Lamsdorf am 6. vorigen Monats dem englischen Botschafter gegeben hat, sich vermuthlich auf das mit dem Tartarengeneral Tsung getroffene Abkommen bezogen habe und nicht auf das die Mandschurei betreffende Abkommen, das erst am 23. Februar in Petersburg eingegangen sei. In diplomatischen Kreisen seien deshalb über Graf Lamsdorf's Versicherung, daß Rußland in keinerlei Verhandlungen der von den Blättern angeführten Art begriffen sei, einige Zweifel aufgetaucht.

Tabakmonopol in Rußland.

☒ **Petersburg,** 19. März. (Privat-Tel.) Die Einführung des Tabakmonopols im gesammten Rußland dürfte nach erfolgter Prüfung der vorliegenden Projekte erfolgen.

Südafrikanisches.

London, 19. März. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Bloemfontein von gestern: Die zum Zweck der Umzingelung Fouries und seiner 800 Mann unternommenen Operationen sind mißlungen. Die Hälfte der Feinde ist in letzter Nacht entkommen. In einigen Tagen wird jedoch eine abermalige, bedeutend umfangreichere Umzingelungsbewegung unternommen werden.

△ **London,** 19. März. (Privat-Tel.) Aus Bloemfontein wird gemeldet: Stejn befindet sich in der Nähe von Paardeberg, wo er an der Ruhr erkrankt sein soll. Die Friedensverhandlungen dauern fort. Man erwartet, daß die Antwort der Boerenführer in den nächsten Tagen erfolgen wird. Wie aus Durban gemeldet wird, fiel ein englischer Kundschafterposten in einen Hinterhalt der Boeren und wurde gefangen genommen.

△ **London,** 19. März. (Privat-Tel.) Aus Kapstadt wird berichtet, daß gestern 5 neue Pestfälle vorgekommen sind. Einer der Erkrankten gehört der Armee an. 30 Personen stehen unter ärztlicher Beobachtung.

J **Berlin,** 19. März. (Privat-Tel.) In parlamentarischen Kreisen war das Gerücht verbreitet, die „Dresdner Bank" habe sich bereit erklärt, den Bau der ostafrikanischen Zentralbahn um 5 Mill. billiger zu übernehmen als das Reich. Wie die „Berl. N. Nachr." mittheilen, sei ihnen auf Erkundigung geantwortet worden, daß den leitenden Persönlichkeiten der Dresdner Bank hiervon nicht das Geringste bekannt sei.

▱ **Paris,** 19. März. (Privat-Tel.) Oberstleutnant Paty du Clam hat gegen seine zwangsweise Versetzung in den Ruhestand beim Staatsrath Beschwerde erhoben.

✢ **Wien,** 19. März. (Privat-Tel.) Der Zentralverband der österreichischen Industriellen beschloß, energisch dafür einzutreten, daß mit dem Bau der Wasserstraßen begonnen und daß hierbei dem Donau-Oder-Kanal als wichtigste wirthschaftliche Wasser-Straße die Priorität zugestanden werden soll.

△ **London,** 19. März. (Privat-Tel.) Wie der „Daily Telegraph" aus Yokohama meldet, habe Rußland Truppen in Masampo gelandet, worüber die Japaner äußerst aufgebracht seien.

London, 19. März. (W. T.-B.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Forster mit Hinweis auf den beabsichtigten Bau von Unterseebooten, die Admiralität lege ihnen keinen Werth bei, da sie nur, wenn die Geschwindigkeit erhöht werde, eine furchbare Waffe werden könnten. Sie glaube aber, nicht unvorbereitet sein zu sollen. Amerika und Deutschland beurtheilen die Unterseeboote sehr ungünstig. In der Schnelligkeit des Schiffbaues sei England noch immer unerreicht, nur Deutschland kam in einigen Fällen nahe.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Erweiterung der Danziger Hafenanlagen.

Im Anschluß an unsere gestrige Mittheilung über die Vorlage, welche die Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag beschäftigen wird, sind wir in der Lage, noch folgende Mittheilung zu machen: Der Stadtverordnetenversammlung war am 27./29. November v. J. eine Vorlage betreffend die Erweiterung der Danziger Hafen- und Eisenbahnanlagen unterbreitet worden. Die Kosten dieser Anlagen waren ausschließlich der Kosten für den Grunderwerb auf 4 155 200 Mk. veranschlagt. Von diesen Kosten sollten die **Stadtgemeinde Danzig, der Preußische Staat** und das **Deutsche Reich** je 1/3 aufbringen. Als vierter Kontrahent war dann noch die **Aktien-Gesellschaft Holm** hinzugetreten, welche an die Stadtgemeinde einen Kostenbeitrag von 200 000 Mk. zu leisten sich verpflichtet hatte. Die bei den gesammten Anlagen einschließlich des Grunderwerbes auf die Stadtgemeinde Danzig entfallenden Kosten sind auf 1 900 000 Mk. festgesetzt und von der Stadtverordnetenversammlung in den Sitzungen am 27./29. November v. J. in dieser Höhe bewilligt worden.

Wie unsere Leser wissen, haben sich die Voraussetzungen für die Beschlüsse der Stadtverordneten hinsichtlich der Betheiligung des Deutschen Reiches insofern nicht erfüllt, als das Deutsche Reich die ihm angesonnene Leistung eines Drittels der veranschlagten Kosten in der Höhe von 1 385 100 Mk. mit der Begründung abgelehnt hat, daß es an dem Ausbau der Schuitenlake in keiner Weise interessirt sei. Nachdem der Reichsmarineverwaltung die polizeiliche Bauerlaubniß für den von ihr projektirten Schiffsliegebassin auf dem Holm im öffentlichen Schiffahrtsinteresse [illegible] versagt worden war, ließ sie das Projekt dieses Bassins vorläufig fallen und [illegible] mit der Hafenbauverwaltung über die Ueberlassung eines Theiles der öffentlichen Schiffsliegeplätze am südlichen Ufer der Holminsel für Marinezwecke gegen eine vom Reich zu gewährende und zu vereinbarende Abfindung. Zu diesen Verhandlungen wurden auch Vertreter der Stadt Danzig und der Kaufmannschaft zugezogen und es kam am 20. Februar d. J. zu einer Vereinbarung, nach welcher es möglich wird, **das ursprüngliche Projekt der Erweiterung unserer Hafenanlagen ohne Beihilfe des Reiches aber auch ohne finanzielle Mehrbelastung der Stadtgemeinde Danzig durchzuführen.**

Der Marineverwaltung wurde nämlich die unbeschränkte und ausschließliche Benutzung desjenigen Theils der todten Weichsel eingeräumt, welches begrenzt wird: **nordwärts** durch den Holm, **ostwärts** durch eine etwa in Verlängerung des linken Ufers des beabsichtigten Schuitenlake-Kanals derart verlaufende Linie, daß ein Ein- und Auslaufen der Schiffe nicht behindert wird, [illegible] durch die etwa in Verlängerung der Westgrenze des marinefiskalischen Grundstücks auf dem Holm nach der Weichsel hin verlaufende Linie und **südwärts** durch eine in Entfernung von [illegible] vom Wasser zu gezogene Linie. Es muß jedoch die Schiffahrtsstraße eine lichte Breite von mindestens 60 Meter behalten. Dagegen zahlt die Marineverwaltung eine einmalige Abfindungssumme von 100 000 Mk. und überläßt das ihr gehörige Gelände zwischen Mottlau und dem städtischen Kielmeisterlande in ungefährer Größe von 45 800 Quadratmeter und das Gelände der ehemaligen Schanze 5 in Neufahrwasser in ungefährer Größe von 16 000 Hektar dem preußischen Staat zur Uebereignung an die Stadt Danzig.

Nachdem nun die Marineverwaltung ausgeschieden war, wurde, um das Projekt der Hafenverwaltung zu retten, ein neuer Vertrag zwischen dem **preußischen Staat**, der **Stadtgemeinde Danzig** und der **Aktiengesellschaft Holm** [illegible], die Ausführung des Projektes, das die Stadtverordnetenversammlung am 27./29. Nov. v. Js. genehmigt hatte, [illegible] ohne daß eine finanzielle Mehrbelastung unserer Kommune eintritt. Der **preußische Staat** übernimmt zunächst das ihm schon früher zugesagte Drittel der Baukosten [illegible]. Ferner verzichtet der Staat auf seine Betheiligung an den **Ersparnissen bei der Bauausführung**. Diese Ersparnisse entstehen dadurch, daß die Aktiengesellschaft Holm die Ausführung [illegible] mit einem Abgebot von $21^3/_4$ Prozent [illegible] von 3 884 900 Mk. [illegible]. Es werden hierdurch 844 900 Mk. erspart, auf welche [illegible] 2/3 Antheil fiele. Der Verzicht des preußischen Staates auf seine Betheiligung an den Ersparnissen bringt daher für die Stadtgemeinde einen Gewinn von 563 267 Mk. Weiter überläßt der preußische Staat der Stadtgemeinde Danzig die ihm gewährte Abfindungssumme der Marineverwaltung im Betrage von 100 000 Mk. und tritt derselben ferner die gleichfalls oben erwähnten Geländestücke an der Mottlau und [illegible] ab, deren Werth auf rund 400 000 Mk. bewerthet zu werden [illegible]. Es handelt sich um das zwischen dem städtischen Kielmeisterlande gelegene [illegible] Gelände und der Eisenbahn [illegible]. Ueber den Ankauf des Geländes an der Mottlau sind bereits früher Verhandlungen mit der Reichsmilitärverwaltung geführt worden. Nach einem Schreiben vom 30. April 1894 verlangte die Königliche Intendantur für das aptirte Gebäude einen Kaufpreis von 386 000 Mk. Dieser Preis erschien der städtischen Verwaltung so hoch, daß sie die Sache damals ruhen ließ. Ein neuer Maßstab für die Bewerthung wurde bei Gelegenheit der Verhandlungen über den Verkauf eines Theils des „Jungstädtischen Holzraumes" für Werftzwecke gewonnen, indem bei diesen Verhandlungen und in der noch jetzt verbindlichen Verkaufsofferte der Stiftung des „Jungstädtischen Holzraumes" das betreffende Gelände in seinem gegenwärtigen **nicht aptirten** Zustande, soweit es aus ebenem Lande besteht mit 13 Mk. pro qm, soweit es aus Wassergräben besteht mit 5 Mk. pro qm bewerthet worden ist. Wenn man diese Sätze auf das sehr ähnlich gelegene Gelände am Mottlaustrand neben dem Kielmeisterlande anwendet, und ferner für diejenigen Theile des Geländes, die schon nach dem festgestellten Bebauungsplane für öffentliche Straßenzwecke bestimmt sind lediglich einen Satz von 1 Mk. pro qm einsetzt, so ergiebt sich folgende Werthberechnung: ca. 16 100 qm ebenes Land à 13 Mk. = 209 300 Mk., ca. 26 900 qm Wassergräben à 5 Mk. = 134 500 Mk. und ca. 5000 qm Straßengelände à 1 Mk. = 5000 Mk., insgesammt also 384 000 Mk. Diesen Vorgängen entsprechend ist der Werth des in Zahlung zu nehmenden Geländes am Mottlauufer auf 348 000 Mk. geschätzt worden. Das Gelände der ehemaligen Schanze V. bei Neufahrwasser grenzt an der einen Seite an die Eisenbahn, an der andern Seite an die Uferanlagen des Hafenkanals, und an der dritten und vierten Seite, wenn es mit den angrenzenden Streifen städtischen Geländes vereinigt wird, an öffentliche städtische Wege, ähnlich dem „Lootsenweg" und dem „Bliesenweg", und wird somit vortheilhaft verwendet werden können. Der Magistrat hat deshalb das Gelände mit 52 000 Mk., d. h. mit 3,25 Mk. pro qm berechnet, was ungefähr dem Preis entspricht, der bei dem Grunderwerb des Geländes für die Verbindungsbahn Weichselbahnhof-Saspe gezahlt worden ist. Schließlich hat sich die preußische Staatsregierung noch bereit erklärt, zu dem für den Ausbau der todten Weichsel veranschlagten Betrage von 370 300 Mk. nicht nur das eine Drittel, welches schon in dem Staatsbeitrage von 1 385 100 Mk. enthalten ist, zu zahlen, sondern auch das Drittel, welches in dem Staatsbeitrage des Deutschen Reiches enthalten war, in der Höhe von 90 100 Mk. zu übernehmen. Durch das Entgegenkommen des preußischen Staates sind somit von dem ausgefallenen Beitrage des Reiches in der Höhe von 1 358 100 Mk. durch Ueberweisung an die Stadtgemeinde Danzig gedeckt worden 563 267 Mk. durch Ueberweisung von Ersparnissen, 100 000 Mk. baare Entschädigung der Marineverwaltung, 400 000 Mk. durch Ueberweisung von Gelände und 90 100 Mk. durch Uebernahme eines weiteren Drittels der Kosten für Ausbau der todten Weichsel durch den preußischen Staat, mithin sind noch 231 743 Mk. zu decken.

Zur Deckung dieses Ausfalles hat sich die **Aktiengesellschaft Holm** unter der Bedingung, daß ihr als Generalunternehmer die von der Stadtgemeinde als Bauherr übernommenen, auf 3 884 900 Mk. veranschlagten Ausführungen (Ausbau der Schuitenlake nebst Bassin, Wendeplatz und Abstich am polnischen Haken) mit einem Abgebot von $21^3/_4$ Prozent, also für rund 3 040 000 Mk. übertragen werden, sich bereit erklärt, außer den übrigen von ihr zugesagten Beitragsleistungen, deren Werth in der Vorlage vom 27./29. November 1900 auf 720 000 Mk. berechnet ist, einen weiteren baaren Beitrag von 220 000 Mk. zu leisten. Hiermit bleibt von dem ausgefallenen Reichsbeitrage nur noch 11 733 Mk. zu decken. Diese Kosten können jedoch ebenso wie die Kosten der Besoldung und Reisevergütung für die von der städtischen Verwaltung mit der Beaufsichtigung der Ausführungen beauftragten Beamten auf die bewilligten 1 900 000 Mk. übernommen werden. In dieser Summe sind nämlich 230 000 Mk. Kosten für die Erwerbung des Geländes zum Ausbau der Schuitenlake nach Abzug des städtischen Grund und Bodens enthalten. Davon sind aufzuwenden für die Benutzung der Ländereien des St. Jakobshospitals 65 000 Mk. und zum Ankauf der Giesebrecht'schen Grundstücke 85 000 Mk., so daß 80 000 Mk. zur Deckung des Kostenrestes von 11 733 Mk., der Aufsichtskosten und unvorhergesehenen Ausfälle verfügbar sind.

Bezüglich der Ausführung durch die Aktiengesellschaft Holm bemerkt die Vorlage:

> Wir haben es vorgezogen, die von der Stadt zu übernehmenden Bauausführungen nicht im Wege der Ausschreibung zu vergeben, sondern freihändig der Aktien-Gesellschaft Holm als Generalunternehmer mit dem von ihr zugesicherten Abgebot von $21^3/_4$ Prozent der Anschlagssumme zu übertragen. Von dieser Uebertragung hängt, wie oben mitgetheilt ist, die Leistung des weiteren Kostenbeitrages von 220 000 Mk. ab, der also eine Erhöhung des zugesicherten Abgebots bedeutet. Die Beurtheilung, die dieses Abgebot durch sachverständige Techniker erfahren hat und die uns mitgetheilten Ergebnisse der Verhandlungen, welche die Aktiengesellschaft Holm wegen weiterer Vergebung der von ihr in General-Entreprise übernommenen Ausführungen geführt hat, haben uns in der Auffassung bestärkt, daß die Offerte der Aktien-Gesellschaft Holm eine so günstige ist, wie sie im Falle einer Ausschreibung nicht mit großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, zumal wenn die Kanalvorlage der Königlichen Staatsregierung vom Landtage angenommen wird und alsdann für Jahre hinaus alle technischen Kräfte auf dem Gebiet des Wasserbaus reichlich mit Arbeit versorgt.
>
> Daß andererseits die Aktiengesellschaft Holm eine besonders günstige Offerte machen konnte, erklärt sich einestheils dadurch, daß sie mit demjenigen Unternehmer (Gebrüder Goedhart) arbeitet, dem die Ausführung der Schiffsliegebassins auf dem Holm von der Reichsmarineverwaltung übertragen worden war und der seine Arbeitsmittel bereits zum Theil an Ort und Stelle hatte, als ihm die übertragene Ausführung entzogen wurde; anderntheils dadurch, daß sie als geschäftlicher Unternehmer der industriellen Erschließung der Holminsel ein Interesse daran hat, daß die projektirten Hafenbauten ohne Zeitverluste, wie sie ein Ausschreibungsverfahren mit sich bringen würde, zur Ausführung kommen; endlich, wie hiermit nochmals anerkannt werden soll, dadurch, daß die führenden Persönlichkeiten der Aktiengesellschaft Holm sich die Förderung einer industriellen Entwickelung Danzigs unter größeren Gesichtspunkten angelegen sein lassen wollen.

Was nun das Gelände des **St. Jakobs-Hospitals** anbetrifft, so waren die Hospitalvorsteher geneigt, das ganze 68 ha große Gelände an die Stadt für 300 000 Mk. zu verkaufen. So wünschenswerth es nun auch gewesen wäre, das Gelände, welches sich zwischen den städtischen Besitzungen auf der Nehrung einschiebt, zu erwerben, hat die städtische Verwaltung dennoch Bedenken getragen, schon jetzt die Stadtgemeinde mit einer so großen Ausgabe zu belasten und hat sich zur Gewährung einer Entschädigung von 65 000 Mk. für die Benutzung des Geländes erklärt unter der Bedingung, daß im Falle des Ankaufes dieser Betrag von 65 000 Mk. auf den Kostenpreis angerechnet wird. Die **Grundstücke von Giesebrecht** sind 4970 qm groß, ihr Werth beruht hauptsächlich auf dem darauf stehenden Gasthause am Troyl. Der Preis von 85 000 Mk. ist zwar hoch, aber weder durch freihändiges Verhandeln, noch im Wege der Enteignung ist Aussicht vorhanden, das Gelände bis zum 1. Juni d. J. billiger zu erwerben.

Der Magistrat beantragt deshalb, die Stadtverordneten-Versammlung möge die am 20. Febr. 1901 in Berlin getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich der Erklärungen der städtischen Kommissarien genehmigen, sich mit den oben angeführten Aenderungen des Stadtverordnetenbeschlusses vom 27./29. November v. J. einverstanden erklären und 65 000 Mk. zur Entschädigung des St. Jakobshospitals, sowie 85 000 Mk. den Giesebrecht'schen Grundstücken Troyl Blatt 14 und 15 bewilligen.

Soweit der wesentliche Inhalt der wichtigen Vorlage. Bei genauem Studium derselben und unter Berücksichtigung all der verschiedenen Entwickelungs-Phasen, die das Holm-Projekt durchlaufen hat, muß anerkannt werden, daß unsere Stadtverwaltung nicht nur bestrebt war, die Interessen der Stadt in wirksamster und nachdrücklichster Weise zu wahren, sondern daß ihr dies auch bei der neuen Vorlage in geradezu überraschender Weise geglückt ist.

Locales.

* **Westpreußische Handwerkskammer.** Ueber die **Meisterprüfungsordnung** und die Bestimmung der **verwandten Gewerbe** referirte Herr **Herzog**. Er wies zunächst darauf hin, daß vom 1. Oktober ab für das deutsche Handwerk eine bedeutende Aenderung eintreten werde, da von diesem Tage ab der Meistertitel geschützt sei. Das deutsche Handwerk hat ursprünglich den Wunsch gehabt, daß der Befähigungsnachweis bei uns eingeführt werde und der frühere Minister v. Berlepsch war auch bereit, Befähigungsnachweis wenigstens für das Baugewerk einzuführen. Die traurigen Erfahrungen jedoch, die in Oesterreich mit dem Befähigungsnachweis gemacht worden sind, haben von der Einführung des Befähigungsnachweises abgeschreckt. Nunmehr ist durch die Bestimmung über die Führung des Meistertitels der Befähigungsnachweis auf anderem und wir hoffen gangbarerem Wege eingeführt worden. Der Referent ging nun näher auf den § 133 der Gewerbeordnung ein und wies nach, daß die Forderung, der künftige Meister solle seine Lehrlingszeit ordnungsgemäß durchmachen und seine Gesellenprüfung ablegen, technische Bedeutung habe, während die Forderung, er solle mindestens drei Jahre als Geselle thätig sein, einen sozialen Zweck verfolge. Er solle in dieser Zeit lernen, wie einem Gesellen zu Muthe sei. Diese Forderungen würden sich aber nicht ohne Weiteres in der Praxis durchführen lassen. So bestehe z. B. das Baugewerk aus einer Vereinigung von mehreren Handwerken, und es könne doch nicht verlangt werden, daß ein künftiger Meister in allen diesen Handwerken die vorgeschriebene Lehr- und Gesellenzeit durchmache, er würde sonst erst als alter Mann Meister werden können. Ebenso sei es auch bei dem Gewerbe der Wagenbauer. Man werde deshalb in die Prüfungsordnung die Bestimmung aufnehmen müssen, daß der zukünftige Meister nur in einem der Hauptgewerbe die vorgeschriebene Lehrlings- und Gesellenzeit durchzumachen habe. Auch hier müßten bei der Prüfungsordnung die verwandten Gewerbe bestimmt werden, und der Vortragende machte Vorschläge über die Zusammenstellung solcher verwandten Gewerbe. Diese Vorschläge sollen in dem amtlichen Organ der Kammer veröffentlicht werden, so daß jeder sich informiren kann, und sollen dann auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Kammer gesetzt werden. Nachdem dann noch von der Kammer der Abschluß eines Vertrages mit der Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft in Zürich genehmigt worden war, machte Herr Gewerbeinspektor **Garnn** einige Mittheilungen über die Bestimmungen betreffend die Arbeits- und Wohnräume der Lehrlinge und Gesellen. Schließlich wurde bestimmt, daß die nächste Sitzung der Handwerkskammer am 30. April stattfinden soll.

* **Privatbeamten-Verein.** Der hiesige Zweigverein des deutschen Privatbeamten-Vereins hielt gestern Abend im Gewerbehause seine Monats-Versammlung ab, die trotz der Ungunst des Wetters recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Herr **Dzieckarzik** machte auf Grund der von der Hauptverwaltung in Magdeburg publizirten, vorläufigen Mittheilungen aus dem Geschäftsbericht darauf aufmerksam, in wie erfreulicher Weise die Versorgungskassen speziell die Pensions- und Wittwenkasse des Vereins im verflossenen Jahre in die Höhe gegangen. Bei ersterer sind im Jahre 1900 neu versichert: 10 024, bei letzterer 1915 Antheile (gegen 6334 resp. 571 im Jahre 1899). Große Gesellschaften, unter anderen der „Schaaffhausen'sche Bankverein", industrielle, kaufmännische, landwirthschaftliche &c. Betriebe bedienen sich jetzt des Privatbeamten-Vereins, um die Zukunft ihrer Angestellten auf bequeme und verhältnißmäßig billige Art sicher zu stellen. Auch hier in Danzig hat sich die Erkenntniß der segensreichen Einrichtungen des Vereins weit verbreitet. Verschiedene große Firmen resp. deren Angestellte sind dem Vereine mit seinen Kassen beigetreten bezw. haben die Absicht dies zu thun. Leider giebt es noch viele Privatbeamte, welche die Vortheile einer Pensions- und Wittwengeld-Versicherung noch nicht genug würdigen. Haben doch bei einer hiesigen Gesellschaft, die in hochherziger Weise ihren Angestellten — unter Uebernahme von 50 Proz. der Prämien — die Segnungen unserer Pensionskasse zu Theil werden lassen wollte, von 35 Angestellten nur 5 von dem dankenswerthen Anerbieten Gebrauch gemacht. — Der Vorsitzende schloß seine Ausführungen mit einem Apell an die Vereinsmitglieder, die Ideen des Vereins weiter auszubreiten zum Segen der Privatbeamten, deren Wittwen und Waisen.

* **Verein „Hygieia."** Eine Ausstellung gesundheitlicher Nahrungsmittel veranstaltete am Sonntag Abend der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise „Hygieia" in den Räumen des Bildungsvereinshauses. Das originelle Unternehmen hatte ungemein große Anziehungskraft ausgeübt und den Saal dicht gefüllt. Zunächst hielt Herr Zahnarzt **Ahrenfeldt** einen Vortrag über „richtige Ernährung, ein Grundpfeiler unserer Gesundheit und Lebenskraft". In diesem Thema führte der Redner aus, daß man vor allen Dingen die übertriebene Eiweißtheorie aufgeben müsse, da der Körper nicht nur Eiweiß, sondern auch eine Anzahl anderer Stoffe zu seinem Aufbau bedürfe, die ihm in der fraglichen Nahrung zugeführt werden müßten, ganz besonders die **Mineralsalze**, welche vorzugsweise in den grünen Gemüsen, Blattsalaten und im Obst enthalten sind. **Die meist viel zu geringe** Zufuhr dieser Stoffe zum Organismus veranlaßt die häufig auftretenden Stoffwechselkrankheiten und trägt mit dazu bei, daß die allermeisten Menschen mit irgend einem organischen Leiden behaftet sind. Man muß Fleisch **nicht** als **Haupt**nahrungsmittel betrachten, sondern mehr die Vegetabilien bevorzugen. Auch das **unnöthige Trinken** soll vermieden werden, damit nicht die Blutflüssigkeit allzusehr verdünnt wird, daher ist alles starke Salzen der Speisen zu vermeiden. Im Anschluß an seine Ausführungen gab der Vortragende eingehende Anweisungen zur richtigen Speisenzubereitung unter Berücksichtigung der Erhaltung ihres Nährwerthes und ihrer leichten Verdaulichkeit. Mit einigen launigen Versen schloß der Redner seine Ausführungen, die von reichstem Beifall belohnt wurden. Ein reges Leben und Treiben entwickelte sich nun an den Verkaufsständen. Warm und kalt zubereitete Speisen, als Gemüse, Salate, Flammeries, Backobst, Torten, vegetarische und Fleischkoteletts, Kartoffeln ohne Salzzusatz gedämpft, Kakes, Kakao, Chokolade, alkoholfreie und Obstweine, sowie verschiedene rohe Gemüsepräparate fanden regsten Absatz. In bereitwilligster Weise hatte die Firma Ed. Axt Wolff'sche Reform-Kochtöpfe, welche das Anbrennen verhüten, zur Verfügung gestellt. Die darin zubereiteten Speisen blieben saftig und vollwerthig. Zu den gebratenen Speisen war das vorzügliche Speisefett „Palmin" verwendet, welches die Firma Kluge hier geliefert hatte. Ebenfalls von Herrn Kluge waren die alkoholfreien Weine ausgestellt worden. Die Firma Theod. **Reichardt** hatte ihre Cacao- und Chokoladen-Fabrikate ausgestellt, die Obstwein-Keltereien von Linde und von Dr. Schliemann ihre vorzüglichen Obstweine. Besonders hervorragend aber hatte sich die Firma C. H. Knorr an der Ausstellung betheiligt, da außer den Gemüse- &c.-Präparaten, sämmtliche zubereiteten Schüsseln, soweit sie aus Präserven hergestellt waren, aus Produkten der Firma Knorr bestanden. Ueberall im Saale herrschte reges Leben und Treiben. Die Speisen und Getränke wurden zu kleinen Preisen von 10—30 Pfg. verabfolgt und waren bald völlig geräumt. In später Abendstunde erst war die ebenso lehrreiche als interessante Darbietung des Vereins „Hygieia" beendet.

* **Abschlußprüfung.** Gestern fand unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Dr. **Collmann** an der hiesigen **von Conradischen Realschule** die Abschlußprüfung statt, der als Vertreter des Patronats des Direktoriums der von Conradi'schen Stiftung Herr Oberregierungsrath Dr. **Fornet** beiwohnte. Von **sechs** Prüflingen trat einer vor der mündlichen Prüfung zurück, die **fünf** übrigen erhielten, zwei von der ganzen mündlichen Prüfung befreit, das Zeugniß für die Obersekunda einer Oberrealschule und damit zugleich das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Das Resultat der Prüfung haben wir bereits gestern mitgetheilt.

* **Eröffnung der Flußschiffahrt.** Die Schiffahrt durch die Einlager Schleuse ist mit dem 18. ds. Mts. eröffnet worden. Auch in Warschau ist heute die Schiffahrt eröffnet worden. Der Wasserstand beträgt dort 3,03 M.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. März.

Angekommen: „Mercur," SD., Kapt. Pieper, von Bremen mit Gütern. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, von Stettin mit Gütern. „Elbing I," SD., Kapt. Diefterbeck, von Pillau mit Kohlen.

Neufahrwasser, 19. März.

Ankommend: S. M. S. „Condor".

Handel und Industrie.

New-York, 18. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	16./3.	18./3.		16./3.	18./3.
Can. Pacific-Actien	$90^1/_4$	$90^1/_4$	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	$87^3/_4$	89	Musc.	$3^1/_2$	$3^1/_2$
Refined Petroleum	9.10	9.10	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	8.05	8.05	per März . . .	$80^3/_4$	$80^1/_4$
Cred. Bal. at Oil City	130	130	per Mai	$81^1/_8$	$80^5/_8$
Schmalz West			per Juli	$8?^7/_8$	$80^3/_8$
Steam	8.10	8.10	Kaffee per April	5.70	5.55
do. Rohe u. Brothers	8.25	8.25	per Juni	5.75	5.65

Chicago 18. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	16./3.	18./3.		16./3.	18./3.
Weizen			per Juli	77	$75^7/_8$
per März	$76^1/_4$	$75^1/_4$	Pork per April	15.70	15.90
per Mai	$77^1/_2$	$76^5/_8$	Speck short cl. .	7.95	7.95

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 19. März.

Ochsen: 70 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—22 Mk.

Kalben und Kühe: 52 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—20 Mk.

Bullen: 42 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—22 Mk.

Kälber: 233 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38—39 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—35 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 22—32 Mk.

Schafe: 5 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel -- Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 762 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 43—44 Mk. (Käser) 45 Mk. 2. Fleischige Schweine 39—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 36—38 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Glattes Geschäft, geringer Ueberstand
Kälberhandel: Gedrücktes Geschäft, wird geräumt.
Schafe: Wenig Nachfrage.
Schweinemarkt: Glattes Geschäft, ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	763,1	O	5	bedeckt	6,1
Blacksod	759,8	ONO	3	wolkig	3,9
Shields	757,9	NO	2	Schnee	2,2
Scilly	751,1	NO	6	wolkig	3,9
Isle d'Aix	--	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	748,4	NO	5	Schnee	1,4
Helder	750,5	ONO	5	bedeckt	2,7
Christiansund	760,8	W	5	Schnee	1,0
Skudesnaes	761,7	ONO	2	wolkenlos	—0,4
Skagen	758,8	ONO	4	heiter	—0,4
Kopenhagen	754,5	ONO	4	Schnee	1,1
Karlstad	760,8	W	2	wolkenlos	—3,8
Stockholm	758,7	N	2	wolkenlos	—3,7
Wisby	756,8	O	4	wolkenlos	0,0
Haparanda	759,6	SW	2	halbbedeckt	—6,2
Borkum	750,8	NO	5	Regen	1,8
Keitum	752,4	NO	4	bedeckt	0,1
Hamburg	750,9	NNO	3	Nebel	2,6
Swinemünde	751,4	NO	5	bedeckt	1,8
Rügenwaldermünde	752,4	ONO	4	bedeckt	1,8
Neufahrwasser	752,4	NO	3	bedeckt	1,6
Memel	752,4	ONO	2	bedeckt	1,0
Münster Westf.	747,6	N	1	Regen	3,4
Hannover	746,8	still		Regen	4,8
Berlin	749,6	SO	2	Nebel	5,6
Chemnitz	749,3	SO	1	bedeckt	3,5
Breslau	749,4	W	1	bedeckt	4,0
Metz	745,1	W	2	wolkig	6,2
Frankfurt (Main)	746,3	O	2	bedeckt	5,4
Karlsruhe	745,2	NO	3	bedeckt	4,3
München	744,9	SO	2	bedeckt	4,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum befindet sich nördlich von Schottland, während der niedrigste Luftdruck unter 745 mm sich von Südfrankreich bis zum Alpengebiet erstreckt. In Deutschland ist das Wetter ruhig und trübe, sonst regnerisch, außer im Osten meist etwas kälter.

Meist kälteres, sonst wenig verändertes Wetter ist wahrscheinlich.

Aus der Geschäftswelt.

Die Damen Konfektion hat wie immer auch für dieses Frühjahr und Sommer in Jaquets, Mänteln und Umhängen die appartesten Neuheiten gezeitigt. Ihre Ausstellung hierin eröffnet mit dem morgenden Tage die Konfektionsfirma **Max Hirschberg**, Langgasse 3. Wie in früheren Jahren die apparten Neuheiten ihren Ursprung aus Paris haben mußten, so gewahrt man hier, daß die deutsche Industrie die französische vollständig verdrängt und überflügelt hat. Obige Firma hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Bedarf ausschließlich bei deutschen Fabrikanten zu decken und ist es geradezu staunenswerth wie Eleganz und Schick bei sauberster Ausführung zu so billigen Preisen herzustellen ist.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Rudolf Janke** zu Oliva, Pelonkerstraße 3, wird auf Antrag des Konkursverwalters **Georg Lorwein** zu Danzig in dem auf **den 30. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,** anberaumten Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auch über eine dem Gemeinschuldner zu bewilligende Unterstützung Beschluß gefaßt werden.
Danzig, den 12. März 1901. (5147
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alfred Kroeker** zu Danzig, Dominikswall 12, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **den 1. April 1901, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.
Danzig, den 14. März 1901. (5143
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Hofe des Postgebäudes in der Hundegasse verschiedene unbrauchbar und entbehrlich gewordene Gegenstände, als: Ledertaschen, Schilder, Stühle, Brief- und Packetwaagen, eiserne und messingne Gewichtstücke, eine Litfaßsäule, ferner altes Eisen, Messing, Kupfer, Blei, alte Fässer, Kisten und Werkzeuge rc., sowie verschiedene in unbestellbar gebliebenen Postsendungen enthalten gewesene Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Danzig, den 7. März 1901. (4926
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Kriesche.

Bekanntmachung.

Den Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir in Erinnerung, daß die Schulpflicht mit dem Schulaufnahmetermine desjenigen Halbjahres beginnt, in welchem das sechste Lebensjahr vollendet wird, und daß die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zur Folge hat.
Demgemäß fordern wir hierdurch dazu auf, diejenigen Kinder, welche im Halbjahr vom
1. Januar 1901 bis 30. Juni 1901
ihr sechstes Lebensjahr vollenden, am **21., 22.** oder **23. März d. J.** in den Stunden von 8—10 Uhr Vormittags, in welcher Zeit die Rektoren unserer sämmtlichen Volksschulen in ihren Schulen zur Entgegennahme der Anmeldungen bereit sein werden, bei dem Rektor der Volksschule ihres Bezirks anzumelden.
Zu den Anmeldungen sind die Geburts- und Impfscheine der Kinder mitzubringen. (3364
Danzig, den 5. Februar 1901.
Die Stadtschuldeputation.
Trampe.

Familien-Nachrichten

Am 18. d. Mts. entschlief sanft unser geliebtes Söhnchen, unser lieber Bruder
Friedrich
Langfuhr, den 19. März 1901.
Die trauernden Eltern
M. Hoyer nebst Frau und Kindern.

Für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme und vielen Kranzspenden bei der Beerdigung des Herrn **August Winkler** sagen allen Freunden und Bekannten, speziell dem Allgemeinen Bildungsverein und dessen Sängerchor, sowie Herrn Konsistorialrath **Franck** für seine ergreifenden und tröstenden Worte, hiermit ihren innigen Dank
Die Hinterbliebenen.

Heute Vormittags 9½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unser guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Franz Gramse
im 25. Lebensjahre.
Langfuhr, den 18. März 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. M., um 3½ Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Kleinhammerweg 12) aus auf dem katholischen Kirchhof Leegstrieß statt.

Gestern Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden im vollendeten 84. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,
der Rentier
Friedrich Kaschner.
Um stille Theilnahme bitten
Danzig, den 19. März 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern, den 18. d. M., starb im 41. Lebensjahre mein guter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Onkel, der
Kaufmann
Max Boltzmann,
welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 19. März 1901.
Die Hinterbliebenen.

Für die beim Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, des
Rentiers
Albert Lubowsky
gezeigte Theilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Lutze sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Carl Bartnick.

Heute Abend 11½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren guten geliebten Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
Hans Kumitz
im vollendeten 21. Lebensjahre.
Danzig, 19. März 1901.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Alexander Kumitz nebst Frau **Rosalie,** geb. **Dählmann.**
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom St. Marien-Krankenhause aus, auf dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, unseres Vaters, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Kleefeld** für seine trostreich. Worte am Grabe, den Herren Musikern vom Fuß-Art.-Rgt. v. Hindersin, sowie allen seinen Freunden und Bekannten sagen wir unseren herzlichen Dank.
Ohra, den 17. März 1901.
Johanna Schulz, geb. Schulz.
Paul Schulz.
Marie Schulz, geb. Lemon.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich hierselbst, Langenmarkt Nr. 25 nachstehend aufgeführte, daselbst untergebrachte Gegenstände gegen sofortige Bezahlung versteigern: 1 Fahrrad, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Eisschrank u. 1 Bierapparat.
Danzig, den 18. März 1901.
Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1. (5326

Westpreussische Herdbuch-Gesellschaft.
VIII. Auktion

von ca. **200 Bullen** der westpreußischen Holländer Vollblutrasse in

Danzig

am Freitag, den 29. März 1901, Vorm. 11 Uhr auf dem Schlacht- u. Viehhof in Danzig. Zur Auktion kommen nur über 1 Jahr alte Bullen, die beiderseitig von westpreußischen eingetragenen Herdbuchthieren abstammen und auf

Tuberkulinimpfung nicht reagirt haben.

Von jedem Bullen ist der Impfschein erhältlich.
Zuchtziel der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft ist, eine spezifisch westpreußische Kuh im Holländer Typus reinblütig zu züchten, die neben möglichst **formvollendetem schweren Körper** sich durch **hohen Milchertrag** auszeichnet.
Auf der vorjährigen **Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** in **Posen** erhielt die Westpreußische Herdbuchgesellschaft in **jeder Klasse der Kühe in Milch** sowohl

den ersten Siegerpreis
wie (4482
ersten Preis.

Auktionskataloge sind von Mitte März an vom Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft **Franz Rasch, Zoppot,** Schulstraße 42, erhältlich.
Hotels in Danzig im Inseratentheil des Kataloges.
Die Bullen sind am 28. März auf dem Viehhofe zur Besichtigung ausgestellt.

Rohr-Auktion Oestl. Neufähr.

Sonnabend, 23. cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich 200 bis 300 Schock gutes Dachrohr gegen baare Zahlung versteig.
Johann Paninski.
Gleichzeitig nehme ich auch Anmeldungen für Weidevieh entgegen.

Auktion
Hintergasse 16, im Bildungsvereinshause.

Mittwoch, den 20., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage
700 Pfd. Cervelatwurst
gegen baar an den Meistbietenden verkaufen.
G. A. Rehan, Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Langgarten 73.

Auktion in Langfuhr.

Mirchauer Promenade 11, parterre, rechts, werden wegen Versetzung am **Mittwoch, den 20. März, Vorm. 10 Uhr,** folgende fast neue Nußbaummöbel freihändig verkauft: 1 überpolsterte braune Garnitur (Sopha und 2 Sessel) aus gewebtem Seidenplüsch, 1 gr. Trumeau mit Marmorkonsole, 1 Antoinettentisch, 1 gr. Salonteppich, 1 Vertikow, 1 Bücheretagere, 1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte 1 Nachttisch mit Marmorplatte und 4 Stühle.

Auktion Heumarkt 4
Hotel zum Stern.

Morgen Mittwoch, den 20. März, Vorm. 9½ Uhr, werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht: 1 amerik. Billard mit sämmtl. Zubehör, 1 sehr gut erhalt. Eisschrank, ca. 3 Mille gute Zigarren, 150 Dtzd. Toilettenseife, 1000 Schachteln Wichse, 1000 Schachteln Stiefelschmiere, ca. 20 Dtzd. gute Hosenträger, 10 Dtzd. Handschuhe, ca. 6 Dtzd. Filzpantoffeln, 30 Dtzd. verschiedene Sorten Bürsten, sowie verschiedene andere Waaren öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.
Paul Kuhr,
Auktionator und vereidigter Taxator.

Auktion Altstädt. Graben 94.

Mittwoch, den 20. März, Vorm. 10 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung
14 Bände Meyers Conversations-Lexikon
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5347
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Im Auftrage des Vormundes Herrn **Goertz,** Bohnsack, werde ich **Sonntag, den 24. März cr., Nachmittags 2 Uhr** den Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers **P. Zielke** in Bohnsackpfarrdorf bestehend in: (5335
1) ein Gebäude mit vier Wohnungen nebst Stall,
2) sämmtlich. Inventarium, mehrere Kleider, Haus- und Küchengeräth, sowie mehrere Anker u. Trossen,
an Ort und Stelle, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. **Lettau.**

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 20. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, Auktionslokal, folgende dort hingeschaffte Gegenstände:
1 Repositorium mit 35 Schubkasten und Farben u. Drogen im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5348
Hellwig, Gerichtsvollzieher. Heil. Geistgasse 23.

Auktion.

Am Donnerstag, 21. März cr., Vormittags 9 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters im **Central-Hotel** hier, **Breitgasse 113,** die zur **Hermann Fürst**'schen Konkursmasse gehörige **Einrichtung von 9 Zimmern** als: (5316
Spinde, Sophas, Stühle, Tische, Bettgestelle mit Matratze, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, Spiegel, Betten, Kldrständ., Teppiche rc.
ferner: **ein Repositorium mit Tombank und Kasse, ein Bier-Apparat** mit 2 Leitungen, die elektrische **Klingeleinrichtung** im ganzen Hotel u. a. m. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 40 000 cbm ungesiebtem Bettungskies zur Herstellung des Oberbaues der Neubaulinie Konitz-Lippusch für die Strecke von Bahnhof Konitz bis Haltestelle Bruß einschl. soll vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen können gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Bauabtheilung bezogen werden; auch können sie daselbst eingesehen werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Verdingungstermin, den (5180 **11. April 1901, Vormittags 11 Uhr** an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Konitz, den 14. März 1901.
Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung I.

Kaufgesuche

Eine Trittleiter w. zu kaufen ges. Langgarten 69, Hinterh., Th. D, pt.

Glucken werden gekauft. Off. u. **E 222** an d. Exp. (6476

Gebrauchte Rollschutzwand für Balkon, Küchenschrank und Küchentisch zu kaufen gesucht. Offerten unt. **E 226** an die Exp.

Wo kauft man guten trockenen Preßtorf? Off. u. **E 249** an die Exp. d. Bl.

1 kurze gold. Herrenuhrkette zu kauf. ges. Off. unt. **E 246** an d. Exp.

Geldspind, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. **E 225** an d. Exp. d. Bl. erb.

Patentflasch. w. g. Große Gasse 14.

Ein weißer gut erhalt. **Kachelofen** wird zum Abbruch gekauft. Off. unt. **E 261** an die Exp. d. Bl.

Bretterverschl. (2,9 m h., 4,4 ml.) zu kauf. ges. Fischmarkt 23, Lad.

Vögel!!
Gesucht ein Pärchen **Dompfaffen** und einige **Stieglitzweibchen.** Offert. unt. **5328** an die Exp. d. Blattes. (5328

Bair.- u. Seltrfl. k. 1. Priesterg. 6, p.

Haare, ausgekämmt u. abgeschnitten, kauft **Hermann Korsch,** Damenfris., Milchkanneng. 24. (4064

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (4333
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Haus zum Abbruch
zu kaufen gesucht.
Off. unt. **E 164** an die Exp. (6186

Ein zum Milchtransport geeigneter Federwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **5183** an die Expedition. (5183

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. rc. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (9292b

1 gut erhaltenes **Zimmerklosett** zu kauf. gesucht Hundegasse 103, 2.

Schlaftisch oder Bank für alt gesucht Wellengang 10, 1 Tr. l.

Gute Hypotheken zu kaufen ges. Off. u. **E 201** an die Exped. (6266

Militärkleider, Fischbein, Tressen Säbel w. gekauft Breitgasse 110.

Sofort zu kaufen gesucht
ein Schleppdampfer,
seegehend, neu oder gebraucht, ca 24′ breit, 6′ Tiefgang, Zugleistung ca. 400 tons auf kürzere Seestrecken. Gefl. Offert. sub **J B 7821** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (5345m

4 gut erhaltene gußeiserne Säulen
von 6,35 m Länge zu kaufen gesucht
J. Jaschkowski, Baugeschäft, Langfuhr. (6796

Pachtgesuche

Eine gute
Bäckerei
wird von gleich oder später zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten unter **E 196** an die Expedition dieses Blattes.

Verpachtungen

Restaurant a. e. Kaserne, gute Lage, v. 1. April zu verpachten. Uebernahme 1500 M. Offerten unt. **E 238** an die Exp.

Gute Gastwirthschaft
auf dem Lande ist von sofort zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt
St. Kaminski, Sellichau.

D. Restaur. Neufahrw., Kirchenstr Nr. 8, z. Apr. zu verp., Näher. 1 Tr. (6376

Die Nutzung eines Obstgartens
mit Gemüseland für 1901 zu verpachten. Näh. Weideng. 40, 2. (6586

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Ein kleines Gartengrundstück
von sofort zu verkaufen, daselbst sind auch zwei gute **Baustellen** zu erfragen **Ohra,** Neue Welt 13. (9920b

Beabsichtige m. **Hotelgrundstück,** bestehend aus e. Material- und Destillationsgesch., 9 Fremdenz., größter Saal u. Garten, in e. Stadt von 10000 Einw. Westpr. zu verk. Offert. unt. **565b** an die Exp. (5656

Bauplätze (4361)
an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise.
Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstige Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.**
Fritz Lenz,
Carthäuserstraße Nr. 28.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Grundstückverkauf Dt. Eylau.
Grundstück, Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden, geräumige Lagerplätze, Bauplätze an neu angelegter Straße, auf dem 40 Jahre ein Zimmereigeschäft mit Holzhandel betrieben, ist wegen Todesfalls preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
5278) **Frau E. Gröck.**

Gut gelegene
Baustelle in Oliva
billig zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unt. **E 190** an die Exp.

Das gutverz. Hausgrundstück verk. bei 6000 M. Anzahlung. Offerten unt. **E 204** an die Exp.

Möchte d. durchg. gut verz. Haus bei ca. 10000 M. Anz. verk. Off. von Selbstk. unter **E 205** an die Exp.

Restaurations-Grundstück
mit Fremdenzimmern u. Garten nebst 2 Häusern mit Privatwohn., welches eine jährliche Miethe von ca. 600 M. einbringt, mehr. Morg. Land, darunter 7 M. gute Wiesen u. etwas Inventar, in einem Vororte Danzig belegen, ist für 33000 M. u. 7000 M. Anzahl. bei sofort. Uebernahme zu verk. Offerten unter **E 227** an die Exp.

Habe im Auftr. preisw. Werder-Grundstücke versch. Größe bei ca. 9—15000 M. Anzahl. zu verkauf. **Th. Mirau,** Danzig, Langgart. 73.

Stadtgebiet Grundst. m. kl. Wohn., 8% verz., b. 4500 M. Anz. v. gl. zu vk. Ag. verb. Off. u. **E 242** an die Exp.

Haus mit Hof meh. Wohnungen Miethe 9% Anz. gering zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1 Tr.

Gut verzinsliches Grundstück
m. Land u. Mittelwohn i. Schidlitz zu verk. Offert. u. **E 185** an d. Exp.

Gut eingeführtes, besseres Kolonialwaaren- u. Delikat.-Geschäft m. gut. fest. Kundsch., jährl. Umsatz üb. 60 000 M. ist Umstände halb. bei 10 000 M. Anzahl. abzug. Off. unt. **E 269** an die Exp. d. Bl.

Circa 7 kulm. Morgen bestes Ackerland und Wiesen,
bei Nobel belegen, sind sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Ww. Thurau, Stadtgebiet 98a.** (6686

Fleischerei u. Wurstmacherei,
nachweislich gutgehend, in klein. Stadt Westpr., wegen Todesfall sofort mit kl. Anzahlung unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen Meldungen erbitte unter **E 303** an die Exped. d. Blatt.

Eine herrschaftliche Villa
mit circa 3½ Morgen großem Parke ist in einem Vororte Danzigs wegen Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. **Adolph Neumann,**
6346) Hundegasse 24.

Ankauf.

Hausgrundstück
gut verzinslich mit 2000-4000 M. Anz. gesucht, evt. durch Agenten. Offert. u. **4106** an die Exp. (4106

Gutverz. Hausgrundst., gleichwo suche b. 4-10000 M. Anz. zu kaufen. Off. v. Bes. selbst u. **E 206** an d. Exp.

Eine **Bäckerei** wird mit 20 bis 25 Mille Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E 218.**

Ein Haus
in Oliva zu kaufen gesucht. Off. unt. E 228 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Ein Ariston billig zu verkauf. Elisabeth-Kirchengasse 7.

Eine Geige ist billig zu verk. Breitgasse 70.

Flügel,
sehr gut erhalten (Rönisch Dresden) mit vorzüglichem Ton, sehr preiswerth zu verkaufen Ziegengasse Nr. 3.

1 Klavier zu vrk. Paradiesgasse 2.

Tafelklavier, Stahlplatten-Einl., gut. Ton, ist billig zu verk. Oliva, Ludolph. Waldweg bei Ziemann.

Accord-Zith. b. z. vk. Langgart. 85.

Gute Geige mit Kasten billig zu verk. Langfuhr, Ahornweg 7, 2.

Nußb. Kleiderspind, Vertikow und Sophatisch sind billig zu verkaufen Fischmarkt 23, 1. (570b

Soph., Schlafsoph. i. Plüsch, Rips, Chaiselong., birk. Bettg. m. Matr., neu, sehr bill. zu verk. Vorstädt. Graben 17, 1, Eg. Bierverl. (9953b

Kl. Rittersopha u. ein gebraucht. Kinderstuhl z. vk. Hundeg. 103, 2.

Schlafsopha vk. Jakobsneug. 6b, 1.

2 Küchentische, Spiegel u. Sopha zu verk. Johannisg. 23, pt., Hof.

Kleiderspind, Vertikow, 4 Stühle, Sopha, Sophatisch, Paradebettgestell m. Federmatr., Küchenschr. sow. noch mehr. and. Gegenstände sind im Ganzen o. getheilt preisw. zu verkauf. Pfefferstadt 43, 3 Tr.

Saub. Unterbett, Bankenrahm., 2 Sophasp. zu vk. Kohlengasse 3, 2.

1 rothe Plüschgarnitur, 2 Sessel u. 6 Polsterst., 1 bunte Plüschgarn., 1 nuß. Vertikow u. Schreibtisch zu verkaufen Holzgasse 6, 1 Tr.

Mah. Sophat., kl. Schreibt., mah. Waschtisch, Korbsopha, Stuhl, vk. Halbengasse 4, 2, an d. Schmiedeg.

Gut erh. Kinderausziehbettgest. billig zu verk. Kl. Gasse 4b, u. v.

In der Tischlerei Rittergasse 17, part., sind gute birk. **Möbel** in ganzen Aussteuern 15% bill. wie b. Händler zu verk. (623b

Notenetagère, antike Uhr billig zu verkauf. Töpfergasse 29, prt.

Nähtisch, kl. Eßspind, Speiseschr., gr. Tablett, alterthüml. Kommode zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr., links.

Plüschsopha, Sophat., Vert. Bettgest., Bett, Bild., Regul., 2 Nachtt., Bücherschr. zu vk. Johannisg. 19, 1.

Wegen Verkleinerung der Wirthschaft sind zu verkaufen: 1 gr. 2thürig. Garderobenschrank, 1 ficht. Kleiderschr., 1 Wäscheschr., 1 mah. Kleiderschr. u. Kommode **Johannisgasse 62, 3 Tr.**

Ein braun. Schrank, Doppelthüren, mit 40 Schubladen, ein **klein. Schrank** m. 15 Schublad. billig zu verk. Langgasse 26, 1 Tr.

Kl. Kleiderspind, Bettgestell f. 8 M. Nachttisch 4 M., 2 Tische billig zu verk. Weißmönchenhintergasse 25.

Gut erh. Kleiderschrank, Schreibsekretär, Waschtisch, Bettgestell mit Federmatr. 2c. sofort preisw. zu verk. Poggenpfuhl 83, part.

Hundegasse 24, 3 Tr.
sind Stühle, Betten, Sophatisch, ganz neu, wegen Fortzugs billig zu verkaufen.

Fortz. h. s. gute Möbel zu vk.: Nßb. Waschtm. Marmpl., birk. Bettgst. m. Mtr., b. Klappt., eis. Polstbttgst., dkl. birk. Kldrschr. Poggenpf. 66, p.

1 sehr g. erh. Sommerüberz. für mittl. Fig., Kinderkl. für 2-j. Kind billig zu verk. Frauengasse 43, 2.

1 fast n. Cape für alte Dame, 1 gold. Kreuz mit Kette, geh. Rouleauxspitzen zu verk. Frauengasse 20, 1.

Wer kauft getrag. Hrn.-Kleider? Off. unt. E 241 an die Exped. d. Bl.

Hellblaues, elegant. mod. Kleid halbs., p. z. Hochz. u. 1 eleg. Kostüm, fast neu, b. zu vk. Sandgrube 47, pt.

Gut erhaltene Herrenkleider bill. zu verk. Baumgartschegasse 14, 1.

G. Frack f. schl. Fg., Damenjaquet, fehlerlos, z. vk. Langenmarkt 35, 3.

Gut erhalt. schw. Gehrock-Anzug (schlanke Figur), Sommerüberz., abgetragene Hosen billig zu verkaufen Steindamm 11, 3 Tr.

Eine gut gehende silberne **Damenuhr** weg. Todesfalls bill. zu verkaufen Johannisg. 58, 2.

Ein Damenjaquet u. Herrenbeinkleider zu verk. Mausegasse 3, 2, r.

Wegen Todesfall sind Herrenkleider zu vk. Breitgasse 2, 2 Tr.

Gr. Spindm. Schränkch., Schreibtisch, Nachttisch, Paradeb., Sophatisch alles nußbaum u. für neu, Korbgarn., Waschf. m. Marmorplatte, Vertikow, Kleiderschrank, Kleiderständ., Küchent., Küchenbk. u. e. gr. Bildsteh. z. verk. Zu bes. v. 10—2 Uhr. Hundegasse 90, 3.

Kneipab 7/8 e. Todesfalls weg.
eine Wirthschaft
billig zu verkaufen.

Neue Garnituren, Sophas jeder Art, Fauteuils u. Matratzen stets zum Verk., (Theilzahl. gewährt) beim Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (656b

1 alt. Ausziehbettgest. u. Waschf. sehr bill. zu verk. Fischmarkt 14, 2.

Bettg., Fdrm., 15, Kom., 8, Sph. 20, Wicht. 6, Kchsp. 5, Tisch 3, Kldschr. 15 Satz Bett. 20, Kldst., 3, Polsterst. 10, Spieg. 8 M., zu vk. Poggenpf. 26, pt.

Altes Sopha sehr billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 3, 1 Tr.

E. 2 pers. Bettgest. z. Ausz., 1 gr. lack Kleiderschr., Kommode, 1 Spiegel bill. zu verk. Grüner Weg 12, prt.

1 Sopha, 2 Nähmasch. 1 kl. Essensp. 1 Kohleneisen z. vk. Gr. Gasse 7, pt.

Garnitur, nussbaum, rothbraun, Plüschsopha, 2 Stühle und Tisch, fast neu, zu verkaufen Langgarten Nr. 29, Hinterhaus.

Umzugsh. s. folg. Sach. zu verk.: 2 Matratzenbettgest., eine gut erh. Nähmsch., 1 Wicht., 1 Fleischmsch. u. 1 verst. Bettgest. Hl. Geistg. 103, 2.

Wenn Sie einen geschmackvollen, chik gearbeiteten
Sommerüberzieher
gebrauchen, so kaufen Sie denselben zum **billigen** Preise nur bei (4741
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Rabattmarken werden zugegeben

Ein Posten Reparaturschirme welche nicht abgeholt sind für jed. Preis zu verkf. **B. Schlachter,** Schirmf. **Holzmarkt 24.** (5137

Gr. Eisschrank, Buffetglasschrk., Schützenbüchse m. Zub., Bonbonautomat (Henne), 3 S. Gsdbetten zu verk. Langgarten 76, p. (520b

Nur 1 Mark
pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe.** (9767b
Auf Theilzahlung!
Offerten unter **D 698** an die Exp.

Gut erh. Spazierwagen
mit verstellbaren Gesäßen zum Selbstfahrern, sowie **2 Kutsch-Geschirre** sind billig zu verk. Jäschkenthalerweg 27, 1. (515b

Ein französisches Billard
billig zu verkaufen Burgstr. 21, „Alte Wache“. (5149

Kastenwagen, ein- u. zweispännig zu fahren, billig zu verkaufen Carthäuserstr. 70 **C. Gohn.** (578b

Ein Fahrrad, gute Marke, ist umständehalber billig zu verk. Altst. Graben 10, im Gesch. (606b

Jungferngasse Nr. 120 ist ein starker Handwagen zu verkaufen.

Damenfahrrad (Triumph) wenig gebraucht, zu verkaufen Kleine Mühlengasse 7—9, 2, rechts.

2 gute Oxhöfte sind billig zu verkaufen Böttchergasse 20, Hof.

Alte Fenster zu verk. Jopeng. 14.

1 gut erhalt. Kinderwagen billig zu vk. Dominikswall 13, Portier.

H. R. „D. Einsiedl. am Sternber. See“, rom. Erz., „Pistole u. Feder“ bill. zu verk. Jakobsneugasse 6b, 1

Kinderwagen billig zu verkaufen Tischlergasse 19.

Umzugsh. sof. gr. Zinkbadewanne für 18 M. zu vk. Hl. Geistgasse 127, 3.

Eine große Kinderbadewanne, Kupferkessel 2c. zu verkaufen Johannisgasse 44/45, 1 Trp. lks.

Eine Partie Wein-, Selter- und Korbflaschen zu verkaufen Paradiesgasse Nr. 8—9.

2 Wetter-Rouleaux z. v. Jopg. 42, 2

Tafelwagen mit Aufsatz zu zu verk. Carthäuserstraße 33.

Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen Reinkesgasse Nr. 11.

Rennrad,
neu, Dunlop-Reifen, Uebersetzung 105, zu verkaufen Frauengasse Nr. 48, 3 Treppen.

Groß., schönes, mah. Buffet, mit 8 Schublad. u. viel Nebengel., mah. Waschtisch, Kommode, 1 Bankenbettgestell mit Sprungfedermtr. zu verkaufen Holzgasse 6, 1 Tr.

Münzen (selt. Thaler) billig zu verkaufen. Milchkanneng. 18, pt.

1 Paar eleg. Damenschuhe, 38 lg., zu verk. Korkenmachergasse 6, 2.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist **d. Ladeneinrichtung** zu Bonbon und Konfituren billig zu verkaufen Paradiesgasse Nr. 8—9.

4 Paar Kettengeschirre, 2 Arbeitspferde sind zu verk. Reitbahn 6.

Kronleuchter, fast neu, zu verkaufen Brodbänkengasse 32, 3.

Kastenfederwagen,
wie neu, passend für Fleischer, billig zu verk. Poggenpfuhl 66, pt.

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen **Altst. Graben 37.**

Tapeten, die billigsten im Ausverkf., bei 1 Rolle 1½ Mtr. Bordeumsonst, Linol.-Lauf., Linoleum, 4 mmd, 2 □m 5 M., nur b. **D. Kiedrowski,** Brodbänkeng. 48, 1

Kalbfleisch,
Vorderviertel . . . à 25 ₰
Hinterviertel . . . à 35 ₰
verkauft
A. v. Hinrichs, Fleischermstr.,
Brösen.

Gute alte Dachpfannen verkäuflich **A. Macholl,** Brentau.

Schönfelderweg 17, part., ist ein Bretterstall billig zu verkaufen.

Stativ-Apparat,
16 × 21, Pariser Prachtstück, zwei Objektive und Zubehör billig verkäuflich bei **Romeo,** Artist, Langgarten 81, 1 Trep.

Ganze Restaurations-Einrichtung
sofort zu verk. Tischlergasse 45.

Petr.-Appar. zu vk. Faulgr. 20, pt.

Fast neuer 6 flammig. Petroleum-Apparat zu verk. Röpergasse 2, 1.

Handwerkz. z. v. Gr. Nonneng. 13.

Waschkessel zu vrk. Faulgr. 20, pt.

Repositorium und Tombank zu verkaufen Sandgrube 52 c.

Ein Ladentisch, Wasserkasten bill. zu verk. Hinter Adl. Brauhaus 9.

4-flamm. Petrol.-Apparat, Kind.- u. Einschiebebettgestell bill. zu vk. Schichaugasse Nr. 16, bei **Klein.**

Wegen Aufgabe der Tischlerei sind **mehrere Hobelbänke nebst Handwerkszeug** zu verkaufen. Die Werkstätte ist zu vermiethen. Off. u. **E 291** an die Exp. d. Bl. (676b

Sehr gut erhalt. Damenfahrrad preisw. zu verk. Straußg. 10, 3, r.

1 **Gasarm,** 1 eis. u. 1 birk. Bettgest. billig zu verkauf. Tagneterg. 13, 2.

Fast neues Damenfahrrad u. gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen Straußgasse 9, parterre links. (5329

Damen- und Herrenrad,
fast neu, billig zu verkaufen **Brodbänkengasse 32, 3 Tr.**

Stellengesuche

Männlich.

Junger Materialist,
20 Jahre alt, evangl., sucht zum 1. April ds. Js. Stellung als **Expedient** in Danzig od. Umgeg. Off. unt. **E 108** an die Exp. (551b

Junger Mann, Eisenhändler sucht zum 1. April Stellung, auch als Komtoirist. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unt. **9833b** an d. Exp. d. Bl. erb. (9833b

Ein junger Mann,
18 Jahre alt, sucht Stellung als **Komtoir- od. Kassenbote.** Offerten unter **E 194** an die Exp.

Aelterer erfahren. Landwirth
sucht Vertretungen, evtl. sogleich. Offerten u. **E 189** an die Exped.

Alleinstehender zuverläss. Mann bittet um leichte Beschäftigung z. 1. April od. spät., auch außerhalb. Off. unt. **E 243** an die Exp. d. Bl.

Kaufmann, gel. Materialist, 27 Jahre, sucht Stell. als Lagerist oder Expedient im Speditions- oder Kolonial-Engros-Geschäft. Off. u. **E 260** an die Exped. d. Bl.

Manufacturist,
34 Jahre alt, mit den hiesigen Platzverhältnissen genau vertraut, in allen Zweigen der Manuf.- u. Modewaar.-Branche bewandert, der den Chef in jeder Weise vertreten kann und ganz besonders tücht. Verkäufer ist, sucht entsprech. Engagement Offerten unt. **E 177** an die Exp.

Ein junger Techniker
sucht sobald wie möglich in einem Baugeschäft Stellung. Offerten unter **E 240** an die Exped. d. Bl.

Materialist,
gelernter Destillateur, sucht per sofort oder 1. April Stellung. Offerten unter **E 256** an die Exp.

Junger Mann,
mit der Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung im Komtoir. Offerten unter **E 255** an die Exp.

J. anst. Mann, Handw., sucht eine Stelle als Vertreter oder sonst leichte Beschäft. G. Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. unt. **E 289.**

Suche Stell. als Mälzer in einer Brauerei od. Apparattreib. in e. Destillation. Off. erb. **J. Mussal,** Malkau bei Zuckau Westpr.

Junger Mann,
gelernter Materialist, der sich als Reisender auszubilden wünscht, sucht in gleicher oder ähnlicher Branche passende Stellung. Off. unter **E 304** an die Exped. d. Bl.

Sohn anständ. Eltern sucht das Schuhm.-Handwerk z. 1. April zu erlern. Off. unt. **E 288** an die Exp. d. Bl.

Hausverwalt.-Gesuch.
Vizewirthschaft wieder zum 1. April zu übernehmen gesucht. Gefl. Off. u. **D 827** Exp.

Weiblich.

Junges anst. Mädchen sucht v. 1. April od. später Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Selbige ist erfahr. i. Kochen, Handarbeiten u. allen häuslich. Arbeiten u. möchte a. i. Geschäft mithelfen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **620b** an die Exp. d. Bl. erb. (620b

Mädchen v. 16 J. sucht eine Stelle für Vorm. Kassub. Markt 13, 2 Tr

Plätterin bitt. u. Beschäftig. in u. auß. d. Hause. Off. u. **E 188** an d. Exp.

Anständ. Mädchen sucht Stelle als Stütze od. Wirthschaftsfräulein. Off. unt. **E 178** an d. Exp. d. Bl. erb.

Anst. Mädch. bitt. um Aufwartestelle. Näh. Johannisg. 38, Hof.

Stellenvermittelung
des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.
Den Herren Principalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittlung in empfehl. Erinnerung und bitten, uns die eingetretenen Vacanzen zur Besetzung aufzugeben.
Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr. (1882
Der Vorstand.

Anständige Verkäuferin,
die schon eine Filiale geleitet hat, sucht Stellung. Offerten unter **E 223** an die Exped. d. Bl.

Gebildetes jg. Mädchen
im Haushalt nicht unerfahren, in Handarbeit geübt, sucht bis 1. od. 15. April p. Stell. i. Stadt od. Land. Gefl. Off. u. **E. K.,** Dominikswall 2, 1

Jg. Mädchen aus fein. Familie sucht Stelle Mausegasse 12, 1 Tr.

Ord. Frau sucht Stelle als Aufwärterin. Off. unt. **E 229** Exp.

Ordntl. Frau empfiehlt sich zum Waschen Fischmarkt 4, im Kell.

Ein jung. anst. Mädchen bittet u. e. Stelle bei ein. Dame z. 1. April. Offerten unter **E 209** an die Exp.

1 allst. ält. Frau w. bei e. Dame od. Herrn e. kl. Wirthsch. z. versehen f. kl. Gehalt Fleischergasse 74, 2 Tr.

Empfehle Ladenfräul. f. jed. Gesch. Buffetfrl., Stütz., Köch., Haus-, Stuben- u. Kindermädchen Fr. **Elise Mohr,** Hl. Geistgasse 48.

E. kr. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Drehergasse 17, 3.

2 tücht. Frauen m. gut. Zeugn. b. u. St. z. Wasch. i. Hot. Näh. Nähm 6 pt.

Schneiderin bitt. in u. auß. d. Hause um Beschäftig. Poggenpfuhl 21.

O. jb. Frau bitt. um Besch. z. Wasch. u. Reinm. Ochsengasse 8, Th. 2, 1 Tr.

Aufw.-Mädchen bitt. um St. f. g. Tag. Zu erf. Jakobsneugasse 9.

Nähterin bittet um Beschäftig. Off. unter **E 220** an die Exp. d. Bl.

Eine junge Dame
sucht Stellung als
Gesellschafterin.
Off. unt. **E 216** an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine j. Frau m. d. Fris. gründlich erlern. Off. mit Preis unt. **E 252.**

Anständ. Wittwe ohne Anhang w. e. alt. Herrn d. Wirthsch. zu führen. Offerten unter **E 248** an die Exp.

Ein anst. Mädchen bitt. um eine Aufwartst. Goldschmiedeg. 7, Hof.

Ein ord. Mädchen bitt. u. Vor- u. Nm.-Stelle Fleischerg. 31, Th. 5, r.

Ein anst. Mädch. b. u. e. Aufwtst. f. d. Vorm. Hint. Adl. Brauh. 13/14, 1, v

Ein junges Mädchen von außerh., Verkäuferin f. Kondit. oder Bonbon- und Konfitüren-Geschäft, sucht Stellung v. sogl. od. 1. Apr. N. Langgart. 70, Lad.

Anst. Mädch. w. sich bei e. tücht. Damenschn. in d. Sch. z. vrvollk. N. **Sompira** Lgf. Hauptstr. 104, 2. (670b

1 anst. Mädchen w. für d. Vormitt. eine Aufwartestelle od. z. Waschen Hintergasse Nr. 17, 2 Treppen.

Anst. Mädch. b. u. St. f. d. ganzen Tag Fleischerg. 31, H., lks., Th. 5.

Dame g. A., wirthschaftlich u. bechf. f. St. z. Leitung e. kleinen Haushalts o. a. ges. u. St. Offerten postlagernd erbeten u. **H. B.** Marienburg Westpr. (5332

Ordl. Frau b. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Mattenbud. 19, H., Th. 7.

Aeltere Aufwärterin mit Zeugn. bittet für d. Vorm. um eine Stelle Paradiesgasse 11, 2 Tr., n. vorne.

Jung. Mädchen v. anst. Eltern, in all. Handarb. geübt, auch Schneid., von auswärts, sucht Stellung als Stütze. Off. unt. **E 202** an die Exp.

Ein junges anstd. Mädchen sucht Stellung in einem **Bäckerladen.** Offerten unter **J. M. postlagernd Sagorsch—Rahmel.**

Aelt. selbstst. Wirthin mit g. Zgn. sucht Stell. bei e. Hrn. od. Dame. L. w., g. Beh. bevorz. Off. unt. **B 250.**

Unterricht



Danziger Erstes Lehr-Institut
für
kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
Buchführung
einschließlich (1402
Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.
Stenographie, Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Für Damen Separat-Kurse.
Kostenloser Stellennachweis.
Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Junge Damen aus besserer und **junge Mädchen** aus anst. Familie können in meiner Arbeitsstube die Schneiderei sowie Zeichnen und Zuschneiden unter meiner persönl. Leitung und nach dem von mir benutzten System erlernen. **Marie Schnaase,** Hundegasse 55, 1 Tr.

Klavierunterricht w. gründl. und leichtfaßl. erth. Kohlengasse 3, 2.

Gut. Klavierunterricht wird erth. Honorar mäß. Grün. Weg 2, 2, r.

Wer ertheilt Unterricht in der **russischen Sprache?** Off. u. **E 247** an die Exped. d. Bl.

Methode Berlitz. — Sprach-Unterricht.
The Berlitz School
of Languages.
Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.
Sprachlehr-Institut für Erwachsene.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150
Schüler,
welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.
Nationale Lehrkräfte — Probestunde gratis

Nach langjähriger Thätigkeit als **Direktrice** in den bedeutendsten Geschäften der **Wäsche-Konfektion** beabsichtige ich, am hiesigen Platze einen (5231
Zuschneide-Kursus
für Wäsche jeder Art, verbunden mit **Maschinennähen** für junge Damen, einzurichten.
Gefl. Meldungen erbitte **Fleischergasse 11, Vormittags 10—12 Uhr.**
Therese Entz.

Capitalien.

Hypotheken u. Baugelder
offerirt
Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Langenmarkt 22, 3.
Gleichzeitig empfehle mich zum Abschluß von **Lebens-, Kinder-, Renten-, Feuer-, Glas- und Unfallversicherungen** aller Art, sowie **Einbruch- u. Diebstahlsversicherungen** 2c. (4750

Baugelder
auf Neubauten in Danzig und Umgegend werden vom **Selbstdarleiher** vergeben. Reflekt. unter Angabe näherer Verhältnisse unter Chiffre **K. Z. 100** hauptpostl. Danzig erbet. (9462b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

Suche auf m. neues Haus 18000 M. zu 5% z. 1. Stelle, Miethe 1704 M., Vers. 30000 M. Off. u. **E 181** a. d. Exp.

Suche auf m. neuen Häuser zur 2. St. 7000 M. zu 6% h. 17000 M., M. 2208 M., Vers. 32800 M. Off. u. **E 180.**

Suche 15—17 000 Mk. zur sicher. Stelle vom Selbstdarleih. Offerten unter **E 203** an die Exp.

300 Mark. Eigenthümer sucht per sofort 300 M. gegen hohe Zinsen vom Selbstdarleiher auf ein halbes Jahr. Off. u. **E 219** an die Exp.

25000 Mark
werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Neufahrwasser gesucht. Das Haus ist neuerbaut bringt 2352 M. und ist in der Feuerversicherung mit 40 000 M. versichert. Agenten verbeten. Offerten unter **E 183** an die Expedition dieses Blattes erb.

Suche 50000 M. zur erst. Stelle. Off. u. **E 191** an die Exped. (627b

9000 Mk. werden zur 1. Stelle gesucht. Off. u. **E 262** an die Exped. d. Bl.

Suche a. m. Haus z. 1. St. 18 000 M. z. 5% Miethe 1890 M., vers. 23000 M. Taxe 34000 M. Off. u. **E 214** a. d. Exp.

Suche 7000 M. z. 2. Stelle hinter 26000 M. z. 6% Miethe 4280 M., vers. 34000 M. Off. u. **E 213** a. d. E. d. Bl.

Suche z. 1. St. a. m. Besitz. 6000 M. zu 5%, Größe 6624 □m, versich. 10496 M. Off. u. **E 212** a. d. E. d. Bl.

Mk. 7000
zu 4½% erststellig zu vergeben Vorstädt. Graben 67, Komtoir.

Suche z. 1. Stelle 5-6000 M. auf ein ländl. Grundst. bei Danzig. Agent. verbeten. Off. u. **E 275** an die Exp.

Ländliche 1 stellige Hypothek von 12000 M. zu zediren. Vermittler verbeten. Off. u. **E 274** an die Exp.

Eine 2. Hyp., 14 Mille, ist umstndh. sogleich mit Damno zu verkauf. Off. unt. **D 287** an die Exp. d. Bl.

Darlehen i. jd. Höhe. Discr. Rückp. **Salié, Berlin,** Weißbachst. 1 (5343m

22—25000 M. zur 1. St. auf ein Geschäftsgrundst. im Mittelpunkt d. Stadt z. 1. April gesucht. Werth 52000 M. Offerten unter **E 290.**

Darlehne bei Theilzahlung. Geld durch **Accepte, Wechseldiscont,** discret. Off. m. Rückp. u. **N 7** postl. Berlin 84. (5339

5proz. 1. Hypoth. über 10000 M. ist sogleich, eventuell mit etwas Damno, zu verk. Off. unt. **E 286.**

2600 bis 3200 Mark
w. z. Ablös. e. Hypothek z. sicheren Stelle, evtl. a. 3 Grundstücke, ges. Off. u. **E 244** an d. Exp. d. Bl. (663b

3500 Mark
zu 5% hinter 3000 M. Bankgeld per 1. September gesucht. Off. unter **E 144** an die Exped. (639b

12—15000 M. zur 1. Stelle zu 5% zu vergeben. Offert. unt. **E 292.**

Verloren u. Gefunden

Am 14. d. Mts. ein Regenschirm st. geblieb. im Gesch. 4. Damm 10.

Kl. gelb. Affenpintscherhünd. h. sich eingef. Mirch. Promenade 6, Grth.

Sonntag Abend, letzter Zug von Zoppot, 3. Klasse, eine Rolle Klaviernoten liegen geblieben. Abzugeben gegen Belohnung Hinterm Lazareth 7, 1 Tr., links.

Verl. e. kl. Blechb. m. Angelk. a. d. N. **F. Trepszyk,** v. Frauengasse 12 üb. Fischm. n. Altth. a. Haueng. 12, pt.

Kl. Hund verl. Abz. Wßm.-Krchg. 3

Ein gelber Wolfsspitz
mit schwarzer Schnautze Sonntag verlauf. Abzugeb. Schmiedegasse Nr. 21, im Laden, oder Forsthaus Jäschkenthal.

100 Mk. Belohnung.
Am 16. d. Mts. 700 M.-Scheine verloren gegangen. Finder erhält obige Belohnung. Gefl. Nachr. unt. **E 233** an die Exp. (660b

Ein Hund eingefunden
Breitgasse 33, 1 Trepp.

Vermischte Anzeigen

Für
Zahnleidende*
Sprechst. 9—1 V., 2—5 N.
H. Polenz,
Dentist, (4923
Langen Markt 1, 2. Etage,
Eingang Matzkauschegasse.

7 Jahre alter Knabe w. ankathol Leute in Pflege gegeben. Offert. unter **E 210** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Die dunkle interessante Dame (anschein. j. Wittwe, Hl. Geistg.), w. Sonntag v. 8 Tag. in rothseid. Blouse, schw. seid. Rockdies. Sonnt. br. Sammttaille mit gelb. Seide u. d. gr. blond. Fräul. i Café (Langfuhr) v. d. korpul. Herrn beobachtet wurde, wird gebet., falls Heirath mit h. Beamten erwünscht, ihre Off. unt. **E 230** a. d. Exp. d. Bl. abzg.

Achtbare kathol. Eltern, die ein mutterloses Mädchen, 11 Jahre alt, annehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unt. **E 232** an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Besserer Handwerker (Berliner, hier fremd), 27 J. alt, gr. korpul. Figur, sucht hübsch. Mädchen od. Wittwe kennen zu lern. beh. spät. Heirath. Off. bis Donnerst. u. **E 199** an d. Exp. d. Bl. Anonym Papierk.

Kinderloses Ehepaar möchte ein Kind diskr. bess. Herk. f. einmal. Erziehungeld f. eigen annehmen. Off. unt. **E 200** an die Exp. d. Bl.

Lichtpausen
werden saub. u. bill. angefertigt. **Langgarten 37/38, pt.** (678b

Wer liefert eller oder birken Bettgestellfüße mit Vasen? Offerten mit Preis an **Fr. May,** Zoppot, Tischlermeister.

Bilder
werd. sauber u. billig eingerahmt u. **chemisch gereinigt,** sow. jede **Glaserarbeit** liefert **E. Runge,** Glasermstr., Paradiesg. 20. (677b

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in **Ehe- Alimente- u. Straffachen** 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Elegante Fracks
und (692b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Eine Schneiderin, die sauber u. gut arbeit., empf. sich in u. außer dem Hause. Off. u. **E 184.** (632b

Ein ruhiges Kind ist in Pflege zu geben Hohe Seigen 33, part.



Große und kleine Umzüge, wie bekannt — Nimmt **Richard Brock** selbst in die Hand — Und führt sie prompt und billig aus — Auch giebt's stets Garantie darauf. (516b
Bestell. w. angen. Ohra, Neuer Weg 5 und bei Herrn **Mielke,** Danzig, Goldschmiedegasse 14.

Wer ein Kind in Pflege nehmen will, melde sich im Städtischen Arbeitshaus Töpfergasse

Mein Bureau
befindet sich vom **19. März d. J.** ab
Langenmarkt 23.
Jacoby,
Rechtsanwalt. (655b

Jede Malerarbeit
wird gut und sauber ausgeführt bei solider Preisnotirung Tobiasgasse Nr. 15, parterre.

Stück- u. Monatswäsche w. zum Wasch. angen., dies. w. i. Freien getrockn. u. gebleicht. Off. u. **E 272.**

Empfehle meine Werkstatt z. Anfertig. v. Sophas, Matratzen, Gardinenaumachen, jede Reparatur wird sauber und billig gearbeitet. **Kriewald,** Tapezierer, Dienerg. 10. (9118b

Fracks
und (617b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
Baumgartschegasse 18
empfiehlt seine Verschlußwagen, Möbelwagen sowie Tafelwagen zu Umzügen unter Garantie. Auch Instrumente werden befördert unter selbstständiger Ausführung.
9880b) *L. Selke.*

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schlemann,** Musiker, Tischlerg. 63, pt. (9785b

Ueber 500 Filialen. | Ueber 500 Filialen.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.

Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet, und in **über 500 Filialen** an die Konsumenten abgegeben.

Nur zu haben in (4499

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Nur Danzig, **Holzmarkt 17.**
" **Matzkauschegasse 1.**
" **Altst. Graben 19/20.**
Langfuhr, Hauptstr. 36.
Dirschau, Markt 12.

Ueber 500 Filialen. | Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten. | Ueber 500 Filialen.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 "
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu 4 % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 4½ % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu 5 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung. (4245

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Danzig's billigste Schnellsohlerei.

Herren-Gamaschen besohlen von . . . **1,50** M. an.
Damenstiefel besohlen von . . . . . . **1,00** M. an.
Kinderschuhe besohlen von . . . . . **0,75** M. an.
Es werden nur gute und starke Sohlen verwendet.

Sowie Schuhwaaren:

Herren-Gamaschen von . . . . **4,50** M. an.
Herrenschuhe von . . . . **3,00** M. an.
Damenstiefel von . . . . **2,50** M. an.
Kinderschuhe von . . . . **1,00** M. an.
Viel anderes Fußzeug ist nur **billigst** zu verkaufen nur **Hausthor Nr. 7.** (98676

Neu! **Neu!**

Glazeski's Möbel-Magazin

für (99826

bürgerliche Ausstattungen

III. Damm No. 14.

Neu! **Neu!**



Den

Alleinverkauf

unserer Fabrikate hat für Danzig und Umgegend die Hutfabrik

Robert Upleger,

Langgasse 18, Danzig.

P. & C. Habig, Wien,

K. K. Hof-Hutfabrik. (5324

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladenlokals eröffne ich einen vollständigen

Ausverkauf

meines großen Lagers

fertiger, eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Ich offerire:

Herren-Sommer-Paletots von 8 M. an
Herren-Anzüge . . . . . . von 9 M. an
Herren-Beinkleider . . . . von 3 M. an
Herren-Winter-Paletots . von 10 M. an
Herren-Gehrock-Anzüge von 19 M. an
Knaben-Anzüge . . . . . . von 2 M. an

Moritz Berghold,

Langgasse 73.

(5056

Neuheiten

gediegener, reeller ***Herren-Stoffe*** *zu feinen Anzügen u. Paletots direct an Private.* ***Bedeutende Ersparniss. – Muster frei. –*** *Tausende Referenzen der höchsten Kreise.* – **Adolf Oster** Düsseldorf Nr. 23. früher Moers. (3162

J. Maurer- u. Dacharb. w. saub. ausgeführt. Off. u. E 197 a. d. Exp. | Herrenkleid. werd. saub. reparirt, gerein. u. aufgeb. Johannisg. 13, 3.

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31.

Unsere Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer

in

Jackets
Umhängen
Costümen
Costüme-Röcken

sowie

Morgen-Röcken
Matinées, Blousen
Staubmänteln
wollenen Kleiderstoffen

Seidenstoffen Waschstoffen

sind in großer und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu billigen Preisen.

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31. (5160

Um mit meinem **! vorjährigen !** Lager von Sonnenschirmen bis April gänzlich zu räumen, eröffne mit heutigem Tage einen (5299

Total-Ausverkauf sämmtlicher Sonnenschirme

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Rudolf Weissig, Danziger Schirmfabrik,

Matzkauschegasse, am Langenmarkt.



(19606m



Warum leiden Sie?

wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhafte und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von **Apotheker's A. Thierry allein echter**

Centifolien-Salbe.

Pharmacop. Austr. Ed. B. Nr. 214.

Ein ganzes Archiv von Attesten aus allen Ländern der Welt liegt im Originale auf.

Man merke gut, daß **nur mit obiger Schutzmarke** auf jedem Tiegel eingebrannt **die Salbe echt ist.**

Vor werthlosen Nachahmungen schützt am besten direkter Bezug. Es kostet ein Tiegel franco 2 Mark, 2 Tiegel franco 3 Mark. Nur gegen Vorausbezahlung. Alle Werthe werden angenommen. Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die **Schutzengelapotheke und Balsamfabrik** des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Prospecte gratis u. franco. (4120

Die auf meiner Geschäftsreise zur **Leipziger Messe** persönlich gewählten

Neuheiten

in

Spielwaaren,

Papier-Ausstattungen, feinen Leder-, Korb-, Bürsten-, Schmuck- und Muschelwaaren

sowie eine große Auswahl in

Geschenk-Artikeln,

reichhaltige Muster in

Künstler-, Blumen- und Ansichts-Postkarten

treffen täglich wieder ein, zu bekannt billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch.

257g Hochachtungsvoll

Zoppot, im März 1901. **C. A. Focke,** Seestraße 27.

Möbel-Etablissement

Ecke 2. Damm Nr 1.

Billigste Bezugsquelle für Zimmereinrichtungen.

Einzeln Verkauf:

Buffets, Spiegelspinde, Waschtische u. Nachttische, Servirtische, Sophatische, Damenschreibtische, Diplomatenschreibtische.

Echt nussb. 2th. Kleiderschränke mit Säulen 55 Mk.
do. Vertikows do. 45 "
Trumeaux, Pfeilerspiegel von 10 Mk. an.
Rohrlehn- und Wiener-Stühle.

Polstersachen

in Plüsch-, Rips- und besseren Stoffen.

Bei Brautausstattungen komme noch besonders entgegen.
Prompte Expedition per Bahn und per Dampfer.

Hochachtungsvoll (6696

Hermann Schwartz.

Tapeten,

große Auswahl in jeder Preislage.

Vorjährige Muster zurückgesetzt.
Für größeren Bedarf Extra-Vergütung.

Carl Baumann,

6 Matzkauschegasse 6,

zweites Haus von der Hundegasse. (6756

Lager von: Rouleaux, Glas-Imitation, Gummidecken etc.

Max Bötzmeyer,

Altstädtischer Graben Nr. 63.
Empfehle mein (5102
Möbeltransport-Geschäft.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offert. unter **E 253** an die Exped. d. Bl.

Fertige Grabgitter, Muster zu Zäunen

stehen zur gefälligen Ansicht.
H. Molkenthin,
Schlosserei, (6836
Langfuhr, Kastanienweg 4.

Ueber **sensationelle Erfindung,** 13 Patente, gold. Medaillen, Ehrendiplom, D. R. P. 94583, tausend. Dankschreiben, handelt

Das Buch für die Frau

v. **Emma Mosenthin,** fr. Hebamme. Zusend. verschl. 50 Pfg. Briefm. **Berlin S. 27, Sebastianstrasse 43. Versandhaus für sämmtliche hygien. Bedarfsartikel.**

18344m

---

64. Auflage.

Die Selbsthilfe:

Die nachtheiligen Folgen übler Jugendgewohnheiten. — Die Krankheiten der Nerven, Unterleibsorgane und deren Folgeerscheinung, als Schwäche, Mattigkeit, Angstgefühl, Ausschläge 2c. Mit Angabe eines rationellen Heilverfahrens sowie nützlicher hygienischer Maßregeln zur Verhütung dieser Uebel. Preis 2 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen sub Convert durch die Buchhandlung **August Schulze, Wien, Martinstrasse Nr. 71.**

16831



Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle für

Brillen und Pincenez.

Dieselben werden dem Auge **fachkundig** angepaßt.

Spezialität:

Glasklemmer

von 90 ₰ an. (5676

Otto Schulz, Optiker,
48 Jopengasse 48.

Nur 9½ Mark!

franco jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen. Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht Preisliste No. 11. und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**

2988

Geheimnisse der Liebe u. Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker.** Preis nur **1,00** M. gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 M. **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3 (15516

Hüte

wäscht, färbt und modernisirt billig und gut. (5309

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

August Hoffmann,

Heilige Geistgasse 26.

Aus dem Gerichtssaal.

s. **Rosenberg,** 16. März. Die beiden Buchhalter Großmann und Böhnke, die vor wenigen Wochen die anonyme Briefgeschichte in Scene gesetzt hatten, standen heute vor der hiesigen Strafkammer. Sie waren wegen Beleidigung, Urkundenfälschung, versuchten Betruges, falscher Anschuldigung und Diebstahls angeklagt. Der 22jährige Buchhalter Böhnke räumte unumwunden ein, sämmtliche Briefe geschrieben zu haben, doch beschuldigt er den 44jährigen Buchhalter Großmann, mit dem er zusammen wohnte, ihn zum Schreiben angestiftet zu haben. Gr. habe ihm sämmtliche Briefe im Konzept zur Abschrift vorgelegt und ihm Anleitung gegeben, wie er seine Handschrift verstellen kann, damit sie wie eine zierliche Damenhandschrift aussehe. Gr. habe auch einige Briefe parfümirt. Die Konzepte hätte Gr. immer sofort verbrannt. Großmann bestreitet jede Schuld. Doch fördert die Verhandlung eine Menge ihn belastende Momente zu Tage. B. hat nur eine Volksschule besucht, Gr. dagegen das Gymnasium. Der nicht ungeschickte, etwas schwulstige Stil in den anonymen Briefen läßt sehr wohl die Annahme zu, daß Gr. der geistige Urheber derselben ist. Die gebrauchten Briefbogen und Kouverts konnten nur durch Gr. aus dem Komtoir entwendet worden sein, da nur er die Schlüssel zum Schreibsekretär in die Hände bekam. Auch wurden in seinem Zimmer eine Parfümflasche gefunden, die denselben Resedaduft aufwies, wie er einigen Briefen anhaftete. In der Untersuchungshaft hatte er Briefe an die Untersuchungsbehörde geschrieben, in denen er seine Unschuld betheuerte, die aber eigenthümlicher Weise einige charakteristische Redewendungen enthielten, wie sie in den anonymen Briefen vorkamen. Auch hatte er in Diktaten dieselben orthographischen Fehler und Abkürzungen gemacht. Am meisten belastet wurde Großmann durch die Aussage eines jüngeren Bruders des Böhnke. Letzterer hatte vor wenigen Tagen seinen Bruder in der Untersuchungshaft besucht und ihm beim Abschiede einen Zettel in die Hand gedrückt. In diesem bat er den Bruder, doch bei der Verhandlung nicht zu erwähnen, daß auch er (der jüngere Bruder) bei dem Schreiben betheiligt gewesen ist. Dieser jüngere bekundet, daß Gr. an ihn mit der Bitte herangetreten sei, für ihn einige Adressen zu Neujahrskarten zu schreiben und daß er dem Wunsche auch nachgekommen sei. Der Zeuge wurde wegen Verdachts der Mitthäterschaft nicht vereidigt. — Der Staatsanwalt führte aus, daß es sich hier um einen Schurkenstreich ersten Grades handelt. Die Angeklagten haben in der boshaften Absicht gehandelt, Unfrieden und Unglück über eine angesehene Familie zu bringen und verschiedene Geschäftsleute auf das Empfindlichste zu schädigen. Solche schmutzige Handlungsweise könnte nicht streng genug geahndet werden. In Anbetracht der sittlichen Rohheit der Angeklagten beantrage er gegen Großmann, als den geistigen Urheber 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus und gegen Böhnke als den Verführten 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof dagegen war der Ansicht, daß die Handlungsweise der Angeklagten trotz ihrer Verwerflichkeit an das Gebiet des groben Unfugs streife. Sie wollten in erster Reihe, wie der Angeklagte Böhnke auch zugab, nur Aufregung und Klatscherei in die Familie hineinbringen und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, konnten auch die Bestellungen an die auswärtigen Firmen nicht als schwere Urkundenfälschung angesehen werden. Immerhin fiel die Strafe empfindlich aus. Der Gerichtshof verurtheilte Großmann zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und den Böhnke zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

Provinz.

* **Neustadt,** 15. März. Die Aktiengesellschaft für Stuhlfabrikation (Patent Terlinden) in Gossentin hielt am 12. März die erste ordentliche Generalversammlung ab. Vertreten waren 1420 Aktien. Es wurde beschlossen, das Kapital von zwei auf drei Millionen Mark zu erhöhen und den Sitz der Gesellschaft von Danzig nach Gossentin zu verlegen. Der bisherige Aufsichtsrath, bestehend aus den Herren Bankier Robert Suermondt-Aachen, Fabrikbesitzer Gerhard Terlinden-Oberhausen, Kommerzienrath Silverberg-Bedburg, Kommerzienrath Goecke-Montzen und Oskar Trefff-Aachen wurde wiedergewählt. Vorsitzender ist Herr Kommerzienrath Goecke, Stellvertreter Herr Gerhard Terlinden. Als alleiniger Vorstand der Gesellschaft bleibt Herr Direktor Max Wegner auch fernerhin im Amte. Wie der Vorstand mittheilt, ist die Fabrikation seit einigen Wochen im Gange und genügendes Arbeitermaterial vorhanden; das Einarbeiten der Leute vollziehe sich besser, als man habe ursprünglich annehmen dürfen, doch würde immerhin noch eine gewisse Zeit erforderlich sein, um die zum vollen Betriebe ausschließlich Flechterei nöthige Zahl von tausend Mann auszubilden. Das Werk sei auf eine Produktion von dreihundert Dutzend Stühlen pro Tag angelegt und mit den neuesten Spezialmaschinen ausgestattet. Die Entwickelung des Unternehmens gehe in erfreulicher Weise vorwärts, und die Produktion sei auf längere Zeit fest verschlossen. Sämmtliche Fabrikationsräume würden in kürzester Frist der Benutzung übergeben werden können. Die Erhöhung des Aktienkapitals von zwei auf drei Millionen Mark sei nöthig geworden durch die Vergrößerung des Grundbesitzes von 27 auf 115 Hektar, Ankauf eines Sägewerkes in Rügenwalde, zur Errichtung von Arbeiter- und Beamtenhäusern, einer ebenso kostspieligen, wie vorzüglichen Trockenanlage, welch letztere in ihrer vollkommenen Einrichtung wohl einzig dastehen dürfte u. s. w. So ausgerüstet gehe das Werk jedenfalls einer gedeihlichen Entwickelung entgegen.

g. **Dirschau,** 15. März. In der Hauptversammlung des deutschen Ostmarkenvereins im Saale des Gastwirths Herrn Lindemann hielt Herr Pfarrer Morgenroth einen Vortrag über das Thema: Was ist geschehen, und was muß geschehen? Der Vortrag fand reichsten Beifall. Der Jahresbericht ergab ein Anwachsen des Vereins auf 256 Mitglieder. Die Kasse wies an Einnahme auf 754,75 Mk., an Ausgabe 496,45 Mk. Die Wahlen hatten folgendes Ergebniß: Herr Professor Holtz, Vorsitzender, Herr Rittergutsbesitzer Linck-Stenzlau, Stellvertreter, Oberpostassistent Bardt, Schriftführer, Beisitzer die Herren Bürgermeister Dembski, prakt. Arzt Dr. Schulz, Lehrer Adam, Gutsbesitzer Wessel-Stüblau. Einstimmig wurden 3 Resolutionen angenommen betreffend das Werben von Mitgliedern, die Gründung von Ortsgruppen in Nachbarorten und Dank an Herrn Dr. Bovenschen für seine wirksame Thätigkeit für den Verein. Die Errichtung eines Bismarckthurmes auf dem Thurmberge wird vom Vereine gebilligt nnd gleich eine Sammlung für diesen Zweck veranstaltet. Nach der Sitzung traten noch einige anwesende Herren als Mitglieder dem Verein bei.

r. **Dirschau,** 17. März. Der Dirschauer Beamtenverein hat in dem verflossenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 402 567,29 Mk. gehabt, gegenüber einer Ausgabe von 401 518 Mk. Die Vermögensübersicht wird mit 225 533,93 Mk. abgeschlossen. An Spareinlagen waren 209 653,92 Mk. vorhanden. Die Rücklagen wuchsen durch Zuschreibung auf 6211,81 Mk. Der Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahres betrug 9579,52 Mk. Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividende von 4,4 Proz. vorschlagen. Der Verein zählt 708 Mitglieder. Die Hauptversammlung wird Sonnabend, den 23. März, abgehalten werden. — In der Aula der Königlichen Realschule hierselbst veranstaltete der Gesangschor der Schülerinnen der Oberklassen der hiesigen höheren Mädchenschule eine musikalische Vorführung. Es wurde die Märchendichtung „Die Zwerge im Hübichenstein", in Musik gesetzt von Klagos, vorgetragen. Hieran schlossen sich zwei Reigen in Kostüm. Die Vorstellung war sehr gut besucht und fand vielen Beifall. Der Ertrag wird zur Ausschmückung der Aula des Schulgebäudes der Mädchenschule verwendet.

* **Marienwerder,** 17. März. Für das diesjährige Sängerfest des Weichselgausängerbundes in Marienwerder sind jetzt die Notenhefte für die gemeinschaftlichen Gesänge den Bundesvereinen zugegangen. Es werden folgende gemeinsame Chöre gesungen werden: Sturmesmythe von Fr. Lachner, Zwiegesang von Zeiß, Waldkönig von Döring, Erhalt' uns Gott das deutsche Lied von Ungemach und Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht von Abt, wovon das erste und das letzte mit Orchesterbegleitung komponirt sind.

* **Sensburg,** 15. März. In der vergangenen Nacht gingen die Scheune sowie das Stallgebäude der Försterei Stobbenforst in Flammen auf. Das Feuer ist auch angelegt gewesen. Förster Schwarz erwachte erst, als Stall und Scheune schon zusammenfallen wollten. Nicht genug, daß der Brandstifter es auf die Wirthschaftsgebäude abgesehen hatte, er hat zum Schluß auch noch am Wohnhaus Feuer angelegt, welches S. glücklicherweise noch löschen konnte. Wäre Schwarz etwas später erwacht, so wäre das Haus auch ein Raub der Flammen geworden. Leider ist der Schaden sehr groß. Sämmtliches Vieh, zwei Pferde, alle Futtervorräthe und viele Wirthschaftsgegenstände sind mitverbrannt.

Handel und Industrie.

Disconto-Gesellschaft. Es liegt uns heute der Geschäftsbericht der Bank pro 1900 vor, in welchem die Direktion zunächst konstatirt, daß das Jahr 1900 nicht so günstig für die Bankthätigkeit war, wie die vorhergehenden Jahre, da die wirthschaftlichen Verhältnisse nach verschiedener Richtung nachtheilig beeinflußt wurden. Auf die Hochfluth industrieller Unternehmungen folgte eine rückläufige Bewegung, welche fast alle Gebiete der Industrie und am schärfsten die Eisen- und Wollbranche ergriff. Den Anstoß zu dieser Reaktion gaben die Ueberspannung des Betriebes und die politischen Störungen durch den Krieg in Südafrika und die Wirren in China. Handel und Verkehr wurden hierdurch auch in Mitleidenschaft gezogen. Für die Landwirthschaft hat sich in 1900 im Allgemeinen eine ziemlich günstige Ernte ergeben, jedoch ist der vielfach auf dem Lande sich zeigende Arbeitermangel, welcher durch den Abfluß von Arbeitskräften nach den Industriegegenden hervorgerufen wurde, noch nicht gehoben. Bemerkenswerth war die Kursbewegung der Aktien namentlich von industriellen Unternehmungen an der Börse. Weite Kreise des Privat-Publikums betheiligten sich bei dem Ankaufe solcher Aktien, und ein Käufer löste den anderen ab, so lange die Aufwärtsbewegung ohne Widerstand dauerte; als aber die Sättigung eintrat und eine entgegengesetzte Stimmung sich geltend machte, bewirkte der allgemeine Zudrang zum Verkaufe, ohne Widerstand zu finden, einen plötzlichen Sturz der Kurse selbst der solidesten Industriewerthe, welcher ohne Beispiel in früheren Krisen ist. Die Ursache eines solchen Vorganges erblicken wir in der durch die Gesetzgebung und die Rechtsprechung herbeigeführten Desorganisation des Börsengeschäfts, in der daraus folgenden Schmälerung der Kraft und Bedeutung der Börse, sowie der Beseitigung der Gegenströmung, welche früher sowohl der Hochfluth als der Reaktion entgegenwirkte. Nur Dank der in den letzten Jahren wesentlich gesteigeren Kapitalkraft sind die Folgen des Vorgangs an der Börse wie überhaupt der Wandlung in den wirthschaftlichen Verhältnissen nicht so schlimm in die Erscheinung getreten, wie befürchtet werden mußte; auch beginnt die pessimistische Stimmung einer ruhigeren Auffassung der Lage zu weichen. Ueber die durch ihre Vermittelung seiner Zeit in Amerika geschehene Begebung von 80 Millionen deutscher Schatzscheine äußert sich die Direktion wie folgt: „Als Wirkung dieser Transaktion ergiebt sich nun", wie es im Bericht heißt, „daß das Reichsschatzamt für die Emission einer 3%igen Anleihe sich einen wesentlich günstigeren Zeitpunkt auszuwählen vermag, daß die Reichsbank mit dem Bestande von Wechseln auf London keine Goldentziehung zu besorgen hatte, und bei der gleichzeitig einwirkenden Wendung der Börsenströmung von einer Erhöhung des Zinsfußes absehen konnte. Von den in New-York untergebrachten Schatzanweisungen sind trotz der entgegengesetzten Bemühungen der Arbitrage nur unbedeutende Beträge nach Deutschland zurückgeflossen." Die Ergebnisse der Bilanz haben wir schon mitgetheilt. Der Umschlag an der Kasse betrug im Jahre 1899 4 556 324 316,03 Mk., im Jahre 1900 5 597 530 981,78 Mk. Der Gesammt-Umschlag (von Einer-Seite des Hauptbuches) betrug im Jahre 1899 11 050 674 848,23 Mk., im Jahre 1900 14 586 755 572,99 Mk. Die Zahl der eingegangenen und ausgegangenen Briefe betrug 1 233 245 gegen 1 148 409 in 1899.

Berlin, 18. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	915 438 000	Zun.	16 669 000
2. Best. a. Reichskssch.	„	27 201 000	Zun.	1 364 000
3. do. Noten and. Bank.	„	12 916 000	Zun.	3 310 000
4. do. an Wechseln	„	691 067 000	Zun.	8 472 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 942 000	Abn.	2 086 000
6. do. an Effekten	„	52 476 000	Abn.	9 964 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	90 601 000	Zun.	8 249 000

Passiva.

8. das Grundkapital	Mk.	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 044 827 000	Abn.	1 274 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	599 233 000	Zun.	48 741 000
12. die sonstigen Passiva	„	20 081 000	Abn.	33 779 000

Bremen, 18. März. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,25 Br. Baumwolle: Weichend. Upland middl. loco 45¼ Pfg.

Hamburg, 18. März. Kaffee good average Santos per März 30¾, per Mai 31¼, per September 32½, per December 33. Ruhig.

Hamburg, 18. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 9,12½, per April 9,12½, per Mai 9,26, per August 9,45, per Oktober 9,02½, per December 9,00. Behauptet.

Hamburg, 18. März. Petroleum stetig, Standard white loco 7,15.

Paris, 18. März. Getreide-Markt. Weizen matt, per März 18,75, per April 19,00, per Mai-Juni 19,50, per Mai-August 19,85. Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,50. Mehl matt, per März 24,10, per April 24,40, per Mai-Juni 24,95, per Mai-August 25,30. Rüböl ruhig, per März 65¾, per April 64, per Mai-August 58, per Septbr.-Decbr. 56. Spiritus ruhig, per März 28¾, per April 29, per Mai-August 29¾, per September-December 30¾. — Wetter: Regen.

Paris, 18. März. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 23¾ à 24. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 27⅜, per April 27⅞, per Mai-August 28¼, per Oktober-Januar 26⅝.

Antwerpen, 18. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per März 18¾ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per März 98½.

Pest, 18. März. Getreidemarkt. Weizen loko höher, per April 7,69 Gd., 7,70 Br., per Oktober 7,70 Gd., 7,71 Br. Roggen per April 7,58 Gd., 7,60 Br., per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br. Hafer per April 6,38 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai 1901 5,25 Gd., 5,26 Br., per Juli 5,35 Gd., 5,37 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Schön.

Havre, 18. März. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 8 000 Sack, Santos 28 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 18. März. Kaffee good average Santos per März 38,00, per Mai 38,50, per Septbr. 39,25. Kaum behauptet.

Liverpool, 18. März. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Weichend. Brasilianer und Indier 1/16 niediger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Unregelmäßig. März-April 4 43/64—4 44/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 43/64—4 44/64 do., Mai-Juni 4 43/64—4 44/64 do., Juni-Juli 4 43/64—4 44/64 do., Juli-August 4 43/64 Käuferpreis, August-September 4 37/64 Verkäuferpreis, September (L. M. C.) 4 37/64 do., Oktober (G. O. C.) 4 16/64 Werth, Oktober-November 4 12/64 do., November-December 4 10/64—4 11/64 d. do.

2. Ziehung 3. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 176 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

647 725 51 856 60 913 **108**068 97 99 134 39 515 85 603 50 893 929 65 86 **109**113 322 38 465 548 694 758 69 880 98 917 69 **110**060 250 82 93 356 62 77 777 92 816 27 920 23 30 72 **111**059 281 378 79 525 654 63 [300] 84 974 84 **112**520 68 721 841 **113**068 133 83 567 69 611 94 721 69 820 **114**102 21 280 366 448 659 782 95 [300] 803 11 905 61 **115**121 98 203 63 304 11 64 481 87 576 614 778 99 855 **116**047 77 179 347 777 916 23 **117**066 102 324 438 575 714 84 **118**011 67 252 603 **119**046 137 230 34 75 485 818 41

[illegible]

2. Ziehung 3. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 176 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

73 157 61 454 736 **1**089 163 601 972 91 **2**096 141 81 354 608 764 71 85 962 **3**039 64 135 293 97 456 543 690 777

[illegible]

110137 264 345 75 514 87 878 904 95 **111**179 244 324 53 55 81 546 809 **112**080 179 351 98 99 496 583 646 935 **113**032 43 358 82 481 710 807 **114**101 554 621 865 85 **115**011 136 59 260 329 42 658 765 **116**413 531 649 64 77 836 63 **117**001 80 151 83 244 419 32 71 664 743 60 85 **118**012 20 26 370 94 470 542 61 661 708 65 905 28 88 **119**119 99 239 74 80 312 480 757 861 923 26 **120**009 154 223 335 555 705 915 51 94 **121**521 693 789

[illegible]

Wohnungen.

Freundl. Wohnung Rechtstadt gel., passend für einzelne Dame, bis Okt. eventl. dauernd zu verm. Off. u. D 847 an d. Exp. d. Bl. (9927b

Straußgasse 4, 2 Tr., herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Bad, gr. Entree, Mädchenst. und viel Zubehör zu verm. Näh. 2 Tr. links oder Frauengasse 45. (5359

Pfaffengasse Nr. 6 sind 2 frdl. Stuben u. Zubehör u. 1 Stube, Küche a. anst. Leute z. vm. (6385

Wohnung mit Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen Ohra, Schönfelderweg 26, bei **Schulz.**

Bürgerwiesen Nr. 2 sind Wohnungen zu vermiethen.

Brunshöferweg 43, 1, sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 6 und 5 Zimmer, mit Garten pp., zu vm.

Straußgasse 6, 1 Treppe, versetzungshalber neu dekorirte herrsch. Wohn., 5 Zimm., großes Entr., kompl. Badeeinricht., helle Mädchenstube, Küche und viel Zubehör, per 1. April eventuell spät. zu vermieth. Näh. daselbst.

Fein möbl. Zimmer u. Cab., a. W. Brschg., z. v. Langgart. 34, 1. (682b

Kohlengasse 1, Wohnung für 400 M zu vermiethen. (5349

Gartengasse 3 ist e. herrsch. Wohn. mit schön. Aussicht, best. aus 3 Zimm., Kab., Mädchenk. u. viel. Zubehör, event. a. Burschengel., Waschk. u. gr. Trockenboden, per 1. April cr. zu verm. Näh. 2 Tr. links. (630b

Villa

Langfuhr, Eigenhausstr. 36, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, jährlich 252 M, sofort zu verm.

Altst. Graben 48—49, 1. Et., 4 Zimmer, Mädchenstube, große helle Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11 Uhr Vormittags. Im Laden zu erfragen. (635b

Hausthor sind frdl. Wohnungen v. 1 a. 2 Zimmer nebst Küche u. Zub. zu vm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Eine Unterwohnung für 18 M zu verm. Kl. Bäckergasse 5, 1.

Schidlitz, Carthäuserstraße 34, Wohnung, 2 St., Entr., Küche, K., Bod., Garteneintr., f. 23 M inkl. Wasserzins z. 1. April zu verm.

Stube, Kabinet, Küche, Boden n. vorne, 20 M, Stube Zub. f. e. Pers., 7 M, zu verm. Häkergasse 14, 2.

2 Stuben, Entree, helle Küche Engl. Damm zu verm. Näh. Altst. Graben 34. (684b

Langfuhr, Brunshöferweg 2, herrsch. Wohnungen 3 u. 4 Zim. Nebg., gr. Gart. z. April z. verm. Näh. Brunshöferw. 11, 3. (685b

In der Melzergasse ist eine Wohnung, 4 Zimmer, auf Wunsch in 2 Etagen vom April für 750 M zu vermiethen. Näheres Melzergasse 12, 1 Tr. (661b

Bartholomäi Kirchengasse 14 ist eine Wohn. von Stube, Küche zu vermieth. Näh. beim Bizewirth.

Langfuhr, Hauptstraße 71-72, an d. Husarenkaserne, Wohnung von 3 Zimmern, Balkon und Zubehör vom 1. April zu verm.

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 19, 1. Etage, 5 Zimm., Balkon, Küche, Mädchenkammer, Waschküche 2c. p. 1. April zu vermiethen. Preis 800 M

Bütteigasse 10 Wohnung zu vrm.

Wohnung,

4 Zimmer, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden, Preis 38 M mon., zum 1. April zu vrm. Besicht. v. 1—6 Uhr Nachm. Burggrafenstr. 8, pt., am Hausth. (690b

Stadtgebiet 97 sind noch zwei kl. Wohnungen in neuem Hause zu vermieth. (687b

Freundl. Wohnung, 2 Vorder-, 1 Hinterzimm., sep. gel., z. möbl. verm. geeign., Preis 40 M mon., zu vm. Breitgasse 3. Näh. part. (662b

3 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche, Zubehör zu vermiethen Hühnerberg 14, im Geschäft. (664b

Petershagen an der Rad. 32, 2, ist infolge Versetzung sofort oder später eine Wohn. v. 3 Zimmer, Entr., Balkon 2c. für 550 M zu vm. (691b

Barth.-Kirchengasse 20 ist eine Wohnung f. 13 M zu vermiethen.

Hirschg. 5 Wohn. v. 2 u. 3 Zim. u. rchl. Nebgel. zu vm. Näh. das. 1 Tr., r.

Hundeg. 24 Wohnungen v. Stube, Kab. u. 2 Stub. u. Zub. April zu vm.

Pfefferstadt 56, hochparterre, sind 2 Zimmer, pass. vorzügl. zum **Komtoir** zu vermieth. Näh. daselbst im Keller. (673b

Petershagen an der Rad. 10, eine Wohnung 7 Zimmer, eine Wohnung 4 Zm. mit Garten per 1. 4. zu verm. Näh. beim Portier.

Tischlerg. 32, Whn., St. u. C., 1 Tr., Ap. z. vm. N. 2 Tr. u. Weidg. 1 **Klabs**

Nied. Seig. 5 Hofwohn. zu v. (648b

Zum 1. Apr. e. Wohn., best. a. 2 Z., Cab., Entr., h. Kch., H., Kll. u. St. zu verm. Näh. Allmodeng. 2, pt. (650b

Hirschgasse 7 ist e. Wohn., pt., von 2 Z., Kch., Kell., Bod. zu vrm. (651b

1. Damm 2 Tr. 2 Stb., Kb., Kch., Kll. April zu verm. Näh. Hundeg. 24.

Jäschkenthal 18, Villa Retzlaff, sind Sommerwohnungen von 3 bezw. 4 Zimmern von gleich zu verm. Näh. dortselbst, 1. Etage.

Das herrschaftlich eingerichtete

Erdgeschoß

v. 5 großen Zimmern u. Zubehör in einer Villa in schönster Lage von Neustadt zum 1. Oktober zu vermiethen. Anfragen erb. unter **A. T. 13 postlagernd Neustadt Westpreussen.** (5356

Lastadie 23 ist eine Wohn., Stube u. Küche zu vrm. Näh. 2. Et. (693b

Langgarten 48-50, 9. Eing., 2 Tr., ist e. Wohnung, St., Cab., K. u. Zub. versetzungshalber vom 1. April zu verm. Zu erfr. daselbst.

Bartsch'sches Grundstück, Hochstrieß, Chaussee v. Goldkrug, Stb., Kabinet, Küche, Stall, Boden zu vermieth. Näh. das. **Bartsch.** (573b

Herrschaftliche, helle Wohnung Altst. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. a. 4 Zim., Küche u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. 4. Damm Nr. 13. (1973

Langfuhr, Hauptstraße 147, mehrere Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Nebenräume, Badeeinrichtung, z. 1. Apr. zu v. N. das. **Petersen.** (576b

Langgarten 6-7, 1. Et., 4 große Zimmer, reichliches Zubehör, z. 1. April zu verm. Näh. part. Auf W. Pferdestall. u. Hof.

Hundegasse 60, 1. Etg., 4 Zimm. nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres im Laden. (5312

Thornscher Weg 19, 4. Etage, 4 Zimm., Schrank- u. Badestube, viel Zubehör für 830 M zu vrm. Näh. bei **Goralowski.** (5310

Thornscher Weg 18, hochpart., elegante Wohnung, 4 Zimmer, Schrank-, Fremden- und Badestube, viel Zubeh. für 800 M zu vm. N. unt. b. **Goralowski.** (5311

Wohnung zum 1. April zu vermiethen Jungferngasse 1, 1 Tr.

Schmiedegasse 16, part., ist eine Stube mit Küche an kinderlose Leute zu vermiethen.

Langfuhr, Eschenw. 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entr., hell. Küche u. Zub. zu verm. Näh. part., rechts.

Langfuhr, Am Markt 112, sind Wohn. v. 2-3 Zimm. reichl. Zub. mit Garten von sofort zu verm.

Beutlerg. 7 fr. Wohn. f. 16 M z. 1. April. zu verm. Näh. 3 Trpp.

Herrschaftliche Wohnung mit Bade-Einrichtung **Schäferei 12/14** zu verm. Näh. beim Portier.

Kleine Wohnung Schäferei 12/14 zu verm. Näh. beim Portier.

Versetzungshalber Wohnung, 2 Zimmer, Zubehör per 1. April auch später zu vermieth. Preis 25 M Sperlingsgasse 8-10.

Pferdeställe für 1—2 Pferde, Wohnung, Futter- und Wagengelaß zu verm. Reitbahn Nr. 6.

Mehr. kl. Wohn. i. Pr. v. 13-16 M, Jopeng. 6 u. Büttelhof 5, zu erfr. b. **St. Schimanski,** Jopeng. Nr. 6.

Hundegasse 76, 1, frdl. Wohnung v. 2 Zim., Cabinet u. sämtl. Zub. April zu verm. Näheres unten.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Karpfenseigen 21, 1 Tr.

Langf., i. herrsch. H., Wohn. f. 10 M z. 1. Apr. zu v. N. Heiligenbrunn 25.

Helle frdl. Wohnung 2 Treppen v. 3 Zimmern, reichlichem Zubehör Petershagen a. d. Radaune 6 z. v.

Ohra-Niederfeld 11, nah. d. Bahn, f. kl., frdl. Wohnungen sofort z. vm.

Schidlitz, Gr. Molde 18, 2 kl. Wohnungen zum April zu verm.

Jopengasse 27

ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu je 2 gr. Zimm. u. Zub. p. sof. od. 1. April zu vm. N. 1 Tr.

An der großen Mühle 1b, Wohn. v. 2 Zimm., Entr., K., B., K., Wschk., Trockenb. v. 1. Ap. zu vm. N. p., lks.

Weickhmannsgasse 2 ist eine Kellerwohnung v. 1. April z. vm.

Kl. Hofwohnung ist zum 1. April zu verm. Johannisgasse 17, prt.

2 Wohnungen v. Stube, Cab., Kch., Boden, 26 u. 27 M z. 1. April z. v. Scheibenritterg. 6, **Schipporeit.**

1 kl. Wohnung an kinderl. Leute zu verm. Jungferngasse 25, 2.

Kohlenmarkt Nr. 17

eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, Balkon und Zubehör zu verm. Näheres im Laden.

Langfuhr, Bahnhofstraße 20 a, ist eine Wohnung v. 3 Zimm. u. sämmtl. Zub. v. gleich zu v. (621b

Petershagen hint. d. Kirche 24/26 ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermiethen. **Arnold.**

Herrschaftliche Wohnung, 2-5 Zimm. mit reichlich. Zubehör u. Garten zu vm. Sandgrube 47. Näheres daselbst v. 12 bis 4 Uhr.

Paradiesgasse 8—9 ist eine Wohnung von 3 Zimmern f. 34 M zu verm. Zu erfragen das. 2 Tr.

Kl. Wohnung für 12 M zu vrm. Vorstädt. Graben 28, 1. Hof, 3 Tr.

Jungferng. 26, Wohn. f. 16,50 z. v.

Abegggasse 16b, 2, h. Zimm., Küche, Zub., 26 M monatl. an kinderl. Leute zu vermiethen. (625b

2 herrsch. Wohnungen v. 3 u. 4 Z. u. reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Nh. Holzgasse 29, p. links, von 11—1 Uhr. (629b

Wohnung v. 2 Zimmern, 2 hellen geräum. Cabinets u. Küche zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Nh. daselbst b. Herrn **Becker.** (628b

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Cb., Küche und Zub. versetzungshalb. sofort zu vrm. Stiftsgasse 5/6, 2.

Tischlergasse 15, eine Wohnung f. 16 M an Kl. Leute zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenst., Speisek. u. Zub. sof. od. 1. April zu vm. Näh. Poggenpfuhl 36, Komtoir. (5313

Ohra Rosengasse 11 Wohn. zu vm. Näh. Schwarzer Weg 3, **Bauer.**

Holzgasse 6

ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör vom April zu verm.

Heumarkt ist eine Wohnung von 3 Zimmern (4. Etage) preiswerth zu vermiethen. Näheres nur Altstädt. Graben 11, 1 Tr., von 9½—11 und 3½—5 Uhr.

Heumarkt an der Promenade ist im modernen Hause eine 4zimmrige Wohnung mit Balkon und Erker 2c. per 1. April zu verm. Näh. Altst. Graben 11, 1, von 9½—11 u. 3½—5 Uhr.

2 Wohn. a 14 u. 13,50 M Schüsseldamm 27 a, Apr. z. v. Näh. im Lad.

Freundl. Wohnung, bestehend aus Stube, Kab., Küche, Bod. u. Kell. ist Kalkgasse 3/4 zu verm. Preis jährl. 312 M. Näh. daselbst.

Hofwohnung, 1 Stube, Küche, Boden f. 14 M per 1. April zu verm. Poggenpfuhl 68, 1 Tr.

Korkenmacherg. 6 e. Wohn. v. St., Cab., Küche, z. 1. April zu vm.

Hohe Seigen ist eine Wohnung für 20 M zu vermiethen. Näh. Baumgartscheg. 32/33, 2 Tr.

Pfefferstadt 73, 1. Etage

Wohnung von 4 hochelegant. Zimmern (2 Parkettfußboden), Balkon, Erker, preiswerth zu vermiethen. Näheres nur Altstädt. Graben 11, 1, 9½—11 u. 3½—4½ Uhr.

Wohnung, besteh. a. 2 St., Entr., Küche u. Zub. zum 1. April zu verm. Näh. Brandgasse 9d, part.

Wohnung von Stube, Kab. 18 M, Stube, Küche 14 M. Johannisg. 46 vom 1. April zu vermiethen.

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, Vorderwohn. 3 Zim., Küche, Balkon, Gartenbenutz. z. 1. April zu verm. Näh. daselbst pt. b. **Schulz** (5725

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. Zu erfr. Pfefferst. 14.

Hirschgasse 4, ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet z. April zu vermieth.

Langgarten 95, eine f. Stube und Küche zu verm. …

Holzgasse 47 eine Wohnung … zu vermieth.

Stadtgraben 20 (Neubau)

sind noch einige Wohnungen, 4 Zimmer, Balkon und Erker, … Näh. hochpart. bei Frau **Gross.**

Schmiedegasse 7, ist ein … Näh. … (5816

Langgarten No. 3a

ist die renovirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zim., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen … p. April zu verm. … (5066

Schüsseldamm 28, part., ist eine Parterrewohnung an ordtl. kl. Leute zu vermiethen.

… Wohn. … Halbe Allee, Bergstr. …

E. freundl. kleine Wohnung von gleich zu beziehen. Kneiphof 4.

Stube mit auch ohne Küchenanth. vom 1. April zu verm. … Thornscher Weg 15, 1 Tr.

Schüsseld. 35, e. kl. Wohn. zu v.

Freundl. Wohn. … St., Küche, Mädchenkamm., … Thornscher Weg …

Ohra-Niederfeld 1, am Bahnhofe, … Wohnung, 2 gr. Stub., Entr., Küche, Keller, … Stall … **Dirks.** (5855

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. reichl. Zubehör Milchkannengasse 15, … Jäschkenthalerweg 26b. (9719b

Langfuhr, Marienstraße 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume, … (5776

Breitgasse 95, 2 Tr., …

Langfuhr, Bahnhofstraße … (9905b

Junkergasse 2, vis-à-vis … Wohnung, 6 Zimmer, Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., … **Lichtenfeld,** … (3856

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör … Breitgasse 64. (4063

Per 1. Oktober sind **eleg. Wohnungen** m. Bade- u. Gaseinrichtung von 3-10 Zimmern, Balkon u. Erker, 1 Neubau Pfefferstadt … bei **Riechert & Bühring,** Faulgraben Nr. 6/7. (9680b

Holzgasse 11

2 Stub., Cab., Kch., Bod., Kell. z. 1. April zu vm., mon. 35 M (5115

Herrschaftliche helle Wohnung

Altstädt. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. aus 4 Zimm., Küche u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres 4. Damm Nr. 13. (1973

Hochherrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad pp. zum 1. April zu vermiethen. Preis 1000 M. Auf Wunsch Pferdestall. Zu erfrag. bei **Ulrichson,** Baugeschäft, Abegggasse 1b. (512b

Schidlitz, Carthäuserstr. 43 sind frdl. Wohn. an ordentl. ruhige Einwohner zu vermiethen. (525b

Langgarten 73,

2 Stuben, Küche, per 1. April zu vermiethen. Näheres … im Laden. (514b

In meinem neuerb. Hause am Olivaerthor 19 sind z. 1. April Wohn. von 3 u. 2 Zimm. nebst Küche u. Zub. billig zu verm. Besichtig. u. Ausk. das. (9809b

Stadtgraben Nr. 15

habe noch eine Wohnung von 6 Zimmern und eine von 4 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Balkon, Bad, Mädchenst., Reisekammer, Gasbeleuchtung, sow. gr. Keller u. Bodenräume per 1. April evtl. etwas früher zu vermieth. Besichtigung täglich. Näheres beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. (5204

Oscar Milaster.

Hundegasse 41

Saal-Etage, neu dekorirt, von sogleich zu verm., Preis 700 M. (9994b

Ohra, Hauptstraße 4, im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Cab., Küche, Boden, Keller für 13 u. 8 M zu vermieth. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1. (9813b

Oliva, Zoppoter Weg Nr. 6, Wohnungen mit allem Zubehör Kanalisation billig zu verm. Zu erfragen im Geschäft das. (9925b

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 134, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Entr., Cabinet, Küche, Zubehör billig zu vermiethen. (9943b

Kaninchenberg 6, 2 Wohn. v. 33 u. 39 M, 480 u. 530 M z. 1. April … zu vermiethen. Näh. das. pt., **Lange.** (9864b

Vis-à-vis Offiziers-Kasino, Wohnung, 1. Etg., 3 Zimm. nebst Balkon … Büreau, Militäreffekt … zu vermieth. Näh. Poggenpfuhl 96, pt. im **Papiergeschäft.** (4492

Halbe Allee, Lindenstraße 20, herrschaftl. Wohnungen best. aus 3 u. 4-5 Zimm. m. Bad u. reichl. Zubehör zu verm. Zu besichtigen täglich Nachmitt. 3-6 Uhr. (5086

Zimmer

Groß, helles, gut möbl. Vorderzimmer, sep., v. gleich od. 1. April zu verm. Frauengasse 37, 2.

Breitgasse 66 saub. möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer zu vermiethen. … Hinter Adlers Brauhaus 9, 1 Tr.

Pfefferst. 11, 2 Tr., g. möbl. Vorderzim. m. Schreibt., sep. Eing., zu verm.

Pfefferstadt 51, 2, möbl. Zimmer …

… möbl. Vorderzimm. …

Gut möbl. Vorderzimmer …

Gr. möbl. Vorderzimmer … Pension u. Klavier auf Wunsch. Heil. Geistgasse 133, 1.

Breitgasse 121, 1, ist gut möbl. Vorderz., evtl. Klavier, zu verm.

Gr. möbl. Zimm. mit sep. Eingang zu verm. … Dienergasse 6, 1.

… an der Schmiedegasse. … möbl. Vorderz. …

Hundeg. 125 ist e. g. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu verm.

Langfuhr, Mirchauer Promenaden-Weg … am Walde …

Fein möbl. Vorderz. … Pension …

Vorstädt. Graben 16, 2, freundl. möbl. Zimmer … zu vermiethen.

Paradiesg. 6/7, 2 Tr. lks. ist möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. 1. April zu vermieth.

Freundl. möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Poggenpfuhl 17, 1 Treppe. (694b

Paradiesgasse 31, 3, ein möbl. Zimmer bill. zu vermiethen.

Hundeg. 119, 3, zwei eleg. möbl. Zimmer … zu vermiethen.

Möbl. Zimm. … Kab. … 1. April … Restaurant.

Möbl. Zimm. … Kaninchenberg 6 … (640b

Ein gut möblirtes Zimmer (6546 mit oder ohne Pension 1. April zu vermiethen. Schmiedegasse 29.

Brodbänkeng. 32, 1 ist ein gut möbl. Zim., sep. Eing., z. 1. Apr. z. v.

Allmodengasse 1d, 2. Eing. Thornsch. Weg, ist Versetz. halb. ein gut möbl. Zimm. m. Klav. u. Schreibt. u. sep. Eg. z. 1. April zu v.

Fleischergasse 8, 2 Treppen, separates elegant möbl. Zimmer zum 1. April zu vermiethen.

Vrst. Graben 44b, hochp., mbl. Zim. m. Pens. z. 1. Apr. zu vm.

Gut möbl. Zimm. gl. o. 1. April zu verm. Altst. Graben 81, 2 Tr.

Möblirt. Vorderzimmer von sofort zu vermiethen Hintergasse 10, 1, Ecke Ketterhagerg.

Laueng. 27, 1. Th., 2, möbl. Zim. v.

Ein f. möbl. Vorderzimmer zum 1. April zu verm. Altes Roß 4.

Ein unmöblirt. hübsches Vorderzimmer vom 1. April zu vermieth. Off. unter **E 237** an die Exped. d. Bl.

Mattenbuden 9, 1. Etage, ist ein möbl. Vorderzimmer mit vollst. Pension vom 1. n. M. zu vm. (645b

Möbl. Zimm. p. Mon. 15, 16, 17, 18 M zu verm. Jopengasse 24, 2. (649b

1 gut möbl. Zim. a. e. Hrn. z. 1. Apr. zu verm. Altst. Graben 89, 1.

Kleines Zimmer, separater Eingang, zu vermieth. Langfuhr, Eschenw. 14, Hinterh., 1. Th., 1 Tr.

Heil. Geistgasse 31, 1 Tr., ist vom 1. April ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Gr. gut möbl. Zimmer, eventl. Klavierben. u. Schreibtisch per 1. April zu verm. Holzmarkt 2, 2.

Mehrere gut möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen **Breitgasse Nr. 53, 3 Trepp.**

Vorstädt. Grab. 35, 1, kl. möblirtes Zimm., sep., z. 1. April zu verm.

Brodbänkengasse 11, 3 Trp. ist ein fein möblirtes großes Vorderzimmer an 1-2 jg. Leute mit Pension billig zu vermieth.

Brodbänkengasse 22, 2, ein einf. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vrm.

Poggenpfuhl 24/25, 3, ein saub. Zimmer mit oder ohne Pension z. 1. April zu vermiethen. **Claassen.**

Langfuhr, Hauptstraße 14, 1 Treppe rechts, ein freundlich sehr gut möblirtes Vorderzimmer mit Balkon, sep. geleg., mit eigen. kl. Entree-Zimm. von gleich oder 1. April zu verm.

1 fein möbl. Vorderzimm. woch- u. tageweise zu verm. Hundeg. 100, 1

Ein Zimmer

mit 2 Fenster nach vorne heraus ist zum 1. April d. J. an eine ältere anständ. Dame für 10 M zu verm. Näheres Schmiedegasse 19, 2.

Paradiesg. 19, Eg. Böttcherg., i. e. fr. mbl. Zimm. a. e. H. od. Dame z. v.

Kl. möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Poggenpf. 7, 3.

Heil. Geistgasse 120, gut möblirt. Zimm. zu verm. A. W. Burschgel.

Breitgasse 89, 2, ist vom 1. April ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Ziegeng. 1, 2 Tr., ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

E. frdl. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. zu verm. Auf Wunsch a. Klavierben. Ziegeng. 1, 3 kl. Tr.

Poggenpf. 27, 1, ein freundl. fein möbl. Vorderzimmer 1. Apr. zu v.

Langenmarkt 35, 3 Trepp. möblirt. Vorderzimmer separat vom 1. April zu vermiethen.

Laueng. 17, 2, möbl. sep. Zimmer u. Cab. mit Pens. a. 1—2 H. zu v.

Laueng. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr.

Neufahrwasser.

Gut möbl. frdl. Vorderzimmer z. 1. April od. spät. zu v. Kleinestr. 13.

E. sep. möbl. Vorderz. m. a. o. Pens. bill. zu verm. Fischmarkt 20/21, 2.

Einfach möbl. Zimm. an jg. Mann bill. zu vm. Rittergasse 6, 2 **Müller.**

Abegggasse 11b, frdl. mbl. Part.-Vorderz., sep. E., gl. od. sp. z. vm.

Fischmarkt 7, 1 Tr. ist ein freundl. möbl. Zimmer an 1 anst. Hrn. z. v.

Kl. Zimm. m. Kaff. z. vm. Katerg. 22

Poggenpfuhl 71, 2, eine kl. möbl. Vorderst. v. 1. April bill. zu hab.

G. frdl. Wohn- u. Schlafzimmer, hochf. möbl., mit Schreibtisch, auf Wunsch Klavierbenutz., sep. Eing., 1. Apr. zu vm. Töpferg. 13, 2, Nähe des Bahnh. Zu besehen 1—7 Uhr.

Ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Vorstädt. Graben 31, 1.

Kl. Mühleng. 6 ist ein fein möbl. Zimmer, sep. Eing., an einen Herrn oder Dame zu vermieth.

Goldschmiedegasse 28, 1, f. m. Zim. z. 1. April an einen Herrn zu vm.

Poggenpfuhl 74, 2, e. gut möbl. Vorderz. zu v., a. W. P. u. Schreibt.

Kl. möbl. Zimm. mit Pens. bill. zu h. Böttcherg. 1, pt., Ecke Pfefferst.

Vorstädt. Graben 53, 2, sep. gel., gut mbl. Zimm., Cab., Entr., zu vrm. Auf W. Brschg.

Pfefferstadt 13, 2, ein frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vm.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Pfefferstadt 57, 1 Treppe.

Elegant möblirt. Zimmer mit od. ohne Pension, gl. o. spät. Johannisgasse 11, 2 r. unwt. d. Markthalle zu vm.

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm. (560b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., 2 leere Vorderz. zu verm. (3332

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß sind vom 1. April zu vermiethen. Offert. unt. **E 129** an die Exped. (577b

Ankerschmiedegasse 10, pt., ein gr., fein möbl., ruhig u. still geleg. Zimmer mit schöner Aussi. nach d. Gärt., z. 1. April zu v. Eg. sep. (610b

Altst. Graben 21b, 2, gut möbl. sep. Zm. sof. od. z. 1. a. e. Hrn. bill. z. vm. (600b

Hundegasse 23 ein eleg. mbl. Vorderzim. zu vrm. (4885

Holzgasse 12 gr. Mansardenstb. sofort zu verm. Näh. part. r. (530b

Fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, Balkon u. Klavier billig zu verm. Burgstraße 21, am Fischmarkt. (5150

Heil. Geistgasse 60, 3, ein möbl. Vorderz. nebst Pension zu verm.

Jg. Mädchen, Tags über nicht z. Hause, findet bei einer Wittwe gutes Logis Johannisgasse 35, p.

Logis zu haben Töpfergasse 17, 3.

Jg. Mädch. f. Schlafst. v. 1. April b. e. Wittwe Gr. Nonneng. 20, p.

Logis zu haben Häkergasse 13, 1, l.

Anst. j. Leute finden g. Logis vom 1. April Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Anst. Mann find. g. Schlafst. mit Kaff. b. anst. Leut. Häkerg. 20, 2, v.

Anständ. Mädchen findet Logis Weißmönchenkirchengasse Nr. 3.

Gut. Logis z. h. Paradiesg. 10, 1.

Log. im Cab zu h. Tagneterg. 10, 1.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis Schichaug. 21, Hof, 2. Th., p. (633b

Logis m. Bek. f. z. h. Schmiedg. 25, 1.

Logis in sep. möbl. Vorderzimm. mit g. Bek. p. Woche f. 9 M zu hab. Jungstädtscheg. 10, 1 Tr. lks (688b

Eine ord. Mitbewohnerin kann sich melden Tobiasgasse 7, 3 Tr.

Eine Mitbewohnerin kann sich meld. Johannisgasse 61, Hof, 2 Tr.

Ein Mann od. Mädchen als Mitbewohn. melde sich Plapperg. 3.

Pension

Schüler höherer Lehranstalten finden von Ostern noch Aufnahme Pens. Kling, Stadtgrb. 17,3 (9700b

Pension im sep. möbl. Vorderz. zu verm. Lastadie 10, 1. (510b

Pension finden 2 Schüler, zu mäßigen Preisen in besserer Familie Fraueng. 52, 1 Tr. (527b

Schülerin find. Aufnahme Pens. Orlovius, Pfefferstadt 7. (9845b

Pension.
Ein Schüler, der das Conradinum (Progymn.) Langfuhr besuchen will, find. gute Pension Jäschkenthalerweg 26a, 2. Gartenh., 1 Tr.

Schüler höherer Lehranstalten finden bei gewissenhafte **Pension** Frau Bühler, Vorstädt. Graben 60, 1.

Ein Schüler
findet gute Pension und liebevolle Behandlung mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Gr. Schwalbengasse 13, 1 Tr.

Ein anst. junger Herr findet zum 1. April gute Pension für 45 M. Fleischergasse 41/42, 1 Tr.

Oliva, Neue Bahnhofstr. 3 find. 2—3 schulflichtg. Mädchen gl. od. spät. liebev. Aufnahme bei Frau M. Sommerfeld. Höhere Töchterschule am Ort. Ebendas. finden alleinstd. ält. Damen frdl. Heim.

Gute Pension für eine junge Dame od. Schülerin Heil. Geistgasse 121, 3, A. Lohmann, Lehrerin.

G. Pens. f. Hrn. z. h. Hl. Geistg. 86.

Zwei Herren f. f. g. Pens. im g. mbl. Zim. Heil. Geistg. 74, 2. (642b

1-2 jg. Leute f. g. b. Pens. im möbl. Vrdrz., sep. Eing., Breitgasse 83, 2.

Junge Damen, Lehrerinnen, Seminaristin od. Damen w. die Gewerbeschule besuchen, f. gute Pension. Off. u. E 285 an die Exp.

Pension im sep. möbl. Vorderz. v. sof. od. spät. zu hab. Jungstädscheg. 10, 1, l. a. Bahnh. (686b

Schüler höh. Lehranst. find. liebev. Aufnahme Breitgasse 57, 2 Trp.

Div. Vermiethungen

Laden, (5352
Stube u. Küche zu vrm. Teschke, Graudenz, Pohlmannstr. 28.

Vrdrz. z. Komt. z. v. Hundegasse 53.

Ein gr. heller Keller, f. j. Geschäft pass., eine gr. Remise sofort zu vermiethen Langenmarkt 7.

Die beiden Hofplätze Hopfengasse 1 und Hopfengasse 63/64
sind zu vermiethen resp. zu verkaufen. Näher. Hundegasse No. 67/68, im Komtoir. (659b

Gutes Pianino für 6 M. zu vermiethen Heil. Geistgasse 11, 2.

Häkergasse, nahe a. Fischm., ist e. Part.-Wohn. zur Mangel u. gr. Handelskeller z. 1. April zu vm. Näh. Ritterg. 1, A. Gersdorff. (631b

Laden mit angrenzender Wohnung sofort zu vermiethen. Ladeneinricht. kann mit übernommen werden. Näheres Goldschmiedegasse 28, im Laden.

Eine Werkstatt für Schloss. od. Klempn. zu verm. Kneipab 18.

Kartoffelland
ist in einem eingezäunten Garten rückenweise zu verm. Näheres Neugarterthor, Schlosserei. (622b

Bierk., Wohn. z. v. Fraueng. 25, 1.

Laden mit kleiner Wohnung zu vermiethen. Näh. Kleine Berggasse 3.

Groß. Keller, in w. 8 J. Gemüseh. betr. ist, auch z. jed. and. Geschäft, Bierverl., Gewerbeb., Mang. pss., zu verm. Altst. Graben 78. (653b

Geschäftskeller.
Vorstädtischer Graben 16 ist ein heller großer Keller, zu jedem Gesch. pass., zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein Stall nebst reichlich. Futtergelaß zu vermieth. Näheres Poggenpfuhl 67, Arthur Dubke. (652b

Part.-Geleg. z. Werkst. od. Standhalle, Räuch., Kaffeebr., Lad., Kell. Wohn., a. Komt., 2 Komtoire, 1-3 Z., Glaspav. zu v. Brodbänkg. 48.

Pferdestall,
an der Markthalle, bisher von Offizieren benutzt, ist vom 1. Apr. d. J. anderweitig zu verm. Näh. bei J. Münz, Junkergasse 1a. (595b

Hundegasse 63 ist die 1. Etage passend zum Komtoir zu verm. Näh. daselbst 1 Trpp. (539b

1 Laden nebst Wohnung,
zu jedem Geschäft passend und 2 Wohnungen von Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden und Stube, Küche, Keller per 1. April zu vermieth. Zu erfr. Schidlitz, Unterstraße 34, part.

Die Verkaufsstelle Häkergasse 36 ist zu verm. Näh. Tobiasgasse 21, im Laden.

Bäckerei mit gr. Keller 1. April zu verm. Sandgr. 52C. Näh. 1 rechts.

Langgarten Nr. 11 ist eine Parterregelegenheit, die sich evt. zum Komtoir oder Geschäft eignet, zu vermiethen.

Junkergasse 1a, an d. Markthalle ist das seit 20 Jahren bestehende Barbiergeschäft zum 1. April 1901 zu vrm. Näh. im Klempnerl. (609b

Vor d. Neugart. u. Petersh. Thor Lagerpl. u. umzäunt. Gartenl. mit Obstnutzung f. Kartoffelland zu vm. N. Dominiksw. 14, Möbbel 9873

Ohra,
Geschäftslokal für jedes Geschäft passend zu vermiethen. Offerten erbitte unter D 914 an die Expedition d. Blattes. (526b

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. Altstädt. Grab. 69/70. (17314

Langfuhr, Hauptstraße 54, Laden und Nebenräume sofort zu vermiethen. Näheres daselbst und Schlüssel 2. Etage. (574b

Wohnungs-Gesuche

Ein kinderl. Ehepaar sucht eine Wohnung im Preise v. 10-13 M. Off. u. E 221 an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht e. Wohn., Stube u. Cab., z. 1. Apr., Pr. 22 bis 23 M. Off. u. E 186 Exp.

Eine Wohn., 2 Stub. u. Küche, Neufahrwass., per April zu mieth. ges. Näh. Schüsseldamm 5b, Meierei.

Schneiderges. sucht Stube, Cab. u. helle Küche z. 1. od. 15. April. Offerten u. E 273 an die Exped.

Von ruhigen Einwohnern wird eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, 2. Etage, in der Gegend von Jopengasse bis Altst. Graben zum 1. Oktober cr. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Prsang. unt. E 280 an d. Exp.

Junges kinderloses Ehepaar sucht Wohnung v. 2—3 Zimmern Preis bis 400 M. Offerten unter E 277 an die Exped. dies. Blatt.

Anst. Familie mit e. 12j. Knaben (pünktl. Miethez.) suchen kleine Wohnung v. 1. April, Prs. 14-18 M. Off. unt. E 236 an d. Exp. d. Bl. erb.

Zimmer ohne Möbel, u. Nebengelaß, für 2 Personen, z. 1. April zu miethen gesucht. Preis 10-12 M. Offerten unter E 293 an die Exp.

Beamtenwittwe sucht z. 1. April Wohnung im Preise v. 16-22 M. Off. unt. E 279 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht Wohnung in Neufahrwasser, 4—5 Zimmer, Nähe Bahnhof, zum April. Angebote mit Preisangabe unter 5336 an die Exped. d. Bl. erb. (5336

Zimmer-Gesuche

Leeres größ. Zimmer in d. Nähe d. Hauptbahnh. p. 1. Apr. zu mieth. gesucht. Off. u. E 182 an d. Exp. d. Bl.

Anständ. jg. Mann sucht in der Nähe d. Langenmarkts p. 1. April e. möbl. Zimmer ohne Mittag. Gfl. Off. u. E 215 a. d. Exp. d. Bl.

Mutter u. Sohn f. Kab. od. kl. St. z. 1. April f. 6 M. Off. u. E 207 Exp.

Eine möblirte Wohnung mit od. ohne Beköstigung wird gesucht. Offerten unter E 259 an die Exp.

Eine leere Stube Nähe Fischmarkt gesucht. Off. unter E 239.

Alleinst. anst. Frau f. z. 1. April ein heizb. Kab. od. Stübch. m. sep. Eing. Off. u. E 217 an die Exp. d. Bl. erb.

Ab 10. April suche in Neufahrwasser möbl. Zimm. mit Bursch.-Gelaß. Off. u. 5333 an die E. (5333

Junger Mann sucht eine kleine Stube oder Cabin. ohne Betten zu miethen, mit sep. Eingang. Offerten unter E 278 an die Exp.

Jg. Mädchen f. v. 1. April e. leeres Zimmer. Off. u. E 282 an die Exp.

Anst. Geschäftsdame sucht leeres Zimm. Off. m. Pr. u. E 276 a. d. Exp.

1—2 kleine Zimmer von einer anständigen Dame in der Nähe der Langgasse zu mieth. gesucht. Off. unt. E 271 an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuche

Für einen Sextaner zu Ostern Pension gesucht. Offert. mit Preis und näh. Verhältnissen unter F. Z. 385 an den „Geselligen" Graudenz. (5169

Pension für älteren Herrn im ruhigen Hause bei jüdischer Familie gesucht. Off. u. E 224 an die Exp. d. Bl.

In Zoppot.
Für alte Damen wird eine ruhige Pension gesucht. Offert. unt. M. G. Zoppot, Südstr. 70.

Div. Miethgesuche

Große Geschäftslokalitäten
bestehend in Laden, großem Komtoir, Lager- u. Nebenräum., sucht ein hiesiges, bedeutendes Geschäftshaus (5037
per 1. Oktober 1902
in nur bester Geschäftsgegend bei langjährigem Kontrakt. Neubau nicht ausgeschlossen. Offert. unter 5037 an die Exp. d. Bl.

Gesucht kl. Untergelegenh. z. Geschäft. Offert. unt. E 211 an d. Exped.

Offene Stellen.

Männlich.

Hohen Rabatt, Ladengesch. für Briefmarken-Kommiss.-verk. v. G. Zechmeyer, Nürnberg. (4065

Die General-Agentur Danzig einer ersten deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
sucht bei hohen Bezügen
Platz- u. Reise-Inspektoren.
Herren, welche im Versicherungsfach noch nicht thätig gewesen sind, erhalten in 4—6 Wochen die nöthige Ausbildung und während dieser Zeit die höchsten Provisionen. (5075
Gefl. Offerten u. D 909 an die Expedition dieses Blattes.

Tagschneider gesucht
bei hohem Lohn.
Deutsche Herren-Moden,
Kohlenmarkt 22. (5357

Schneiderges. m. f. Tischlerg. 17, 2.

Kräftiger solider Hausdiener kann sich meld. Condit. Goretzki, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34. (6716

Tüchtige Reisende
u. Agenten in allen Orten gesucht z. Verkauf unserer vorzüglichen Zigarren an Wirthe, Händler etc. M. 120 pro Monat Vergüt. u. hohe Provis. A. Rieck & Co., Hamburg. 5301

Materialist für Komtoir und Lager gesucht. Offerten unter E 265 an die Exp.

Komtoirist m. mäß. Ansprüch. ges. Offerten unt. E 267 an die Exp.

Für Kurort Carthaus per sogleich oder später ein tüchtiger
Rasir- u. Friseurgehilfe
gesucht.
A. Wroblewski,
Carthaus, Klosterstraße 1.

Gesucht ein Agent
in jedem Orte zum Verkauf vorzgl. Kaffee's in Postkolli an Wirthe, Private etc. gegen hohe Vergüt. P. Tegtmeyer, Hambg.-Borgfelde. 5300

Ein tücht. Tischlergeselle findet Beschäft. Paradiesgasse Nr. 17.

Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
wird zum Einbinden von Skripturen gesucht. Angebote mit Angabe des Tagegeldes sind zu richten an die (5353
Aktien-Gesellschaft für Stuhlfabrikation (Patent Terlinden) Gossentin bei Neustadt Westpr.

Ein tüchtiger Rockarbeiter melde sich Rähm 6, 2 Treppen.

Barbier-Gehilfen sucht (6446
J. Neumann, Schüsseldamm 5a.

Ein Schneidergeselle melde sich Burggrafenstraße 12, 1 Treppe.

Malergehilfen stellt ein Felix Sommer, Ankerschmiedegasse 23.

Nücht. Kutscher, Hoteldiener sucht Marx, Jopengasse 62.

Zum 1. Apr. unv. Gärtner gesucht. Näheres Schmiedegasse 6, 1. (646b

Junger Mann
mit guter Schulbildung und Handschrift für Kanzleiarbeit u. Botendienst gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen unter Angabe des Alters schriftlich an das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung, Neugarten Nr. 20A, an der Promenade. (5355

Kommis für Komtoir und Reise gesucht. Off. unt. E 264 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Schmiedegeselle k. s. meld. Vorst. Graben 65, 2 Tr. lks., Hof.

Kautionsfähiger Buffetier, sowie ein Reisender für eine Brauerei gesucht durch J. Koslowski, Heil. Geistg. 81.

Schneiderges. ges. Laterneng. 2, 2.

Ein tüchtiger Materialist (nicht unter 20 Jahren) find. Stellung Langgarten 6-7 bei Pallasch. NB. Zeugniß-Abschr. erwünscht.

Ein Tischlerges., gut. Möbelarb., erhält Arbeit Mattenbuden 4, 1.

Ein tüchtig. Schneidergeselle k. sich melden Langenmarkt 36, 3.

Zwei tüchtige Zieglergesellen sucht Zieglermeister Kreft, Schüddelkau bei Danzig.

Für unser Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft en gros, en detail suchen wir per 1. Mai, ev. auch früher, einen durchaus
tüchtigen jungen Mann
der mit der Landkundschaft umzugehen versteht. Bewerb. nur m. Pa. Referenz. u. Photogr. wollen sich melden
Friedländer & Co.,
Stolp i. Pomm. (5331

Agent
z. Verkauf unserer französischen Weichkäse gegen hohe Provision gesucht. Molkerei Quednau bei Königsberg i. Pr. (5340

Tischlerges. ges. Tobiasgasse 15, 1.

Suche von sofort einen verheir. Vizewirth für ein hrsch. Wohnh. Off. unter E 283 an die Exped.

2 Tischler können sich melden Brodbänkengasse 38.

Zu sof. u. 1. April suche Hoteld., Hausd., Kutscher, Kegelburschen bei hohem Lohn Breitgasse 37.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus sucht einen zuverlässigen verheiratheten (5337
Nachtwächter
mit pr. Zeugnissen, der schon in ähnlicher Stelle war. Meldung von 11—12 Uhr Vormittags.
Otto Zerbe.

Erster Hausdiener
mit guten Zeugnissen, nüchtern und zuverlässig, kann per 1. April eintreten. (5342
Hotel Vanselow.

1 Schneidergeselle kann sich melden Gr. Mühlengasse 4, 1.

500 Erdarbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei dem Bahnbau Lauenburg-Bütow. Meldungen bei den Schachtmeistern. (5308
Steinbach.

Schneidergeselle a. Uniformarb. f. d. Beschäft. Fleischergasse 43, 3.

Malergeh. od. tücht. Anstreicher v. Hausbes. ges. Off. u. E 257 a. d. Exp.

E. fb. Rockarbeiter kann sich meld. Büttelgasse 6, 1 Eing. Häckerg.

Schneiderges. k. s. mld. Häkerg. 1, 3.

Schneidergesellen können sich melden Drehergasse 4, Wedel.

3 durchaus tüchtige Verkäufer
suche ich zum 1. Mai für mein Manufaktur- und Leinen-Waaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
J. Kickbusch Nachfl.
Inh. Gust. Scheller,
Danzig.

Guter Rockarbeiter findet dauer. Beschäftg. Baumgartscheg. 14, 1.

Ein junger Hausknecht
z. 1. April gesucht Langgart. 86-87.

Schneider für Reparatur melde sich Ziegengasse 2, 1 Trp.

Zur Bedienung eines alten Herrn
wird zum 1. April ein Pfleger oder eine Pflegerin gesucht. Off. mit Wohnungsang u. Lohnanspr. u. E 198 a. d. E. d. Bl. (624b

Reisender, möglichst gelernter Materialist, gesucht. Offert. m. Angabe bisheriger Thätigkeit unter E 268 an die Exp. d. Bl.

Barbiergehilfen stellt gl. od. spät. ein Kwella, Junkergasse 4.

G. Rockarbeit. m. f. Fleischerg. 30.

Ein guter Rockarbeiter auß. dem Hause melde sich Vorst. Graben 6.

Mehrere tüchtige (5263
Maschinen-Schlosser sowie Eisendreher
finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
Dratziger Eisengiesserei und Maschinenfabr. Axer & Koplewitz.

Für das städt. Arbeitshaus wird ein Krankenwärter ges. Lohn 30 M. monatlich neben freier Station. Meld. im Bureau der Anstalt Töpferg. 1/3. (616b

2 Schneiderges. k. sich mld. Langfuhr, Eschenweg 7, Wenslig. (607b

Schneidergesell. u. ein Schneider auf Platz stellt ein Fritz Weller, Schneidermstr., Altst. Graben 85.

Einen Gehilfen engagirt Carl von Salewski, Friseur, Danzig, Schmiedegasse 7.

Ein Tischlergeselle, Bauarbeit., gesucht Baumgartschegasse 50.

Zum sofortigen Antritt oder 1. April cr. suche ich einen tüchtigen, älteren, selbstständig arbeitenden
jungen Mann
für meine Filiale. Persönliche Vorstellung erwünscht
Arnold Nahgel Nachfl.
Emil Ruttkowski.

Suche von sofort einen Kutscher mit guten Zeugnissen für eine Brauerei bei hohem Wochlohn Usswaldt, Breitgasse 105, part.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden Langgasse 48, parterre.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden Fleischergasse 37, 3.

Wer schnell u. billig Stellung sucht, verlange sofort unseren Allgemeinen Stellen-Nachweis für ganz Deutschland. W. Hoffmann & Co., Hannover. (5286

Ordentl. Laufbursche melde sich Brodbänkengasse Nr. 42. (5358

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden. (5325
G. & J. Müller, Dominikswall 8.

Photographie.
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung wird verlangt. Auch junge Dame, welche Lust und Interesse zur Photographie hat, kann sich melden.
Atelier Basilius,
Vorstädtischen Graben 58.

Lehrling
zum baldigen Eintritt kann sich melden Conditorei Goretzke, Langfuhr, Hauptstrasse 34. (672b

Suche einen Lehrling v. gleich o. a. spät. Jeschke, Schmiede in Brentau b. Langfuhr. (681b

Für mein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft wird ein **Lehrling** (636b mit gehöriger Schulbildung und guter Handschrift z. 1. Apr. cr. geg. Remunerat. ges. Off. u. E 179 a. E.

Lehrling bei steigender Remunerat. für Waaren-Engros-Gesch. ges. Offerten u. E 266 an die Exped.

Für ein größeres Assekuranzgeschäft wird per sofort ein
Lehrling
mit schöner Handschrift gesucht. Off. u. E 263 an die Exp. d. Bl.

Kellnerlehrlinge
sucht das Stellen-Nachweis-Bureau d. Gastwirths-Gehilfen-Einigkeit Frauengasse 45, part.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe
kann sofort eintreten Gärtnerei Lietz, Neugarten.

Ein Lehrling zur Bäckerei kann sich melden (643b
Danzig—Stadtgebiet 26.

Apothekerlehrling.
Zum 1. April d. J. wird in meiner Apotheke eine Lehrstelle frei.
H. Richter, Graudenz,
Löwen-Apotheke. (5351

Dominium Rutzoschin bei Praust sucht zum 1. April einen
Gärtnerburschen. 5182

Lehrling
mit guter Schulbildung, gegen monatliche Remuneration, sucht für Laden und Komtoir (580b
Otto Brenner,
Zigarren- u. Zigaretten-Import u. Fabrik Langgasse 84.

Für mein Manufaktur-Engros- u. Speditionsgesch. suche ich zum 1. April d. Js. resp. zu Ostern **einen Lehrling** mit guter Schulbildung (579b
Georg Gruber, Milchkanneng. 22, 1

Zum 1. April ist in meinem Komtoir eine **Lehrlingsstelle** vakant. Schriftliche Offerten an J. F. Keyser, Waaren-Agenturen, Poggenpfuhl 24/25.

Musiker-Lehrlinge
sofort gesucht, Lehrzeit 3 Jahre, Kleider, Betten, Wäsche und gute Verpflegung, alles frei bei Wischnewski, Musiker i. Danzig, Altstädtischen Graben 46, 1 Tr.

Gärtner-Lehrling,
Sohn ord. Elt., ges. F. Blaurock, Zoppot, Südstraße 17. (523b

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, melde sich Brodbänkengasse 1. (533b

Lehrling
mit guter Schulbildung u. guter Handschrift gegen Remuneration für unser Komtoir gesucht.
Ludw. Zimmermann Nachf., Eisenhandlung, (5059
Danzig, Hopfengasse 109/110.

Lehrling
aus guter Familie gesucht.
Droguen-Gross-Handlung
Ed. Kuntze,
Milchkannengasse 8. 5082

Ein Schmiedelehrling kann eintr. bei Schmiedemstr. Ferske, Karlikau bei Zoppot. (513b

Weiblich.

Saub. Dienstmädch. z. 1. od. 15. Ap. f. kl. Haush. melde sich Langfuhr, Mirch. Prom.-W. 6, Grth., 1 Tr. l. (603b

Tücht. Aufwärterin f. Vormittag gesucht Gr. Wollwebergasse 11, 3.

Jung. Mädchen für den ganzen Tag melde sich Kass. Markt 22, 4 r.

Saubere anständige Wirthin für alleinsteh. Herrn z. 1. April gesucht. Off. u. E 281 an d. Exped.

Geübte Maschinennäht. f. H.-Jaq. f. d. Besch. b. h. Lohn Hl. Geistg. 17, 2.

Gesinde-Bureau Heilige Geistgasse 101 sucht Verkäuferinn. f. fein. Aufschnittgesch., perfekte Köchin, Hausmädch. in g. Häus. b. h. Lohn.

Wirthinnen für größere Güter, Nähe Danzig's, Hausmädchen, die kochen können, für alleinst. Herrsch., u. e. Kinderfrau sucht b. hoh. Lohn M. Wodzack, Vorst. Grab. 63, 1. Nähe d. Holzg.

Eine Frau zum Brotaustragen kann sich sofort melden Goldschmiedegasse 7.

Eine tücht. Waschfr. f. dauernde Arbeit k. sich meld. Am Stein 13.

Aelteres Hausmädchen,
das gut kochen kann, zur selbstständigen Führung der Wirthschaft, per 1. April gesucht Tischlergasse 2. (689b

Eine anst. Aufwärterin für d. g. T. k. sich z. 1. April m. Pfefferst. 5.

Sb. Reinmachefr. f. jed. Donnerst. v. 7-12 Uhr ges. Gartengasse 5, pt.

Arbeitsfreudige, perfekte
Köchin
zur Führung bürgerlichen Haushalts eines Delikatessengeschäfts wird per 1. 4. oder später bei hohem Gehalt gesucht. Stellung dauernd eventl. Lebensstellung. Pa. Zeugnisse und Photographie sind gefl. Angeboten unt. 5360 an die Exped. d. Bl. beizuf. (5360

Selbstst. Verkäufer., d. Kaut. st. k., f. Meierei sof. ges. Off. u. E 284 Exp.

Aufw. f. d. g. Tag ges. Fraueng. 33, 2

Mädchen od. Frau zum Reinigen des Ladens und kleine Gänge zu besorgen gesucht Langgasse 85.

Aeltere Kassirerin aus der Kolonialwaaren-Branche, mit der Buchführung vertraut, sucht J. Pallasch, Langgarten 6-7.

Eine Krankenpflegerin
zur Wochenpflege für Mitte April gesucht. Offerten mit Preis u. E 245 an d. Exp. (667b

Mädch z. Hrnsch. f. Tischlerg. 17, 2.

Eine geübte Einlegerin
findet Stellung in der Buchdruckerei Frauengasse Nr. 3.

Ein Lehrmädchen für Putzarbeit, ein Lehrmädchen für Kurzwaaren- u. Papiergeschäft bei hohem Gehalt sofort gesucht.
J. Gehrmann,
Weidengasse Nr. 34.

Aeltere evangl. selbstständige
Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren wird vom 1. Mai bei einzeln. Herrn gesucht. Milch geht zur Molkerei. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. unt. E 187 an d. Exp. dieses Blattes erb.

Jg. Mädchen z. Erlern. der fein. Damenschneiderei k. sich meld. 1. Damm 19, 2 Tr., Hardwig, Modistin und Zeichenlehrerin.

Mädchen von 14—15 Jahr. bei Kindern w. ges. Töpferg. 25, 1.

Kräft. Krankenwärterin findet d. Stellung Altstädt. Graben 57, 1.

Schneiderinnen-Gesuch.
In unserer Abänderungsarbeitsstube finden tüchtige Schneiderinnen, insbesond. solche, die auf Röcke geübt, dauernde Beschäftigung.
Meldungen an der Kasse.
Domniek & Schäfer,
31 Langgasse 31.
(5338

Gesucht
eine tüchtige flotte
Verkäuferin
mit feinen Umgangsformen für ein Damenartikel-Geschäft sofort oder 1. April. Offerten unter E 270 an die Expedit.

Aufwärterin mit gut. Zeugniss. für Vor- und Nachmittag gesucht Ankerschmiedegasse 7, 1, Vorm.

Anständ. Aufwärterin mit Buch melde sich Breitgasse 64, 3 Trp.

Ordtl. zuverl. Dienstmädchen v. 1. April ges. Steindamm 11, 3.

Ein Laufmädchen wird per sof. ges. Druckerei, Altstädt. Graben 11.

Aufwartung für d. Morgenstund. gesucht Poggenpfuhl 83, part.

Mädchen v. 14 J. k. sich f. d. ganzen Tag meld. Johannisgasse 10, 3, l.

Mädch., in Hrnarb. geübt, finden dauernde Beschäft. 2. Damm 4, 2.

Eine Köchin
die sich unter Leitung der Hausfrau vervollkommnen will, um später als Wirthin gehen zu können, wird für ein feines Hotel nach außerhalb zum 1. April eventl. später gesucht. Offerten unter 5330 an die Expedition erbeten. (5330

Perfekte Kochmamsells,
Mamsells für kalte Küche, Buffet-Frl., Waschmams., Waschmädch. bei hohem Gehalt für die Saison gesucht. Meldungen i. Stellen-Nachweisb. Frauengasse 45, p.

Frauen zur Gartenarbeit könn. sich melden Schießstange Nr. 3.

Ein sauberes Mädchen zum Flaschenspülen kann sich melden Holzmarkt Nr. 2 im Komtoir.

Zum 1. April cr. suche für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen-Versandgeschäft eine
Buchhalterin
mit guter Handschrift. (5327
Lauenburg i. Pom.
W. Schendel,
Hoflieferant.

Ein junges Mädchen
zum Erlernen der Schäfte-Stepperei kann sich melden bei A. Wald, Häkergasse 1, 1 Treppe, an der Markthalle.

Aufwrtmdch. ges. Hl. Geistg. 109, 3.

Tüchtige Friseuse gesucht bei hohem Salair Dominikswall 12.
Meta Prengel.

Eine Hilfsarbeiterin z. Damenschneid. k. s. meld. Jopengasse 42, 3.

J. Mädchen, in d. Damensch. geübt, a. zur Erlernung derselben, könn. sich melden Lastadie 30-31, part.

Maschinennäth. k. s. m. Kürschner auf Mützen Tobiasgasse 21, 3 Tr.

Taillenarbeiterin find. dauernde Beschäft., aber nur solche kann sich meld. Johannisg. 61, B. Michalski.

Frau oder ält. Mädchen für den Nachmtg. ges. Wiesengasse 3, 3 l.

Alteordtl. Frau z. Kartoffelsch. f. d. g. Tag ges. Pfefferstadt 73, i. Rest.

Saub. Aufwärterin f. d. Vorm. melde sich Reitbahn 5, 3 Tr., rechts.

Eine geübte Herrenrockarbeiterin find. Beschäftig. Holzgasse 19, 1.

Ord. Mädchen zum Rolledrehen k. sich m. Gr. Schwalbengasse 15.

Saub. Arbeiterin für Damenschn. kann sich meld. Pfarrhof 5, part.

Suche sofort für den Vormittag ein ordentliches, älteres Mädchen zur Aufwartung. Offerten mit Preisangabe unt. E 235 an die Exped. d. Blatt.

Eine Binderin, die kürzlich ihre Lehrzeit beendet hat, k. p. 1. April eintreten H. K. Conrad, Blumen-Handlung, Poggenpfuhl 13.

Zum 1. April suchen wir eine mit Stenographie und Remington-Schreibmaschine durchaus vertraute
Dame.
Bevorzugt solche mit guter Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 234 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Dienstmädchen per 1. April gesucht Wellengang 10, 1 Treppe, links.

Putzarbeiterin
gesucht Tagneterg. 8, 2 Trepp.

Aufwärt. ges. Vorst. Grab. 53, 2.

Plattstich-Stickerinnen auf Kongreßstoff können sich melden Johannisgasse 11, 4 Treppen.

Suche Mamsells für warme u. kalte Küche, Haus-, Stub.-Wasch- u. Scheuermädch. b. h. Lohn Fr. Elise Mohr, Hl. Geistgasse 48.

Verkäufe

Porzellangeschäft
in sehr verkehrsreicher Provinzstadt, vorzügliche Lage und in gutem Gange, ist besonderer Umstände wegen billig abzugeben. Off. u. 5315 an die Exp. (5315

Ein flottgehendes Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft
ist umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. E 258 a. d. Exp. d. Bl.

Gut gehd. eingericht. Meierei ist krankheitshalber sofort zu verk. Offerten unter E 254 an die Exp.

Ein jg. Ziegen-Mutterlamm zu verk. Reinicke-Stift, Niederstadt.

Eine gr. milchgebende Ziege zu verkauf. Ohra an der Mottlau 5.

Stuten f. z. vrk. Ketterhagerg. 13, 1.

Frischmilch. Kuh z. vk. Off. unt. 251.

Brauner Wallach billig zu verkaufen Jopengasse 27, Komt.

Zuchtkanarienweibchen billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 4, 1.

Dunkelbrauner Wallach und braune Stute, 6 Zoll, 6 und 7 Jahre alt, stark gebaut, passend für Brauereibesitzer oder Lastfuhrwerk, eines steht davon zum Verkauf Langgarten 72, 1 Tr. l.

Kl. wachsamer Stubenhund ist sehr billig zu verkaufen Langfuhr, Friedenssteg Nr. 1.

Ein elegantes Reitpferd,
goldbraune Stute, 5jährig, angeritten, 1,69 m hoch, edle Abstammung, ist zu verkaufen. Näheres Weidengasse 40, 2. (657b

Damenrad, Marke „Trympf", 75 M. zu verk. Poggenpfuhl 26, pt.

1 Schlafsopha, 1 Nähmaschine,
1 Wellenbadschaukel, 1 gr. Zinkkessel, 1 Bettgestell u. Nachttisch, 1 Dampftopf, 1 eleg. Regulator zu verkaufen Fleischergasse 44, pt.

Ein Waschtisch mit Zinkeinsatz billig zu verk. Burgstraße 11, 1.

Blauer Jaquetanzug und ein Sommerüberzieher ist billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 4, 1.

Kleider, Abendmantel, Tisch bill. zu verk. Hundegasse 24, 2 Tr.

Verschied. gute Herren- u. Damenkleider, mittl. Figur, f. z. Verkauf Langfuhr, Hauptstraße 11, 2 Tr.

1 Ueberzieh., 1 Frackanzug, 1 stahlblau. u. 1 schwarz. Anzug f. kl. stark. Hrn. pass., Alles fast neu, f. bill. z. vk Thornscheg. 1 an d. Aschbrck. 1. Et.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist mein Lager auf das **denkbar reichhaltigste** sortirt und empfehle ich **billiger wie je zuvor**

Frühjahrs-Câpes in den wunderbarsten Dessins . . . . . von **9** Mk. an.
Tailor mades Kragen aus schwarzen u. hellen Tuchen von **11,50** Mk. an.
Sackpaletots aus **Cheviot, Homespun** und **Kammgarn** . . von **9** Mk. an.
Hocheleg. Modell-Sackpaletots mit Spitzengarnitur **21** Mk.
Hochelegante helle Tuch-Sackpaletots mit Taffetfutter . . . . **18** Mk.

Schwarze und couleurte Jaquets

in allen Weiten von **Backfischgröße** bis zu den weitesten **Frauengrößen** in Preislagen von **3,50** bis **30,00** Mark.

Modell-Umnahmen aus Sammet, Moiré und Seide.
Schwarze Rips-Umhänge gefüttert, mit reicher Stickerei . . von **12** Mk. an.

Ohne Kaufzwang bitte ich höflichst jederzeit sich von meiner reichen Auswahl und den nirgend annähernd so billigen Preisen zu überführen.

Umtausch bereitwilligst innerhalb 8 Tagen gestattet.

Max Hirschberg,

3 Langgasse 3.

(5141

Tapeten,

vorjährige Muster, stelle zum **Ausverkauf**, um Platz für täglich eintreffende Neuheiten zu schaffen.

H. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10,

Spezialhaus für Gummi, Linoleum, Tapeten, Wachstuch. (3652

Ziehung 13., 15., 16., 17. April.
Zur Freilegung des Königl. Schlosses:

Königsberger Geld-Loose à 3 M.

6420 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug. (Porto und Liste 30 Pf. extra.)

1	Haupt-Gewinn			50,000 Mark
1	Haupt-Gewinn			20,000 Mark
1	à	5000 M.	=	5000 M.
1	à	3000 M.	=	3000 M.
2	à	2000 M.	=	4000 M.
4	à	1000 M.	=	4000 M.
10	à	500 M.	=	5000 M.
40	à	300 M.	=	12000 M.
60	à	200 M.	=	12000 M.
120	à	100 M.	=	12000 M.
200	à	50 M.	=	10000 M.
800	à	30 u. 20 M.	=	19000 M.
5000	à	10 u. 6 M.	=	34000 M.

183150 Loose. — Ferner empfehlen:

Marienburger à 1 Mk. 7 Equipagen 87 Pferde und noch 3447 Gewinne.
Pferde-Loose, 11 Loose 10 Mk.

Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit

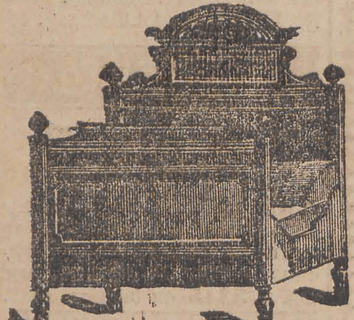
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.

Bankgeschäft. Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei H. Lau, Langgasse 71, Carl Feller jr., Jopengasse 13, Expedition der Danziger Zeitung, A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Friedrich van Nispen, Kohlenmarkt 2, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51, Friedrich Haeser vorm. Ferd. Drewitz Nachf. (4537

Verkaufe sämmtliche

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren



um Platz zur Anschaffung der **Frühjahrs-Saison** zu erhalten **zu bedeutend herabgesetzten Preisen;** es sind selbstgearbeitete Möbel und eignen sich ganz besonders zu **Brautausstattungen.**

Paul Freymann

Brodbänkengasse 38,
parterre, 1., 2. und 3. Etage. (4363



das schnellste Rad der Welt!



Die zahllosen Siege über Rennfahrer aller Nationen, die vielen ersten Preise, die Menge erzielter Rekorde, die errungenen Meisterschaften, als letzte die 100 km-Meisterschaft von Europa am 7. Oktober 1900 (über Huret, Taylor, Lesna und Andere) bezeugen den unübertroffenen leichten Lauf des Brennabor-Rades.

Alleinige Fabrikanten

Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H. 4974

Die Brennabor-Fahrrad-Werke wurden im Jahre 1871 gegründet und beschäftigen 2500 Arbeiter.

Vertreter: Herm. Kling, Danzig, Langenmarkt 20.

Hiermit meinen verehrten Kunden zur ergebenen Anzeige, daß ich das bisher von mir geführte

Meierei-Geschäft

Gartengasse 3,

mit dem heutigen Tage an Frau **Minna Schmidt** käuflich abgetreten habe und bitte das mir geschenkte Wohlwollen auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Danzig, März 1901.

Hochachtungsvoll
v. Riesen.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir angedeihen zu lassen und werde ich bestrebt sein, mir dasselbe durch prompteste und reellste Lieferung und Bedienung auch ferner zu erhalten.

Milch wird frei ins Haus geliefert.

Danzig, März 1901.

Minna Schmidt,
Gartengasse 3.

Fahrzeugfabrik Eisenach.

Vertreter: Max Cron, 4. Damm 8,
empfiehlt für Saison 1901 die als **erstklassiges, feinstes** Fabrikat bekannten

Wartburg-Räder.

Gleichzeitig gestatte mir, auf meine unter meiner **persönlichen fachmännischen** Leitung stehende **bestrenommirte Reparatur-Werkstatt** aufmerksam zu machen, indem ich bei prompter Bedienung billigste Preise zusichere. 4536)

Zwei billige Herren-Anzugs-Tage.

Mittwoch, den 20., **Donnerstag,** den 21. d. M.
kommt ein großer Posten vorjähriger

Herren-Anzüge

in hellen, mittelfarbigen und dunklen Stoffen zu nachstehend bedeutend herabgesetzten Preisen zum 5268

Räumungs-Verkauf.

Früherer Preis:	18,	20,	24,	27,	30,	36	M.
Jetziger Preis:	12,	15,	17,	19,	22,	24	M.

Rabattmarken werden zugegeben

J. Jacobson,

Holzmarkt 22.

Rabattmarken werden zugegeben

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Continental PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Erstklassig in Material und Ausführung. (4674

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Eiserne Bettstellen,
Patent-Matratzen,
Polster-Matratzen,
Polster-Bettgestelle,
Kinder-Bettgestelle,
Fertige Betten,
Bettwäsche,
Wollene Schlafdecken
Steppdecken

empfiehlt (4570

August Momber.

Photograph-Emaille-Artikel.

Ein reizendes Geschenk für Jedermann.

Neuheiten mit Photographien:

Broschen, Manschettenknöpfe, Kravattennadeln, Berloques etc. können nach jeder gegebenen Photographie unter Garantie der absoluten Aehnlichkeit binnen 8—10 Tagen angefertigt werden. Die abgegebene Photographie erfolgt unbeschädigt mit der Waare zurück. (4963

Johannes Simon, Uhrmacher, Breitgasse 107.
— Alleinige Vertretung für Danzig. —

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt schnellstens Kropp's Zahnwatte (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. Nimm aber nur Kropp's Zahnwatte. Wer Ihnen etwas anderes dafür verkaufen will, thut es des Profites wegen. Kropp hilft sicher!
Zu haben in den Drogerien. (3637

Käse,

Schweizer- und Tilsiter-Vollfettkäse, vorjährige Graswaare, vorzügliche Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 und 70 Pf.
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (9496

Häkel- u. X Sticharbeit w. angefertigt Kl. Mühleng. 2, 1 Tr.

Malerarbeiten werd. saub. ausg. **P. Wilke,** Ritterg. 27, H., 1 Tr.

Billig. Fuhrwerk zu Umzügen ist zu haben Tischlergasse 58, pt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 18. März, 11 Uhr.

Die dritte Etatsberathung. — Steuerchikanen. — Der Stempel für den Sanitätsrathstitel. — Erwerb des Bernsteinmuseums in Königsberg.

Das Haus beginnt die dritte Etatsberathung. Eine Anzahl kleinerer Etats werden ohne Debatte, der Justizetat nach einer Anregung des Abg. v. Eynern, Abhilfe gegen die Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften durch Besteuerung des Agiogewinnes zu schaffen, genehmigt, ebenso nach kurzer Debatte die Etats der Landwirthschaft und der Zentralgenossenschaftskasse.

Beim Etat der direkten Steuern bringt

Abg. v. Eynern (Natlb.) Klagen über die Chikanen bei der Steuerveranlagung vor. Ein vornehmer Mann mit hochachtbarem Namen habe ihm gesagt: Können Sie denn garnichts dazu thun, daß mein ehrlicher Name nicht bei jeder Steuererklärung besudelt wird? Ich gebe meine Erklärung nach bestem Wissen und Gewissen ab und werde doch jedesmal citirt. Kann denn der Minister nicht Abhülfe schaffen durch einen generellen Erlaß.

Minister v. Miquel: Ich bin früheren Beschwerden des Vorredners nachgegangen. Meist waren sie unbegründet. Man muß doch auch bedenken, daß mit einer nachlässigen Einschätzung viele Tausende an Staats- und Gemeinde-Einkommen verloren gehen. Meist werden die Beamten zu unrecht beschuldigt. Die Schuld trifft gewöhnlich die Voreinschätzungskommissionen. Die Beschwerden bitte ich mir so bestimmt zu formuliren, daß eine Verfolgung der einzelnen Fälle möglich ist; dann werde ich dafür sorgen, daß Jedem sein Recht wird.

Abg. v. Eynern: Die Instruktionen der Steuerbehörde widersprechen dem Geiste des Gesetzes; es muß sich heute Jeder gefallen lassen, neben seiner schriftlichen Steuererklärung noch zu einer mündlichen Erklärung geladen zu werden. Das ist chikanös und bringt das ganze Gesetz bei uns in Mißkredit.

Minister v. Miquel: Eine Nachprüfung ist nöthig, wenn man dolose und kulpose Hinterziehung verhüten will, die bei der Unantastbarkeit der schriftlichen Deklaration immer stattfinden würde. Unzuträglichkeiten im Einzelnen werden bei keinem Steuersystem ganz zu vermeiden sein.

Abg. Winckler (Kons.) bittet wenigstens dafür zu sorgen, daß für die Vernehmung der Zensiten gesonderte Räume eingerichtet werden, damit die Leute nicht in Gegenwart von Unterbeamten über ihre intimsten Verhältnisse vernommen werden.

Minister v. Miquel sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Beim Etat der indirekten Steuern liegt ein Antrag des

Abg. Dr. Göschen (Natl.) vor, die Regierung aufzufordern, entsprechend der Zusicherung in der 1895 vorgelegten Denkschrift, den Stempel für die Verleihung von Titeln an Privatpersonen, bei Verleihung des Titels als Sanitätsrath und Geheimer Sanitätsrath an Aerzte außer Hebung zu setzen.

Minister v. Miquel: Die Rechtslage sei vollständig klar; die Kommission des Abgeordnetenhauses habe damals gerade diese Frage eingehend berathen. Nehme das Haus den Antrag Göschen an, so werde die Regierung diesen in Erwägung ziehen.

Abg. v. Löbell (Konf.) findet den Stempel unter Umständen hart. Man sollte ihn nach der Vermögenshöhe des Ernannten bemessen. Seine Freunde stehen dem Antrage sympathisch gegenüber. Redner beantragt Kommissions-Berathung.

Abg. v. Eynern (Natl.) macht dem Minister den Vorwurf, daß er bei dem Stempelsteuergesetz nur immer auf hohe Steuern gedrängt habe, um keine Einbußen zu haben. Schon damals habe er dem Finanzminister einige hundert tausend Mark geboten für die Abtretung der Ueberschüsse, die nach drei Jahren einkommen würden.

Der Antrag wird der Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen. Zu dem Etat der „Handels- Gewerbeverwaltung" beantragt.

Abg. Ehlers (Freis. Verein.) den vom Hause bei diesem Etat eingesetzten Posten betreffend die Mittel zum Erwerb des Bernsteinmuseums zu Königsberg dort wieder zu streichen und wieder unter dem Kultusetat einzustellen.

Abg. Gamp (Freik.) beantragt, unterstützt von allen Parteien, das Bernsteinmuseum in Königsberg zu belassen.

Abg. Ehlers (Freis. Vereinig.) begründet seinen Antrag. Das Museum sei in erster Reihe ein naturwissenschaftliches Museum, das interessante Aufschlüsse über die Vorzeit gebe. Es müsse demnach beim Kultusministerium bleiben, da das kunstgewerbliche Interesse erst in zweiter Linie komme. Eventuell könnten kunstgewerbliche Gegenstände aus dem Museum entfernt und wo anders untergebracht werden.

Abg. Gamp (Freikonf.) begründet seinen Antrag auf Erhaltung des Bernstein-Museums in Königsberg, der nur eine Fortsetzung seiner inzwischen angenommenen und befolgten Resolution, betreffend den Ankauf desselben, sei.

Abg. Wetekamp (Freis. Verein.) tritt für die Verlegung des Museums nach Berlin ein. Nur in Berlin könnten solche Sammlungen zur Geltung kommen.

Ein Regierungskommissar entgegnet, der rein wissenschaftliche Charakter der Sammlungen bedinge, daß die Sammlung in Verhältnisse komme, wo sie ihren Zwecken dienlich gemacht werden könne. Diese wissenschaftlichen Gründe sprechen also überwiegend für Berlin. Wir wollen nicht verkennen, daß für Ostpreußen aber auch gewichtige Gründe, namentlich solche technischer Art, vorliegen. Vielleicht ließe sich daher eine Theilung einleiten, wonach die rein wissenschaftlichen Sachen nach Berlin kämen, die technischen Sachen in Königsberg blieben. Uns wäre es daher lieber, wenn der Antrag Gamp abgelehnt würde, damit wir nicht gebunden sind. Gleichwohl würden wir uns mit dem Beschlusse des Hauses einverstanden erklären.

Abg. Göschen (Natl.) tritt energisch für Königsberg ein, welches gern behalten wolle, was es hat.

Der Antrag Ehlers wird nunmehr einstimmig angenommen.

Der Antrag Gamp gegen die Stimmen der Freisinnigen.

Der Etat wird genehmigt.

Morgen Vormittag 11 Uhr: Fortsetzung der dritten Etatsberathung.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 18. März, 1 Uhr.

Kleinere Vorlage. — Prügelstrafe.

Am Tisch des Bundesraths: Kommissare.

Das Haus ist schwach besucht.

Erste Berathung der Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer für 1898/99.

Dieselbe wird ohne Debatte der Rechnungskommission überwiesen.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Heere.

Zweite Berathung des Entwurfs eines Unfall-Fürsorgegesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes.

Abg. Singer (Soz.) beantragt Absetzung von der Tagesordnung.

Der Antrag wird angenommen.

Der Antrag der Wahlprüfungskommission, betr. die Wahl des Abg. von Gersdorff (3. Wahlkreis, Regierungsbezirk Posen) weitere Beweiserhebungen zu veranlassen, wird angenommen.

Es folgen Petitionen:

Petitionen, betr. Regelung des Handels mit Konserven, werden als Material überwiesen.

Eine Petition, betr. die Festsetzung eines Ruhegehalts für einen Postschaffner, wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petitionen, betr. den Erlaß eines Gesetzes zur Sicherung von Bauforderungen beantragt die Kommission, als Material zu überweisen.

Die Abgg. Werner (Rfp.) und Kirsch (Centr.) sprechen den Wunsch nach einer Beschleunigung der Regelung dieser Angelegenheit aus.

Abg. Hoch (Soz.) gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Regierung im Hause noch keine Stellung zu dieser Frage genommen hat.

Abg. Bassermann (Natl.) wünscht baldige Einbringung eines Reichsgesetzes über diese Materie.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Petition betreffend die Ausführung von Privat-Aufträgen durch die Militär-Beschlagschmiede wird zur Erwägung überwiesen.

Petitionen betreffend Gewährung von Invalidenunterstützung werden zur Erwägung überwiesen.

Ueber Petitionen betreffend Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Detailreisen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. Hoffmann-Hall berichtet über die Petitionen wegen Einführung des Gymnasial-Reifezeugnisses als Vorbedingung des thierärztlichen Studiums. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. Bassermann (Natl.) beantragt Gleichstellung der neunklassigen Oberrealschulen mit den Gymnasien und Realgymnasien in diesem Fach.

Abg. Ledebour (Soz.): Die Vorbildung der Thierärzte sei für das Studium durchaus genügend.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Nachdem die Mehrzahl der Thierärzte selbst höhere Vorbildung zu wünschen scheine, stimme auch er für beide Anträge.

Der Antrag der Kommission wird mit dem Amendement Bassermann angenommen.

Abg. Schrempf (Konf.) berichtet über die Petitionen betreffend Aufhebung der Bäckerei-Verordnung. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung als Material.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Die Petitionen betreffend Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln 2c. werden als Material überwiesen.

Ueber die Petitionen, betreffend Einführung der Prügelstrafe, beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Oertel-Sachsen (mit Aha-Rufen empfangen) bedauert den Beschluß der Kommission und wird gegen ihn stimmen. Auf lange Erörterungen wolle er sich angesichts der ganzen Geschäftslage nicht einlassen, zumal er wisse, daß auch in nationalliberalen und Zentrumskreisen sich ein Umschwung der Anschauungen auf diesem Gebiete vorbereitet, in diese zarten Keime wolle er nicht störend eingreifen (Heiterkeit). Er hoffe, daß schon in 2 Jahren der Reichstag eine gleichartige Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überweisen werde. (Heiterkeit).

Abg. Bassermann (Natl.) erklärt, er könne sich diesem Wunsche nicht anschließen. Und wenn Vorredner behaupte, daß sich bei den Nationalliberalen ein Umschwung vorbereite, so könne er nur feststellen, daß seine Fraktion erst kürzlich bei Berathung über diese Frage sich einstimmig gegen Wiedereinführung der Prügelstrafe erklärt habe. Seine Fraktion sei der Ansicht, daß die Prügelstrafe das denkbar roheste Strafmittel sei, welches den Betreffenden nur noch mehr verrohe und herabwürdige. (Beifall).

Abg. Werner (Antis.) sympathisirt zwar grundsätzlich mit der Prügelstrafe bei Rohheitsverbrechen, hat aber Bedenken wegen ihrer Handhabung. Richtig sei jedenfalls, daß mit Humanität bei Leuten, welche auf die

Berliner Börse vom 18. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.20
do.	3	88.50
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	97.90
do.	3½	98.20
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	102.60
Bayr. St.-Anl.	4	102.40
Sächsische Rente	3	85.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.10
do. do. 8	4	101.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.80
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	101.90
do. do.	3½	96.20
do. do.	3	85.40
Ostpreußische	4	101.30
do.	3½	96.00
do.	3	85.75
Pommersche	3½	95.70
do.	3	85.00
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	94.30
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.70
do.	3½	96.40
do. Ser. C.	3½	95.40
do. Ser. A. u. B.	3	83.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.00
„ „ 1.B.	3½	95.00
„ „ 2.	3½	95.00
„ neuländ. 2.	3½	94.80
„ rittsch. 1. 2.	3	85.25
„ neuländ. 2.	3	85.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	86.00
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	82.00
„ „ kleine	5	82.50
„ innere	4½	73.00
„ kleine	4½	73.20
„ äußere	4½	
„ 500 L.	4½	75.00
„ 100 L.	4½	75.30
„ 20 L.	4½	75.75
„ 1897	4	68.10
Chinesische Anleihe	5½	101.00
Chinesische Anleihe 1895	6	103.10
„ „ 1896	5	93.80
„ „ 1898	4½	81.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.60
„ Goldrente L. 500	1.30	31.60
„ „ L. 100	1.30	31.60
„ „ L. 20	1.30	31.60
Griech. Monop.	1¾	44.20
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.30
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.40
Holländische Anleihe	3	
Ital. Rente	4	95.80
„ 4000—100 Frcs.	4	95.80
„ „ neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.40
„ 200, 100 L.	5	97.80
„ 20 L.	5	97.70
Oesterr. Gold-Rente	4	100.20
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	98.50
„ Silber-Rente	4⅕	98.50
„ „	4⅕	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.70
„ „ 2—8	4	96.70
Portugiesen 4½%	fr.	38.30
Rum. amort. Rente	5	87.10
„ „ 400 M.	5	87.20
„ „ 1892/93	5	87.00
„ „ 400 M.	5	87.50
„ „ de 1889	5	73.50
„ „ de 1890	4	73.25
„ „ de 1891	4	73.00
„ „ de 1894	4	73.00
„ „ 1000 Frcs.	4	73.50
„ „ 500 Frcs.	4	—
„ „ de 1896	4	73.00
„ „ 1000 Frcs.	4	73.00
„ „ 500 Frcs.	4	73.40
„ „ de 1898	4	73.00
„ Schatzanw.	5	93.80
„ 810 M.	5	94.00
„ 405 M.	5	94.10
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.10
„ cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	96.75
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.50
„ „ D.	1	23.90
„ Adm. 1888	1	99.60
„ „ kleine	5	99.60
„ 400 Fr.-L.	—	112.70
Ungar. Gold-Rente	4	99.10
„ „ 500 fl.	4	99.25
„ „ 100 fl.	4	99.25
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	93.60
„ Staats-Rente	4½	83.30
„ Gold-Inv.	4½	102.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	45.10
„ „ 5.6.unk.1904 f.Z.	4	45.10
„ „ 3. 4. f.Z.	3½	43.50
„ „ 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	43.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.80
„ „ conv.	4	97.80
„ „ 8.	3⅓	90.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.50
„ „ 10. unk. 1908	4	98.30
„ „ 11.12. unk. 1910	4	98.75
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	89.50
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.00
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.60
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	90.50
„ „ unk. 1907	3½	90.70
„ „ 7 unk. 1906	4	99.20
„ Prämien-Pfandbr.	4	129.90
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.50
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.60
„ „ 6. unk. 1904	4	96.60
„ „ 7. unk. 1904	3½	88.90
„ „ 8. unk. 1906	3½	89.25
„ „ 9. unk. 1907	3½	89.25
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	86.40
„ 7. 8. . unk. 1904	4	86.40
„ 9. 10. . unk. 1906	4	86.40
„ 11. 12. . unk. 1908	4	87.10
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	82.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
„ „ 14. unk. 1905	4	98.00
„ „ 11.	3½	91.30
„ „ 15. unk. 1904	3½	90.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.70
„ „ 17. unk. 1906	4	98.00
„ „ 18. unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
„ „ 1894	3½	90.60
„ „ 1896 unk. 1906	3½	90.40
„ „ v. 1890	4	99.00
„ „ 1899 unverlb.	4	99.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	98.90
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	93.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	93.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	101.50
„ „	4	84.25
„ „	4	85.00
„ „	3½	76.25
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	3½	90.75
„ „ „ „ 1908	4	98.50
„ „ „ „ 1909	4	98.50
„ „ „ „ 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3⅓	92.10
„ „ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
„ „ 2. kündbar	3½	98.30
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.20
„ „ 4. unk. 1907	3½	90.70
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	112.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.25
Große Berliner Straßenb.	11	221.75
Königsberger Pferdebahn	—	57.00
Königsberg-Cranz	8	137.50
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.25
Osterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.40
Anatolische	4½	83.90
„ 60%	4½	86.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	129.50
Nordd. Lloyd	7½	118.20
Hansa-Dampfsch.	14	142.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.25
Ostpr. Südbahn	5	111.60
North. Pacific Vorz.-Act.	4	88.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.10
Bendix Holzbearb.	9	115.25
Berliner Holzkomptoir	4	72.75
Bochumer Gußst.	16⅔	192.75
Casseler Trebertrockn.	25	218.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	—	8.20
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	60.00
Dynamit-Trust	10	162.00
Elektr. Kummer	10	103.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	175.20
Harpener	11	170.40
Hoecherl-Bräu	7	90.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	127.30
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.50
Königsberger Walzmühle	13	137.60
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	205.00
Orenstein u. Koppel	20	168.00
Schalker Gruben	75	339.00
Schütt Holzindustrie	10	107.00
Siemens u. Halske	10	158.30
Stettiner Cham.	30	309.50
Stettiner Vulkan B.	12	194.75
Ventzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.60
„ „ 1874	3	88.50
„ Ergänzungsnetz	3	89.60
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	100.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.00
Kronpr. Rudolf	4	95.70
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	74.40
North. Gen. Lien.	3	71.10
Northern Pacific 1.	4	104.25
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.40
„ „ 500 fl.	4½	102.40
„ Staatseis. Silb.	4½	100.90

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	101.20
„ Handels-Ges.	9½	153.60
„ Kassen-Verein	8½	145.15
Breslauer Diskonto	7½	94.80
Danziger Privatbank	7	122.75
Darmstädt. Bank Mk.	7	136.90
Deutsche Bank	11	209.50
Dtsch. Effecten-Bank	4	113.75
„ Genossenschaftsb.	6	107.00
„ Grundschuldbank	7	6.75
„ Hypothekenbank	6¼	111.00
„ Nationalbank	8	118.60
„ Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	186.75
Dortmunder Bankverein	8	118.00
Dresdner Bank	9	151.90
Hamburger Hypotheken	6	148.30
Hannoversche Bank	6⅓	122.25
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.30
Landbank	10	117.40
Leipziger Bank	6	149.10
Mitteldeutsche Creditbank	6½	112.25
Nationalbank f. Deutschl.	7½	126.50
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.75
Oesterr. Creditanstalt	7	224.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.80
Ostdeutsche	7	117.75
Preuß. Boden-Credit	9	134.70
„ Centr.-Bd.-C.80%	6½	156.20
„ Hypoth.-Akt.-B.	6	19.30
„ Leihhaus	7	105.00
„ Pfandbrief-Bank	fr.	117.25
Reichsbank	10.48	148.40
Russ. Bank f. a. Hd.	8	107.25
Schaffhaus. Bankverein	8	123.30

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.10
Bayr. „ „ 100	4	152.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	133.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	142.10
Oldenburger Th. 40	3	131.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	342.25
„ 66er „	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. E. 76)	—	112.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.25
Braunschweiger Th. 20	130.80
Finnländische Th. 10	67.75
Freiburger Fr. 15	27.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	25.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	360.50
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	347.50
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	296.00
Venetianer Le. 30	25.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.80
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.224
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.425
Franz. „	81.20
Italien. „	77.20
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.10
Russische „	216.10
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
„ „	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
„ „	100 Fr.	2 M.	80.65
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
„	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
„	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
„	100 Kr.	2 M.	84.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.85
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.85
„	100 S.R.	3 M.	213.30
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wenn dich eine Sorge drückt,
Nimm um fremdes Leid dich an,
Und du fühlst es bald gethan,
Dass das deine ferner rückt.

M. Greif.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Im Zeugenzimmer ging es etwas ruhiger zu. Da sah man Herrn Meslin und den Agenten Picot, aber letzterer, der seinen Chef seit dem Unglückstage, da Potter von ihm Abschied genommen, nicht gesehen, hielt sich von dem Kommissar in respektvoller Ferne. Dieser that, als ob er seinen Detektiv garnicht bemerkte. In ihrer Nähe stand Major Martin, der zu Ehren des Tages ein ganz neues Ordensbändchen angelegt hatte, mit den übrigen Bewohnern von Nummer Dreizehn; auch der Hotelbesitzer mit seinen Bediensteten war eingeladen. In Gedanken versunken und in tiefe Trauer gekleidet befand sich auch Herr Adolf Morin in diesem Raume.

Im Gerichtssaal selbst herrschte die lebhafteste Unterhaltung, und das Publikum tauschte seine Gedanken darüber aus, was wohl in jenem großen Packet enthalten sein möchte, das auf dem Gerichtstische sich befand. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters waren nämlich die Kleider des Herrn Rumigny und die Waffe, durch die er den Tod gefunden, in einem Bündel verschnürt und versiegelt als corpora delicti an Gerichtsstelle hinterlegt worden.

Plötzlich brach der Lärm ab. Die Thür des Richterzimmers wurde geöffnet, der Gerichtsdiener trat vor und meldete mit lauter Stimme: „Der hohe Gerichtshof!" Die Richter traten ein. Vorerst Herr von Belleval mit den Beisitzern, dann der Oberstaatsanwalt Herr Gérard, der sich vorbehalten hatte, den Fall selbst zu führen. Nun nahmen die Geschworenen ihre Plätze ein, und am Vertheidigertisch tauchte das charakteristische Profil des berühmten Anwalts Doktor Lachand auf. Ein kurze Pause trat ein. Dann erhob sich der Präsident und sagte:

„Ich erkläre die Verhandlung für eröffnet." Zum Gerichtsdiener gewendet befahl er:

„Führen Sie die Angeklagte vor!"

Einige Sekunden später betrat Marguerite Rumigny den Gerichtssaal. Jeder Blutstropfen schien aus ihrem Antlitz gewichen zu sein. Die Todtenblässe ihres Gesichtes ließ die schwarzen Ränder, die sich um ihre Augen gebildet hatten, nur noch schärfer hervortreten, und die gerötheten Augenlider sprachen eindringlich von kummervollen und durchweinten Nächten. Die Angeklagte war ganz schwarz gekleidet und schleppte sich nur mühsam vorwärts. Sie mußte von den Justizsoldaten in den für die Angeklagte reservirten Raum fast hineingetragen werden. Dort sank sie beinahe bewußtlos auf die Bank nieder, und schwer dröhnend schlug der Kopf gegen die Barre.

Doktor Lachand, der seinen Platz vor der Angeklagten hatte, wandte sich mit freundlichen Trostesworten zu ihr und reichte ihr die Hand, die sie fieberhaft drückte. Das leicht empfängliche Publikum war sofort in zwei Lager getheilt. Die Majorität, die sich von Aeußerlichkeiten und Rührung beeinflussen läßt, schien für die Angeklagte günstig gestimmt zu sein, und man hörte einige mitleidsvolle Ausrufe.

Der Präsident richtete an das Publikum die dringende Mahnung, sich jeder Beifalls- oder Mißfallsbezeigung zu enthalten, da er sonst unnachsichtig die Räumung des Zuhörerraumes anordnen werde. Hierauf wurden der Angeklagten die Generalien abgefragt, die sie mit kaum vernehmbarer Stimme abgab.

„Ich heiße Marguerite Berthe Rumigny, einundzwanzig Jahre alt, geboren in Rheims, ledig."

„Sie werden," fuhr der Präsident nun fort, „die in der Anklageschrift wider Sie erhobenen Beschuldigungen vernehmen. Es liegt in Ihrem Interesse, der Verlesung mit der größten Aufmerksamkeit zu folgen, da es Ihnen sodann freistehen wird, mit aller Ausführlichkeit vor den Herren Geschworenen und dem Gerichtshofe alles mitzutheilen, was Sie zur Entlastung Ihrer Schuld oder zum Beweise Ihrer Unschuld vorzutragen haben. Also hören Sie zu. Ich fordere nunmehr den Herrn Protokollführer auf, die Anklageschrift sammt Beschluß der Strafkammer über die Eröffnung der Hauptverhandlung vor den Geschworenen des Seine-Departements zu verlesen."

Der Protokollführer erhob sich und begann das Schriftstück zu verlesen. Nachdem der Staatsanwalt die Thatsache des offenbar gewaltsamen Todes des Herrn Louis Rumigny hervorgehoben und Robert Balterini und Marguerite Rumigny als der That dringend verdächtig bezeichnet, entwickelte er die Gründe, die den öffentlichen Ankläger in seiner Auffassung bestärkten.

Unter athemloser Spannung las der Protokollführer die Gründe der Anklageschrift, die der Staatsanwalt folgendermaßen entwickelt hatte:

„In der Nacht vom dritten zum vierten März dieses Jahres war das Haus Nummer Dreizehn in der Straße Marlot der Schauplatz eines Verbrechens, das mit einer solchen Kühnheit und mit einer solchen Raschheit verübt wurde, daß Niemand von den Bewohnern des genannten Hauses auch nur das geringste Geräusch gehört hatte. Erst am nächsten Morgen gegen sieben Uhr früh fand die als Zeugin vorgeladene Frau Chapuzzi, die im zweiten Stocke wohnt, kaum zwei Schritte von ihrer Thür den Leichnam eines unbekannten Mannes, der durch zwei Messerstiche getödtet worden war. Die Nachforschungen der Behörden haben lange Zeit keinen Erfolg gehabt."

Der Staatsanwalt führte nun des Weiteren aus, wie Herr Rumigny durch das bekannte Zeichen ins Haus eingedrungen sei, ließ die einzelnen uns bekannten Phasen der Untersuchung Revue passiren bis zu jenem Zeitpunkte, da in Madame Beron die Tochter Rumigny's erkannt und verhaftet wurde und durch die Korrespondenz mit Balterini dessen Name als der des muthmaßlichen Thäters auftauchte. Daraus schloß der öffentliche Ankläger folgendes:

„In Havre oder in dessen Umgebung versteckt, hat Balterini von seiner Geliebten das Mittel angedeutet erhalten, um sie bei seiner Anwesenheit in Paris nächtlicherweise besuchen zu können, ohne von Jemand gesehen zu werden. Balterini hat auch, wie ein vorgefundener Brief beweist, versprochen, sich dieses geheimen Zeichens zu bedienen.

Offenbar hat die Angeklagte auch ihren Vater von diesem Geheimzeichen in Kenntniß gesetzt, da sonst Niemand ein Interesse daran hatte, es ihm zu sagen, und es ihm auch Niemand von Denjenigen, die es wußten, gesagt hat. Von niemand Anderem als von seiner Tochter konnte Herr Rumigny erfahren haben, wie er ungesehen ins Haus dringen könne. Sie hat auf diese Weise den Hinterhalt vorbereitet, aus welchem ihr Vater getödtet wurde.

Höchst wahrscheinlich war Balterini schon einen oder zwei Tage vorher im Hause, denn er ist, bewaffnet mit dem Messer, das er dem Postbeamten Tissot entwendet, die Treppe hinabgestiegen, um seinem Opfer den Todesstoß zu versetzen.

Es ist nicht schwer, sich diese blutige Scene zu vergegenwärtigen. Herr Rumigny kommt ungesehen ins Haus, schleicht behutsam die Treppe hinauf und wartet dort an der Thür seiner Tochter auf den günstigen Augenblick, um das Zimmer seines Kindes zu betreten und ihr zu verzeihen. Da stürzt der Elende, der in einem höheren Stockwerk auf ihn gewartet hat, hinunter, wirft sich auf ihn, versetzt ihm den ersten Stoß und, als dieser sich vor den Streichen des Mörders retten will, hält er ihn fest, um sein Opfer vollends zu tödten. Dann steigt er über die Leiche des Ermordeten hinweg und versteckt sich bei jener, deren Vater er soeben erdolcht. Er ahnt ganz richtig, daß das Zimmer seiner Geliebten für ihn ein sicheres Versteck ist, und dies um so sicherer, als Marguerite Rumigny leidend ist und die Justizbehörden gegen die Frau, die sich unter dem falschen Scheine der Ehrbarkeit hier eingenistet hat, Rücksicht

tiefste Stufe thierischer Rohheit gesunken seien, nichts zu machen sei.

Abg. Groeber (Zentr.): Wenn Herr Oertel meint, bei den Nationalliberalen und bei meinen Freunden bereite sich ein Umschwung der Anschauungen vor, in den er nicht mit rauher Hand eingreifen wolle, so muß ich ihm ja diese Hoffnung lassen, aber ich glaube doch, er wird sehr enttäuscht werden. Mit der einfachen Prügelstrafe wird es auch wohl nicht gethan sein, Herr Oertel wird vielmehr schließlich wohl zu qualifizirter Prügelstrafe greifen müssen, etwa nach den Vorbildern in China und Japan (Beifall.) Hauptfehler der Prügelstrafe würde immer sein und bleiben, daß den Einen schwer angreift, was der Andere sich abschüttelt. Diese Petition ist jedenfalls nicht werth, daß wir uns so lange damit aufhalten. (Rufe: Sehr richtig!) Kommen Sie uns mit einem formulirten Gesetzentwurf, so werden wir die Antwort darauf nicht schuldig bleiben.

Abg. Bebel (Soz.) stellt fest, daß die Kommission ihren Beschluß auf Uebergang zur Tagesordnung einstimmig gefaßt habe, und tritt ebenfalls noch eingehend dem Oertel'schen Standpunkt entgegen. In Rußland bestehe bekanntlich Prügelstrafe, aber auch dort sei eine Bewegung für deren Abschaffung vorhanden. Gewiß, auch bei uns sei eine Zunahme der Rohheitsverbrechen wahrzunehmen. Aber man solle doch den Ursachen derselben nachgehen und dieselben beseitigen: nämlich unsere ganzen sozialen Verhältnisse. Wo die Frau mitarbeiten müsse, könne sie sich natürlich nicht um die Erziehung der Kinder kümmern. Daran fehle es, daran und an den Mängeln der Volksbildung. Aber gerade die Rechte sei der größte Gegner einer Hebung der Volksbildung. Unsere Agrarier sähen bekanntlich nichts lieber als Einführung einer bloßen Halbtagsschule auf dem Lande.

Nach einer Entgegnung Oertels und einer Bemerkung des Abg. Rösicke-Kaiserslautern, welcher zur Heiterkeit der Linken behauptet, daß der Bund der Landwirthe die Aufklärung wolle, erwidert

Abg. Bebel: Sie wollen den Arbeiter nicht aufklären, sondern verdummen! Sie wollen ihm ja nicht einmal das Koalitionsrecht lassen, mit dessen Hilfe er sich selber aufklären kann. Sie sind es auch, die den Klassenhaß nähren, Sie mit Ihren Lebensmittelzöllen, während wir den Klassenhaß mildern wollen, indem wir die Klassengegensätze aus der Welt schaffen wollen. Sie wollen auch nicht, daß wir auf das Land gehen, um Ihre Arbeiter aufzuklären, Sie wollen Ihre Arbeiter dumm erhalten!

Präs. Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter, das entsprach doch wohl nicht ganz der Ordnung des Hauses. (Heiterkeit.)

Abg. Bindewald (Antis.) erklärt sich als Gegner der Prügelstrafe und ist überzeugt, daß ein großer Theil seiner Freunde ebenso denke wie er.

Gegen die Konservativen wird sodann Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung des Etats.

Schluß nach $4^{3}/_{4}$ Uhr.

Lokales.

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine letzte Versammlung im Vereinsjahre 1900/01, eine Generalversammlung, im Gewerbehause ab. Die Tagesordnung dieser Sitzung füllen statutenmäßig der Kassenbericht, die Wahl der Revisoren, Bericht der Bibliothekare, Bericht der Schriftführer über den Besuch der Versammlungen, Berathung des Haushaltungsplanes für das kommende Vereinsjahr und die Vorstandswahlen aus. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Vorsitzenden gab Herr Plog den Kassenbericht. Nach demselben betrugen die Einnahmen im verflossenen Vereinsjahre 821,60 Mk., die Ausgaben 785,48 Mk., so daß ein Bestand von 36,12 Mk. in der Kasse sich befindet. Die Wittwenunterstützungskasse besitzt ein Vermögen von 1123,62 Mk. Zu Kassenrevisoren werden die Herren Jasse, Krispin und Opitz gewählt. Aus dem Bericht des Schriftführers ist zu entnehmen, daß im Vereinsjahre 11 Sitzungen abgehalten sind, davon 4 außerhalb der Mauern der Stadt. In den Versammlungen wurden Vorträge wissenschaftlichen und pädagogischen Inhalts, sowie auch einige Lektionen gehalten. Der Haushaltungsplan für das künftige Vereinsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 875 Mk. festgesetzt. Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt: Beiträge 175 Mk., Bibliothek 140 Mk., Festlichkeiten 200 Mk., Gesangsmittel 50 Mk., Wittwenunterstützung 90 Mk., Verwaltung 155 Mk., außerordentliche Ausgaben 65 Mk. Aus den nunmehr folgenden Vorstandswahlen gingen hervor als 1. Vorsitzender Herr Jasse, nachdem Herr Pätsch eine Wiederwahl abgelehnt hatte, als 2. Vorsitzender Herr Bidder, als 1. Schriftführer Herr Heygroth, als 2. Herr Krause III., als Kassirer Herr Plog, als Gesangsdirigent Herr Lenz, als Bibliothekare die Herren Klarhöfer und Krieschen.

* **Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler zu Danzig.** In der letzten Monatssitzung referirte der Vorsitzende Herr Stadtbauinspektor Kleefeld über die von dem Dombaumeister Tornow aufgestellten Grundsätze für die Wiederherstellung von Baudenkmälern. Das Anbringen von Firmenschildern u. s. w., welche das Denkmal stören, sind vollständig zu verwerfen, dagegen können z. B. Heizungsanlagen so angelegt werden, daß sie das Denkmal nicht stören. Weiter behandelt Tornow die Frage, inwieweit man die modernen technischen Hilfsmittel bei Renovirungen zur Anwendung bringen solle, speziell in Bezug auf die Konstruktion von Dachstühlen. Er giebt hier der hölzernen Konstruktion gegenüber der eisernen den Vorzug. Die dritte Frage ist, ob die Ergänzung und Wiederherstellung von Ruinen sich empfehle, oder aber nur Maßnahmen, ihren weiteren Verfall zu verhüten. Tornow hat sich für den letzteren Weg ausgesprochen. Hinsichtlich des Stiles, in dem Baudenkmäler zu restauriren sind, empfiehlt er, stets den jeweilig vorhandenen Stil beizubehalten. Vor allem müsse man es aber vermeiden, Renovirungen auf dem Submissionswege zu vergeben, man soll stets einen geeigneten Baumeister damit beauftragen und diesem vorschreiben, nur das beste Material zu verwenden. So ist z. B. der Giebel des hiesigen Franziskanerklosters in Terracotten wieder hergestellt worden, welche schon nach 20 Jahren verwittert waren. Bei der Freilegung von Denkmälern empfiehlt Tornow große Vorsicht, sie sollen nicht nur an dem Maßstab des Geländes und nur soweit erfolgen, daß die monumentale Wirkung erhalten bleibt. Der Vorsitzende machte hierbei die Mittheilung, daß der Stadthurm demnächst niedergelegt werden soll. Schließlich sprachen die Herren Redner, daß die Tornow'schen Leitsätze auch in unserer Stadt bei Renovirungen zu Grunde gelegt werden sollen. Herr Konsul Brandt theilte dann mit, daß eine Freilegung und Renovirung der Pfarrkirche zu St. Marien vorbereitet werde und erbat hierzu die Mithilfe des Vereins, worauf der Vorsitzende darauf hinwies, daß Herr Stadtbaurath Fehlhaber Mitglied des Vereins sei. Ferner wurde noch erwähnt, daß auch von der Gemeinde der St. Katharinenkirche eine gründliche Renovirung ihres Gotteshauses geplant werde. Zum Schluß hielt Herr Geh. Baurath Böttger noch einen Vortrag über die Wiederherstellung der Hochkönigsburg, welche demnächst den Reichstag beschäftigen wird.

* **Sitzung des Bezirksausschusses.** Im April 1899 hatte der Amtsvorsteher des Bezirks Bürgerwiesen bekannt gemacht, daß er die Verlegung eines Theils des von der Gr. Walddorfer Niedertrift durch die Gemarkung Kl. Walddorf nach letzterer Ortschaft bezw. nach Danzig führenden öffentlichen Weges beabsichtige. Dagegen hatte der Hofbesitzer Bieberstein aus Kl. Walddorf und Andere Klage erhoben mit der Begründung, daß der Weg seit langer Zeit bestehe, sich in gutem Zustande befinde und die kürzeste Verbindung nach dem Langgarter Thore bilde. Die Verlegung des Weges verfolge nur lediglich das Privatinteresse eines Besitzers in Walddorf. Der Kreisausschuß des Kreises Danziger Niederung hierselbst wies die Klage ab, weil er nach vorheriger Besichtigung der Oertlichkeit die Anordnung des Amtsvorstehers für zweckmäßig hielt. Gegen die Entscheidung des Kreisausschusses haben die Kläger Berufung eingelegt und dieselbe damit begründet, daß die Bekanntmachung nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise stattgefunden habe, indem die Bekanntmachung nicht 4 Wochen sondern eine viel kürzere Zeit an dem Gemeindehause zu Kl. Walddorf ausgehangen habe. Der Bezirksausschuß beschloß zunächst, über diesen streitigen Punkt durch Vernehmung mehrerer Zeugen Beweis zu erheben. — Der Gemeindevorstand von Nickelswalde hat den Fiskus von den in der Gemeinde Nickelswalde belegenen domänenfiskalischen Außendeichsländereien, die der Domänenfiskus bereits 3 Jahre wirthschaftlich benutzt habe, nachträglich für die Jahre 1896/97, 1897/98 und 1898/99 zu den Gemeinde-Abgaben herangezogen. Hiergegen hat die Königl. Regierung hierselbst als Vertreterin des Fiskus Klage erhoben mit der Begründung, daß hinsichtlich der Steuern aus den Jahren 1896/97 und 1897/98 bereits rechtskräftig entschieden sei und daß bezüglich der Steuern aus dem Jahre 1898/99 ein Verfahren schwebe. Der Kreisausschuß des Kreises Danziger Niederung hierselbst wies die Klage ab. Auch die von dem Fiskus eingelegte Berufung hat der Bezirksausschuß zurückgewiesen.

* **Fahrpreisermäßigung für Urlauber.** Der Bundesrath hat auf Antrag des Reichskanzlers beschlossen, den Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldwebel abwärts von 1,5 Pf. auf 1 Pf. für den Mann und das Kilometer herabzusetzen. Die Aenderung des Militärtarifs, wodurch die zur Zeit bestehende Unterscheidung in den Sätzen für dienstliche und für Urlaubsreisen beseitigt wird, tritt am 1. April d. Js. in Wirksamkeit, so daß die während der Osterfeiertage beurlaubten Mannschaften die Fahrpreisermäßigung schon genießen können. Mit diesem Schritt ist einem vom Reichstage ausgesprochenen Wunsche Rechnung getragen.

* **Maschinenkesselheizer-Schule.** Am 26. Februar, 5. und 12. März fanden Prüfungen von Gewerbetreibenden statt, welche den diesjährigen Kursus für Dampfmaschinenkesselheizer absolvirt hatten. 70 Gewerbetreibende waren im Ganzen zu den Prüfungen erschienen, von denselben erhielten: 17 das Prädikat recht gut, 28 das Prädikat gut, 19 das Prädikat genügend. 6 Prüflingen konnte kein Zeugniß gegeben werden. Der Heizer-Kursus begann am 4. Januar und endete mit der dritten Prüfung am 12. März. Die Prüfung wurde abgenommen von den Herren C. Helmig, Oberingenieur bei Herrn Zimmermann hier, R. Schulz, Ingenieur auf der Schichauwerft und dem Inhaber der Schule Herrn J. Stahl. Als Beauftragter der Regierung war der Königliche Gewerbeinspektor Herr Garnn erschienen.

* **Neuer Führer durch Elbing.** In dem Verlage von A. W. Kasemann-Danzig erschien soeben ein neuer elegant ausgestatteter illustrirter „Führer durch Elbing und seine Umgebung“, verfaßt von Professor Dr. R. Dorr-Elbing, unter Verwerthung einiger Abschnitte des alten Wernick'schen Führers. 116 Seiten stark, mit 22 Illustrationen und 3 Plänen, und zwar einem Plan von Elbing, einer Karte von Vogelsang und Dambitzen und einem Orientirungsplan der Elbinger Höhe. Besonders interessant sind die Abschnitte über die alten Elbinger Giebelhäuser und die Kirchen. Eine mehr als fünfzigjährige Bekanntschaft des in der wissenschaftlichen Welt hochangesehenen Autors mit dem Gegenstande und die Bemühungen des Verlages haben ein wirklich gediegenes Werk zu Stande gebracht, welches jedem Touristen und Reisenden warm empfohlen werden kann. Für die Stadt Elbing und ihre Umgebung ist der Führer deshalb äußerst werthvoll, weil er in hohem Grade geeignet ist, zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Fortgesetzte Kohlendiebstähle

führten Freitag die Schüler Alfred Dreier, Robert Borchert, Willy Gronau und den Laufburschen Max Wrecz auf die Anklagebank, der Heringshändler Bluhm, dessen Ehefrau Marie, der Lohndiener Emil Plieske, dessen Ehefrau Clara und die Frau Mathilde Marx hatten sich wegen Hehlerei zu verantworten. In der Zeit vom April bis September vorigen Jahres stahlen die vier ersten Angeklagten in der Hopfengasse fortgesetzt von den Eisenbahnwagen Kohlen, die ihnen dann von der Frau Marx zu billigen Preisen abgekauft wurden. Das Gericht verurtheilte Dreier zu 8 Monaten, Gronau zu 7 Monaten, Borchert und Wrecz zu je 6 Monaten, Bluhm zu 3 Monaten, dessen Frau zu 8 Tagen, Plieske zu 2 Wochen, dessen Frau zu 3 Tagen und Frau Marx zu 1 Woche Gefängniß.

Provinz.

? **Zoppot,** 17. März. Nach dem günstigen Verlauf des vorjährigen ersten westpreußischen Lawn Tennis-Tourniers gab Herr Dr. v. Wurmb die Anregung, sämmtliche sportliche Veranstaltungen, welche sonst zu verschiedenen Zeiten während der Saison stattfanden, auf eine Woche zu vertheilen. Dieser Gedanke fand bei den Vorständen der betheiligten Vereinigungen sympathische Aufnahme und wurde so die Anberaumung einer Zoppoter Sportswoche allgemein befürwortet. Die Badedirektion hat daraufhin in mehreren Sitzungen diese Angelegenheit berathen. Als geeignetste Zeit für die „Woche“ wurden die Tage vom 7. bis 14. Juli festgelegt. Das Programm ist bereits in großen Zügen festgelegt. Es sind zwei Renntage des Westpreußischen Reitervereins, eine Segelregatta des Preußischen Regattaverbandes, eine Korsofahrt seitens des Radfahrergauverbandes, ein Automobilrennen, ein Wasserkorso, ein Wettschwimmen und ein Lawn-Tennis-Tournier in Aussicht genommen. Die näheren Feststellungen u. s. w. sind einem Ausschuß übertragen. Gestern fand die konstituirende Sitzung desselben im Rathhause statt. Die einzelnen Verbände, welche in der Sportswoche in „Aktion“ treten werden, hatten ihre Vertreter hierzu deputirt. Außer diesen sitzen noch Vertreter der Badedirektion im Ausschusse. Im Anschluß hieran wollen wir noch mittheilen, daß gemäß der im Frühjahre von den Leitern des Lawn-Tennis-Tourniers gegebenen Anregungen der östliche Spielplatz eine wesentliche Vergrößerung und zeitgemäße Anlage zur Zeit schon erfährt. — In der im Hotel Werminghoff abgehaltenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins demonstrirte Herr Neydorff, Mitinhaber der Firma Kessel & Co.-Danzig eine Schreibmaschine. Dem Vorstande gehören an die Herren Pferdmenges-Adl.-Rahmel als Vorsitzender, Dix-Kölln als Stellvertreter; Raudt-Zoppot als Schriftführer, Lange-Zoppot als Rendant und Göldel-Zoppot als Beisitzer. — Der Vorstand des hiesigen Kriegervereins hat beschlossen, am Geburtstage Kaiser Wilhelms I eine Versammlung abzuhalten. Dieselbe findet Abends 8 Uhr, im Hotel Pommerscher Hof, statt. In dieser Sitzung wird u. A. eine Ansprache gehalten, welcher die Bekanntgabe der Beförderungen folgt. Außerdem erfolgt noch die Wahl des Delegirten für den Vorstand des Preußischen Landes-Kriegerverbandes. Ein großer Theil derjenigen Hausbesitzer, welche mit der Polizeiverordnung, betreffend die Straßenreinigung, nicht einverstanden sind, verfolgen mit großem Interesse das Vorgehen des Stettiner Hausbesitzervereins, welcher sich der Straßenreinigungskosten wegen mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt hat. Die Petenten verlangen, daß die von den Hauseigenthümern zur Erhebung gelangenden Kosten von dem einkommensteuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden dürfen. Die Petition führt aus, daß diese Kosten abzugsfähig gewesen sind bis zum Erlaß der neuen Ausführungsanweisung des Finanzministers vom vorigen Jahre, welche in diesem Punkt auf einen Spruch des Oberverwaltungsgerichts zurückzuführen sei. Bei der Berathung der Petition erklärte der Vertreter der Regierung in der Kommission: „Eine Anweisung des Finanzministers dahin, die Straßenreinigungskosten als nicht abzugsfähig zu behandeln, sei nicht ergangen, auch sei ihm von einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in dieser Sache nichts bekannt. Die Frage sei überhaupt nach Lage des Gesetzes eine zweifelhafte, bei deren Beantwortung es darauf ankomme, festzustellen, welcher Natur diese Kosten seien. Seien dieselben z. B. eine Folge polizeilicher Maßnahmen, so werde die Abzugsfähigkeit zu verneinen sein, während bei anderer Sachlage aus Ziffer 1 wie auch Ziffer 4 des § 9 des Gesetzes die Vermuthung für die Abzugsfähigkeit spreche. Es sei also de lege lata eine endgiltige Entscheidung in der Sache bis dahin nicht ergangen. Wahrscheinlich aber sei in der nächsten Zeit das Oberverwaltungsgericht in der Lage, eine Entscheidung treffen zu müssen, welche möglicher Weise im Sinne der Petition ausfallen und damit den Streit beenden werde.“ Die Petition wurde schließlich der Königlichen Regierung als Material zur Verwerthung bei der eventuell in Aussicht gestellten Abänderung des Einkommensteuergesetzes überwiesen.

r **Oliva.** 16. März. Der Verein zur Förderung und Hebung Olivas hielt am 14. d. Mts. in dem Hotel Carlsberg (Paul Detmers) eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Dem Referate des Oberpostsekretärs a. D. Herrn Groß über Anschluß des Vereins an den Verband der Bürgervereine in Danzig gegenüber verhielt sich die Versammlung ablehnend. Hierauf hielt der Herr Lehrer a. D. Jahn-Langfuhr einen Vortrag über die Haftpflicht-Versicherung. Weiter wurde auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß in dem vom 1. April d. Js. ab erscheinenden Lokalblatte während der Kurzeit jedemal eine Liste der hier anwesenden Fremden veröffentlicht wird. Die aufgeworfene Frage wegen der elektrischen Bahn nach Langfuhr wurde dahin beantwortet, daß dieselbe den 15. April d. Js. dem Verkehr übergeben werden wird, daß die einfache Fahrt nach Danzig-Langermarkt 30 Pf. und eine Monatskarte dahin 9 Mark kosten soll. —

Elbing, 18. März. Wie uns ein naher Anverwandter des kürzlich gestorbenen Rechtsanwalts Janke mittheilt, hat der Verstorbene in den 32 Jahren seines Lebens niemals an Nervosität gelitten und war besonders in den letzten sechs Wochen vor seinem Tode keineswegs „hochgradig nervös“. Sein Tod erfolgte allerdings ganz plötzlich in Gegenwart der ihn behandelnden Aerzte in der Narkose am Herzschlag noch vor dem Beginn einer chirurgischen Operation, welche auf Wunsch des Verstorbenen in Narkose vorgenommen werden sollte.

h. **Putzig,** 16. März. In Tupadel tritt die Diphteritis sehr heftig auf. In kurzer Zeit sind 8 Familien von der Seuche befallen und 5 Todesfälle vorgekommen. Die Schule ist geschlossen worden. — Die Schule in Kossakau ist wegen der dort auftretenden Scharlachepidemie, die aus Oblusch eingeschleppt wurde, geschloßen worden.

+ **Culm,** 16. März. In Folge der Vermehrung der Kreisschulden und der steten Zunahme der Chausseeunterhaltungskosten wird eine Erhöhung des bisherigen Kreisabgabensatzes von 120 Prozent der Staatssteuern in Aussicht genommen. — Der Voranschlag des Kreishaushaltsetats, der dem nächsten Kreistage zur Berathung vorgelegt werden wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 330 000 Mk. ab, gegen 325 000 Mk. im Vorjahre.

üben werden. Seine Berechnungen erweisen sich auch als richtig.

Balterini bleibt einige Tage oder vielleicht eine ganze Woche, in diesem Asyl, bis er ungehindert und ungefährdet daraus verschwinden kann.

Die Mitschuld Marguerite Rumigny's an dieser Blutthat ist jedoch nicht nur aus diesen handgreiflichen Beweisen, aus dem Unterschlupf, den sie dem Mörder ihres Vaters geboten, und aus den Briefen, die bei ihr vorgefunden, ersichtlich, sondern auch ihr Selbstmordversuch, den sie unternommen, spricht dafür, wie auch ihre Vergangenheit und ihre Haltung während der Untersuchung erhärten, daß sie eine Person ist, von der man sich eine solche That vorstellen kann.

Es ist ein öffentliches Geheimniß in Rheims und wird durch das Zeugniß Adolf Morins bewiesen, daß Marguerite Rumigny schon als junges Mädchen ihrem Vater respektwidrig und rücksichtslos entgegentrat und seinen Anordnungen eigensinnigen Widerstand leistete. So sehr der unglückliche Vater seine Tochter mit Zärtlichkeit und Liebe umgab, so hatte sie für ihn niemals ein wärmeres Gefühl. Sie war selbstsüchtig, während er nach der Aussage des Zeugen Morin der edelste und selbstloseste Vater war. Und als die verlorene Tochter den Vater, den sie verlassen und hintergangen, mit Schmeichelworten nach Paris zu sich lockt, eilt er hin, um zu verzeihen, und ahnt nicht, das sein eigenes Kind das Messer schärft, durch das er den Tod finden soll.“

Mit wahrem Entsetzen war Marguerite der Vorlesung dieser unbarmherzigen, in ihren Schlußfolgerungen so fürchterlichen Worte gefolgt, deren Eindruck auch das Publikum sich nicht entziehen konnte, und nun gar, da sie hörte, wie das Bild ihrer Jugend verzerrt in der Anklageschrift erschien. Sie faltete die Hände und ließ ihr Antlitz auf die harte Bank fallen, um die heißen Thränen zu verbergen, die ihren Augen entströmten.

Inzwischen fuhr der Protokollführer mit ruhiger, gewohnheitsmäßiger Stimme in der Verlesung des Angeklageaktes fort, der sich nunmehr mit dem Selbstmordversuch beschäftigte.

„Als Marguerite Rumigny befürchtete, verhaftet zu werden,“ hieß es in der Anklageschrift, „sucht sie selbst den Tod. Sie will sich mitsammt ihrem Kinde, das einer sündhaften Leidenschaft entsprungen, ins Wasser stürzen, und da dies verhindert wird, wirft sie sich im nächsten Moment selbst ins Wasser. Nur das muthige Eingreifen eines Fremden verhindert, daß die Mitschuldige eines Mörders den irdischen Richtern entzogen wird. Im Untersuchungsgefängniß schweigt sie beharrlich, um dem Genossen ihrer Blutthat die Flucht zu ermöglichen. Durch alle diese Gründe ist dringend verdächtig:

1. Robert Balterini, daß er in der Nacht vom dritten bis vierten März in Paris in feindseliger Absicht und um ihn zu tödten, Herrn Rumigny mit einer Waffe, die zur Vollführung der That geeignet war, in hinterlistiger Weise überfallen habe.

2. Marguerite Berthe Rumigny sich dieser That dadurch mitschuldig gemacht habe, daß sie den Mörder bei den vorbereitenden Handlungen unterstützt und deren Durchführung erleichtert habe, wobei als erschwerend der Umstand ins Gewicht fällt, daß es sich um den eigenen Vater handelte.“

Der Präsident ließ nunmehr die Zeugen vorrufen und vermahnte sie zur Wahrheit. Adolf Morin warf einen scheuen Blick auf seine Kousine, in deren Wangen bei seinem Anblick eine Blutwelle schoß. Er verschwand eiligst mit den anderen Zeugen, als das Verhör begann.

„Marguerite Rumigny,“ sagte der Präsident, „ich werde Ihnen einige Fragen stellen. Aber bevor ich dies thue, möchte ich Sie nun doch auffordern, reuig alles zu gestehen und die Wahrheit zu sagen. Ihr hartnäckiges Leugnen würde Ihre Lage nur verschlechtern und Sie der Nachsicht und Milde des Gerichtshofes berauben. Der ausgezeichnete Anwalt, der Ihre Vertheidigung übernommen, wird Ihnen keinen anderen Rath geben können. Ich erlaube Ihnen mit Rücksicht auf Ihren Zustand, Ihre Aussagen sitzend abzugeben.“

Einige unverständliche Dankesworte stammelnd, sank Marguerite auf die Anklagebank nieder.

Ueber alle Geschehnisse vor Ihrer Abreise in Rheims bis zu ihrer zweiten Ankunft in Paris und dem Briefwechsel mit Balterini gab sie Antwort. Als aber der Präsident auf die Ereignisse am Tage vor der Ermordung zu sprechen kam, verfiel sie wieder in ihr hartnäckiges Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der letzte Schuß im Jahre 1870/71. Kürzlich lief durch einen großen Theil der deutschen Tagespresse eine Notiz des Inhalts, daß die letzten Schüsse im Kriege gegen Frankreich gefallen seien am 9. Mai 1871 gelegentlich der Exekution zweier Franzosen, welche einen deutschen Posten meuchlings überfallen und ermordet hatten. Diese Mittheilung entspricht nicht den Thatsachen. Eine Hinrichtung ist keine kriegerische Handlung und der erste und letzte Schuß in einem Kriege gilt nie einem Verbrecher, sondern dem gegenüberstehenden Feinde. Der letzte Schuß im deutsch-französischen Kriege ist gefallen am 10. Februar 1871 vor Belfort. Es gehört dazu eine kleine tragische Geschichte. Am 8. Februar fanden Unterhandlungen statt mit dem Kommandanten von Belfort, Oberst Denfert, wegen Uebergabe der Festung. Sie dauerten den ganzen Tag bis in die Mitternacht hinein. Das in Meroux einquartirt gewesene Besatzungs-Bataillon Liegnitz (7. Landwehr-Regiment) hatte von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr Dienst bei den Ausdehnungsarbeiten der Laufgräben. Es war befohlen, nicht mehr zu feuern, selbst wenn aus der Festung Schüsse fallen sollten. Den ganzen Tag war nicht geschossen worden und die deutschen Landwehrleute bewegten sich daher freier, als sonst. In der Abenddämmerung aber, gegen $5^{1}/_{2}$ Uhr, sah man in der Zitadelle das bekannte Aufblitzen eines Kanonenschusses, dem der Knall und das Sausen einer ankommenden Granate folgte. Das Geschoß schlug dicht bei den Landwehrleuten ein, krepirte und ein etwa handgroßer Splitter zerriß einem Landwehrmann Namens August Zosch die ganze Brust. Er war sofort todt. Wenige Stunden später war die Uebergabe der Festung beschlossene Sache. Im übrigen Theile Frankreichs herrschte bereits Waffenstillstand, und so blieb dieser Schuß der letzte im damaligen Kriege. Am 11. Februar wurde der letzte deutsche Gefallene auf dem Friedhofe zu Meroux feierlich beerdigt. Er war in Berlin Hausdiener gewesen. Seine plötzliche Einziehung hatte ihn verhindert, sich mit seiner Braut trauen zu lassen. Dies betrübte ihn fortgesetzt, da er gleich nach seinem Eintreffen auf dem Kriegsschauplatze erfuhr, daß seine Geliebte einem Knaben das Leben gegeben hatte. Gleich nach seiner Heimkehr wollte er sie zu seiner Ehefrau machen. Es stand anders geschrieben in den Sternen. Der letzte Schuß im deutsch-französischen Kriege hat einem Mädchen die Frauenwürde und einem Kinde den Vaternamen geraubt. Wie seltsam sind doch oft die Menschenschicksale! . . .

Das Legat eines Bettlers. Der pensionirte Beamte Andreas Jurykowitsch, welcher seit vielen Jahren in Budapest domizilirte, galt allgemein als ein überaus armer, in großer Noth lebender Mann, der nur dadurch sein Leben fristen konnte, daß er seine vitalen Bedürfnisse auf die allerbescheidensten Anforderungen beschränkt hatte. So nährte sich z. B. Jurykowitsch während der letzten Jahre seines Lebens ausschließlich von altgebackenen Semmeln! Gestern nun machte der traurige Mann, welcher bereits 84 Jahre alt war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende. Als die behördlichen Organe in das Zimmer des Verstorbenen traten, bot sich ihnen — diesmal kein schrecklicher Anblick dar, sondern man fand Werthpapiere in der Höhe von 362 000 Kronen, das Vermögen, welches der sparsame Greis im Laufe der Jahre aufgestapelt hatte. Auch ein Testament fand sich vor. Es bestimmte, daß das ganze hinterlassene Vermögen zur Errichtung einer Universität in Preßburg zu verwenden sei! Was den alten Sonderling veranlaßt haben mochte, ein so schäbiges Leben zu führen und ein so nobles Testament abzufassen, ist nicht aufgeklärt. Von der auf Wunsch des Verstorbenen zu errichtenden Preßburger Universität wird man sagen können, daß sie gewissermaßen — aus altgebackenen Semmeln entstanden ist. Hundert Stück dieses für einen vermögenden Mann kuriosen Nahrungsmittels fand man noch in dem Zimmer des Jurykowitsch.

Lustige Ecke.

Immer derselbe. Die Frau Professor will mit ihrem Manne einen Spaziergang machen und erwartet denselben vor dem Hause. Der Herr Professor erscheint auch pünktlich, hat aber aus Versehen seinen alten Rock anbehalten. „O,“ meint er, als seine Frau ihn darauf aufmerksam macht, „das merkt man schwerlich!“ — „Aber bester Mann,“ entgegnet diese, „sieh nur, der Rock paßt ja gar nicht zu Deiner neuen Hose!“ — „Du hast Recht, geliebte Euphrosine!“ entgegnet der Herr Professor, geht nochmals in die Wohnung zurück und erscheint nun in seiner — alten Hose.

Kindliche Logik. Mama hat dem kleinen Paul erzählt, wie der liebe Gott die Eva aus einer Rippe, die er der Seite Adams entnommen, erschaffen habe. Nach einigen Tagen fühlt Paul, der sich etwas übereſſen hat, Seitenschmerzen und fängt jämmerlich zu weinen an. Mama: „Was fehlt Dir denn, Paul?“ — Paul: „Ach, Mama, die Seite thut mir so weh — ich glaube, ich krieg' eine Frau!“

Kathederblüthe. Professor: „Der Patient, meine Herren, den ich Ihnen hier vorführe, ist sozusagen ein Alkoholiker von reinstem Wasser!“

Das mangelhafte elektrische Licht. Kellner (zum Brautpaar, das in der Ecke sitzt): „Das elektrische Licht ist heute leider nicht in Ordnung; genirt es die Herrschaften?“ — Bräutigam: „Ja, sehr, ... jeden Augenblick wird's wieder hell!“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82